Erscheint wochentags morgens.

# Bochumer Zeitung
# Märkischer Sprecher

Einzelnummer 10 Pfg.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 5. Jan. bis 17. Jan. 1.— Mark. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Januar 2,40 Mark, Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen dartet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen.— Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11. Fernsprecher 125. * Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr

Nr. 10. Dienstag, den 13. Januar 1925. 97. Jahrgang.

# Günstigere Aussichten für ein Kabinett Dr. Luther.

## Aus den Parlamenten.

### Die nächste Sitzung des Landtags.

TU. **Berlin**, 12. Jan. Die endgültige Tagesordnung für die vierte Sitzung des Preußischen Landtages, die am nächsten Mittwoch um 3 Uhr nachmittags beginnt, liegt jetzt vor. An erster Stelle steht der Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über Anträge der Kommunisten auf Haftentlassung der kommunistischen Abgeordneten Heydemann-Königsberg, Schulz-Breslau und Schubert. An zweiter Stelle steht der Bericht über das Ergebnis der Beisitzerwahlen und erst an dritter die Entgegennahme einer Erklärung des Ministerpräsidenten Braun; verbunden damit ist ein Uraantrag von Campe (D. V.) über die weitere Tätigkeit des Staatsministeriums und ein weiterer kommunistischer Antrag, dem Staatsministerium das Vertrauen zu entziehen.

### Die nächste Sitzung des Reichstags.

TU. **Berlin**, 12. Jan. Auf die Tagesordnung der Plenarsitzung des Reichstages am Mittwoch hat der Präsident vorläufig Anträge aus dem Hause gesetzt, darunter einige schleunige Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen Abgeordneten, ein Antrag von Rheinbaben (Dt. Vp.) auf Aenderung der Geschäftsordnung in Bezug auf die „Kleinen Anfragen", ein Antrag Schücking (Dem.) auf Wiedereinsetzung des Untersuchungsausschusses für die Kriegsschuldfrage und ein sozialdemokratischer Antrag in Bezug auf die Erwerbslosenfürsorge. Die Ansetzung der Regierungserklärung bleibt noch vorbehalten.

#### Der volksparteiliche Antrag betreffend „Kleine Anfragen."

TU. **Berlin**, 12. Jan. Unter der Flut von Anträgen, die dem neuen Reichstag bereits zugegangen sind, beansprucht der Antrag Nr. 174 des Freiherrn von Rheinbaben und der volksparteilichen Reichstagsfraktion betreffend kleine Anfragen besonderes Interesse. Er verlangt die Aufnahme des folgenden Zusatzes in § 62 der Geschäftsordnung: „Sie sind auf Ersuchen der Reichsregierung vom Präsidenten auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen." Diesem Antrage kommt im Interesse der wirkungsvollen Vertretung der Ansichten und Ziele der Reichsregierung in den gerade jetzt so wichtigen Fragen der Außenpolitik, Handelsvertragsverhandlungen usw. große Bedeutung zu.

## 58,59 Millionen Goldmark Reparationszahlungen im Dezember.

w. **Berlin**, 12. Jan. Nach der vom Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlichten Uebersicht hat er im Dezember an oder für Rechnung der reparationsberechtigten Länder bezw. für die verschiedenen interalliierten Kommissionen rund 58,59 Millionen Goldmark gezahlt. Von diesem Betrag entfallen u. a. auf England 6,57 Millionen, Frankreich 21,82, Italien 4,63, Belgien 6,49 Millionen. Japan, Jugoslawien, Portugal, Rumänien und Griechenland erhielten im Dez. zusammen Sachlieferungen im Werte von rund 5,86 Millionen. Die Zahlungen für Aufwendungen der Reparations-, Rheinland-, Militärkontroll- und Marinekontrollkommission betragen rund 5,77 Millionen. Für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe sind im Dez. 7,24 Millionen verbucht. Nach derselben Statistik bezahlte der Generalagent seit Anfang Sept. d. h. seit Errichtung seines Büros, insgesamt 280,29 Millionen Goldmark, von denen auf England rund 65,86, Frankreich 113,65, Italien 23,52, Belgien 29,55 Millionen entfallen. Die Gesamtleistungen an Japan, Jugoslawien, Portugal, Rumänien und Griechenland erreichen eine Höhe von 14,97 Millionen, die Zahlungen für die interalliierten Kommissionen 17,47 Millionen. Als Zahlungen aus dem Reparationsentschädigungsakt sind gebucht für England im Dez. 4,19, für die letzten 4 Monate 51,47, für Frankreich im Dez. 178 955, insgesamt 1 922 284 Goldmark. Als Zahlungen an die französisch-belgische Okkupations-Armee sind rund 20 Millionen und für Requisitionen, Schadenersatzleistungen und Lieferungen aus dem Rheinlandabkommen 39,34 Millionen eingesetzt. Die Kohlenlieferungen an Frankreich, Italien und Belgien erreichen einen Wert von 53,9 Millionen. Die Kosten für den Transport sind mit 28,6 Millionen, schließlich die Lieferungen an Farbstoffen, pharmazeutischen Produkten und künstlichem Dünger an England, Frankreich, Italien und Belgien mit 15,6 Millionen Goldmark gebucht.

## Kreditaktion des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

TU. **Berlin**, 12. Jan. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt der Telegraphen-Union mit:

Die deutsche Landwirtschaft kann nur dann wettbewerbsfähig sein, wenn sie in der Lage ist, auf der engeren und finanziell stark belasteten Scholle höhere Erträge zu erzielen als das Ausland und diese Erträge zu Gestehungskosten, die der ausländischen Landwirtschaft nicht übersteigen. Es ist daher notwendig, daß die Betriebe zur intensiven Bewirtschaftung übergehen. Zu diesem Zwecke ist die Motorisierung der landwirtschaftlichen Betriebe das Gebot der Stunde. Die deutsche Kraftpflugindustrie hat trotz ihrer gegenüber der ausländischen Konkurrenz wirtschaftlich wesentlich schwierigeren Lage mit großen Anstrengungen ihre Kraftgeräte mehr und mehr verbilligt und technisch sehr vervollkommnet. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat nun die Bereitstellung billiger Kredtie in die Wege geleitet, um den noch bestehenden Preisunterschied zwischen den deutschen und amerikanischen Erzeugnissen auszugleichen. Die Beschränktheit der verfügbaren Kredite hebt sich. Bei den Krediten ist in erster Linie die Herstellung kleinerer Kraftgeräte, die für den mittleren und kleineren Besitz von Nutzen sind, zu berücksichtigen. Der Wunsch, die Aktion schon für die kommenden Frühjahrsarbeiten nutzbar zu machen, macht eine beschleunigte Durchführung notwendig. Eine Ausdehnung der Aktion wird aber vom Ministerium bedauert. Die Spitzenverbände der Landwirtschaft, die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, die Genossenschaften und die Verbände des Landmaschinenhandels haben sich in den Dienst der Sache gestellt und sich bereit erklärt, sie in jeder Weise zu fördern.

## Zustimmung der Deutschen und der Bayrischen Volkspartei.

### Die gestrigen Besprechungen.

w. **Berlin**, 12. Jan. Reichsfinanzminister Dr. Luther hat seine informatorischen Verhandlungen mit den Fraktionen den ganzen Tag über fortgesetzt. Er hat Vertreter des Zentrums, der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschdemokratischen Partei und der Bayerischen Volkspartei empfangen. Im Kernpunkt aller Besprechungen stand die Erörterung der Bildung eines Kabinetts, an dessen Zusammensetzung die Fraktionen mit je einem der Fraktion angehörigen Vertreter beteiligt sein, im übrigen aber die Besetzung durch Fachminister erfolgen soll, bei deren Auswahl durch den verantwortlichen Reichskanzler eine gewisse Rücksichtnahme auf die politische Einstellung genommen werden soll.

Es ist ferner über die Methode verhandelt worden, durch die in praktischer Arbeit eine engere Fühlungnahme zwischen Regierung und Fraktionen gesichert werden kann.

Das Zentrum hat eine Fraktionsberatung über die neue Grundlage abgehalten und unter Vorbehalt der letzten Entscheidung nach Kenntnis der Gesamtgestaltung des Kabinetts dem Plane einstimmig zugestimmt.

Die Führer der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei haben den Plan gutgeheißen, die deutschnationale Fraktion hält im Laufe des heutigen Dienstag eine Vorstands- und Fraktionssitzung ab.

### Die Pläne des Reichsfinanzministers.

w. **Berlin**, 12. Jan. Zu der Frage der Kabinettsbildung verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß Finanzminister Dr. Luther beabsichtigt, aus der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum je einen Parlamentarier in das Kabinett zu nehmen. Von der Deutschen Volkspartei dürfte Dr. Stresemann als Außenminister im Kabinett verbleiben. Mit der Beibehaltung des Reichsarbeitsministeriums durch Minister Brauns hat sich das Zentrum vorbehaltlich der endgültigen Zusammensetzung des Kabinetts einverstanden erklärt. Von den Deutschnationalen beabsichtigt Dr. Luther einen Parlamentarier gemäßigter Richtung in das Kabinett zu übernehmen. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts sollen aus Fachministern bestehen, zu denen auch der Reichswehrminister Dr. Geßler gehören würde. Auch die Bayrische Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung dürften bei der Kabinettsbildung entsprechende Berücksichtigung finden.

### Der Beschluß des Zentrums.

TU. **Berlin**, 12. Jan. Im Reichstage versammelten sich heute um 10 Uhr vormittags der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstags und entsandte als Unterhändler zu dem Reichsfinanzminister Dr. Luther, der ebenfalls frühzeitig im Reichstagsgebäude erschienen war, die Abgeordneten Fehrenbach, Stegerwald, Herold und Joos.

TU. **Berlin**, 12. Jan. Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat sich in ihrer heutigen Nachmittagssitzung damit einverstanden erklärt, daß das Fraktionsmitglied Dr. Brauns, der bisherige Reichsarbeitsminister, in einem überparteilichen Kabinett Luther seinen Posten behält. Maßgebend für die Haltung der Fraktion ist jedoch die endgültige Zusammensetzung des Kabinetts, besonders auch der Umstand, daß Minister Geßler in dieses Kabinett eintritt. Wenn die übrigen Persönlichkeiten des Kabinetts den Beifall des Zentrums finden, wird es einem Kabinett Luther freundschaftlich gegenüberstehen.

Der am Sonntag gefaßte Beschluß des Zentrums ist, wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteten Kreisen hört, durchaus nicht als eine grundsätzliche Absage an Dr. Luther aufzufassen. Er besagt nur, daß das Zentrum dem von Dr. Luther vorgesehenen Kabinett seine Unterstützung versagen müsse, weil es dies für ein Parteikabinett hält. Gegen ein überparteiliches Kabinett unter Führung Dr. Luthers würde sich das Zentrum grundsätzlich nicht ablehnend verhalten, würde ihm gegenüber vielmehr wohlwollende Neutralität üben, solange seine Politik mit den politischen Richtlinien des Zentrums vereinbar scheine.

### Differenzen im Zentrum?

TU. **Berlin**, 12. Jan. Zu der Fraktionssitzung des Zentrums am Sonntag Nachmittag erfährt die Telegraphen-Union noch folgendes:

Von der Fraktion waren nur etwa 20 Mitglieder anwesend. Die rechtsstehenden Abgeordneten des Zentrums erklärten sich im großen und ganzen mit den durch den Finanzminister Dr. Luther übermittelten Zugeständnissen der Deutschnationalen einverstanden: Festhalten an der Verfassung, Respektierung der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten, Festhalten an der verfassungsmäßigen Linie der Außenpolitik, Einschränkung der polemischen Pressangriffe, Zusicherung von 2 bezw. 3 Ministerposten. Meinungsverschiedenheiten bleiben bestehen in der Flaggenfrage, in der Kandidatur Hergt für den Finanzministerposten und einigen Nebenfragen. Da aber der frühere Reichskanzler Wirth seine prinzipielle Ablehnung jeder Verbindung mit den Rechtsparteien in leidenschaftlichen Erörterungen betonte, glauben die rechtsstehenden Abgeordneten, die Entscheidung der heute nachmittag zusammentretenden Gesamtfraktion überlassen zu müssen und erklären sich mit der vorläufigen Ablehnung der bisherigen Zugeständnisse einverstanden.

### Die Deutsche Volkspartei Westfalen-Nord für eine bürgerliche Mehrheitsregierung.

TU. **Detmold**, 12. Jan. Der Wahlkreisparteitag der D. V. P. für Westfalen-Nord fand am Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. Januar in Detmold statt. Am Sonntag sprachen Dr. Hugo über die Politik der Reichstagsfraktion, Kultusminister Dr. Boelitz eingehend über die Stellung der Preußischen Fraktion und Fabrikant Richard Müller-Erlinghausen über die lippischen Wahlen. In einer Entschließung erhob der Wahlkreis Protest gegen die Nichträumung der Kölner Zone und sprach die Erwartung aus, daß die Reichsregierung kein Mittel unversucht lasse, die Not der deutschen Schwestern und Brüder zu lindern.

In einer zweiten Entschließung erklärte sich der Wahlkreis-Parteitag aus außen- und innenpolitischen Gründen für die Bildung einer tragfähigen bürgerlichen Mehrheitsregierung und bedauerte, daß Demokraten und weite Kreise des Zentrums diese Regierungsbildung durch einseitige Festlegung verzögerten. Den aus der Preußen-Koalition ausscheidenden Ministern Dr. Boelitz und Dr. von Richter wird für die geleistete Arbeit besonderer Dank ausgesprochen.

#### Keine Kandidatur Wallrafs als Innenminister.

TU. **Berlin**, 12. Jan. Ein Berliner Morgenblatt hat die Nachricht verbreitet, daß die Deutschnationalen den bisherigen Reichstagspräsidenten Wallraf für das von Dr. Luther zu bildende Kabinett als Reichsinnenminister präsentiert hätten. Diese Nachricht ist, wie der Lokal-Anzeiger schreibt, schon deshalb unrichtig, weil die Verhandlungen mit der Deutschnationalen Volkspartei noch nicht so weit vorgeschritten sind, daß sich die Fraktion mit Personalfragen hätte beschäftigen können.

## Die Tätigkeit des Siedlungsverbandes „Ruhrkohlenbezirk."

w. **Essen**, 12. Jan. Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk hatte heute die Vertreter der Presse eingeladen, um einen Ueberblick zu geben über die Tätigkeit und die Absichten des Verbandes, der ein Gebiet von 770 Quadratmeilen mit 430 Gemeinden umfaßt. Nach dem im allgemeinen auf die Aufgabe des Verbandes hingewiesen worden war, Verkehrsbänder (Eisenbahnen und Straßenbahnen) und Verbandsstraßen zu schaffen, die der reibungslosen und allen Anforderungen der Wirtschaft und des Verkehrs entsprechenden Abwicklung dienen sollen, und zugleich die vorhandenen Grünflächen zu schützen und neue entstehen zu lassen, wurden diese Punkte in einer Reihe von Vorträgen behandelt

## Die Krise überwunden?

Die weitere Entwicklung der Regierungskrise im Reiche läßt sich noch nicht mit Sicherheit überblicken. Wird es Dr. Luther gelingen, sein überparteiliches Kabinett zu bilden und von dem Reichstag das Vertrauensvotum zu erhalten, dessen die Regierung nach der Reichsverfassung bedarf? Die Antwort auf diese Frage geben, würde heißen, schon jetzt Möglichkeiten als Tatsachen hinzustellen. Nach den bis heute früh vorliegenden Meldungen kann man höchstens mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß der Reichsfinanzminister ein Kabinett zusammenbringt.

Betrachtet man nun die Stellungnahme des Zentrums, so kann man feststellen, daß es Vorbehalte gemacht hat, die sich u. a. auf die Zugehörigkeit des bisherigen Reichswehrministers Geßler zum neuen Kabinett beziehen. Da aber noch vollkommen unklar ist, ob Geßler in einer Regierung Dr. Luther gegen die ausdrückliche Zustimmung der demokratischen Fraktion bleiben wird, ist damit auch das Zentrum ein unsicherer Faktor in der Rechnung des Reichsfinanzministers. Es ist noch von dem Mißlingen der Sendung Dr. Marx' verschnupft, und wenn es inzwischen seine Zustimmung zu dem Plane Dr. Luthers doch gegeben hat, so stehen dahinter viele Wenn und Aber.

Unzweideutig und klar haben sich nur die Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei für den Lutherschen Plan ausgesprochen. Die Entscheidung der Deutschnationalen fällt erst im Laufe des heutigen Vormittags, und auch hier wird es viel darauf ankommen, wie die Personenfrage gelöst werden wird.

Bei den Fachministern ist Luther auf den nicht unglücklichen Ausweg verfallen, auch bei der Auswahl dieser auf die politische Einstellung Rücksicht zu nehmen, sodaß ihm hier die Gewähr gegeben ist, selbst den kleineren Parteien noch entgegenzukommen. Das Wichtigste wird natürlich, nachdem so gut wie sicher scheint, daß das Außenministerium in den bisherigen bewährten Händen bleiben wird, die Besetzung des Innenministeriums sein, und gerade hierbon wird die Lebensdauer des neuen Kabinetts in hohem Grade abhängen. Wenn es ihm gelingt, für dieses Amt die geeignete Persönlichkeit zu finden, wird viel für ihn gewonnen sein.

Was jedenfalls nottut, ist, daß man so rasch wie nur angängig aus dem politischen Dilemma herauskommt, in dem man schon seit Dezember steckt. Damals scheiterte die Umbildung des Kabinetts Marx, sie mußte schließlich nach mehrtägigen aussichtslosen Versuchen bis zum Reichstagszusammentritt verschoben werden. Jetzt hat man wenigstens unter der energischen Führung Dr. Luthers einen entscheidenden Schritt nach vorwärts getan, der zumindest die Möglichkeit einer verhandlungsfähigen Regierung zeigt. Die außenpolitische Lage ist gegenwärtig eine sehr ernste, und es kommt wesentlich darauf an, wann das Reich eine verhandlungsfähige Regierung erhält. Die Handelsvertragsverhandlungen sind, soweit sie noch nicht zum Abschlusse eines endgültigen Abkommens geführt haben, auf dem entscheidenden Punkte angelangt, und es gilt hier Entscheidungen zu treffen, die für unsere Wirtschaftsentwicklung für einen längeren Zeitraum hinaus von tiefgreifender Bedeutung sind. Auch mit Japan haben sich neuerdings Schwierigkeiten ergeben. Es ist meistens nicht so gegangen wie bei den praktischen Engländern, die ihr Handelsabkommen am 10. Januar längst glücklich unter Dach und Fach hatten. Als am Sonntag die große Rheinlandkundgebung in der Reichskanzlei stattfand, konnte man sich nicht eines peinlichen Eindrucks erwehren, denn Reichskanzler Marx konnte nicht mehr im Namen einer wirklichen Reichsregierung sprechen, da das Kabinett Marx nur noch ein Geschäftsministerium ist. Dieses Geschäftsministerium führt jetzt schon, und das ist das Bedenkliche, die Geschäfte einen Monat, und zwar in einer Zeit, in der eine Reihe schwerwiegender Entschlüsse gefaßt werden müssen.

Zunächst wird man daher wünschen müssen, daß Dr. Luther, so rasch wie nur angängig, vor den Reichspräsidenten mit einer Ministerliste treten kann und nach seiner Beauftragung mit der Regierungsbildung sofort an die endgültige Zusammenstellung des Kabinetts geht. Der Grund dafür, daß es im gegenwärtigen Augenblick so schwer ist, zu einer verhandlungsfähigen Regierung zu kommen, ist natürlich nicht im parlamentarischen System an sich zu suchen, wie es eine gewisse Presse wahr haben will, sondern in den Mehrheitsverhältnissen des Reichstages, die durch die letzten Wahlen doch nur von neuem bestätigt worden sind.

Wenn jetzt schnellstens ein Kabinett zustande kommen soll, so kann dies nur unter der Voraussetzung geschehen, daß jede Partei, die für die Beteiligung an dem neuen Kabinett in Frage kommt, ihre Ansprüche auf ein Mindestmaß zurückschraubt, daß sie nicht Forderungen stellt, die nach Lage der Dinge nicht erfüllt werden können. Der Wunsch, daß man baldigst in Berlin zu einem Ergebnis gelange, ist in weiten Kreisen des Volkes vorhanden, er fließt eben aus der Besorgnis, daß mit einem weiteren Hinauszögern der Lösung der Regierungskrise eine kostbare Zeit verloren geht, die sich ein Staat wie Deutschland, der sich in einer besonders schwierigen Lage befindet, nicht erlauben kann und darf. H.

# Die Handelsvertrags-Verhandlungen.

## Wiederaufnahme der Pariser Besprechungen.

w. **Paris**, 12. Jan. Der Führer der deutschen Handelsdelegation Dr. Trendelenburg hat heute nachmittag 3,10 Uhr die am Samstag unterbrochenen Besprechungen zum Abschlusse eines Handelsvertrages, begleitet von zwei Sachverständigen, mit dem französischen Handelsminister wieder aufgenommen.

w. **Paris**, 12. Jan. Die deutsche Delegation veröffentlicht folgende Mitteilung:

**Angesichts der ablehnenden Haltung, welche die deutsche Handelsdelegation gegenüber dem französischen Handelsprovisorium einnimmt, hat der französische Handelsminister in der heutigen Besprechung mit dem Staatssekretär Dr. Trendelenburg neue Vorschläge gemacht. Diese Vorschläge werden jetzt von der deutschen Handelsdelegation geprüft.**

w. **Paris**, 12. Jan. Der französische Handelsminister hat heute abend 8 Uhr der deutschen Delegation die in der heutigen Sitzung gemachten Vorschläge schriftlich überreichen lassen.

## Das deutsch-italienische Handelsprovisorium.

TU. **Rom**, 12. Jan. Die lange Dauer der deutsch-italienischen Verhandlungen, die erst jetzt zum Abschluß eines modus vivendi bis zum 31. März führten, ist nicht auf grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten, sondern auf die schwierigen Ausgleichsverhandlungen über einzelne Positionen des Abkommens zurückzuführen. Das Provisorium ist auf Wunsch beider Delegationen nur für eine kurze Zeit zustande gekommen, damit der eigentliche Handelsvertrag möglichst schnell zum Abschluß gebracht werden kann. Ueber die politische und wirtschaftliche Bedeutung eines solchen Vertrages herrscht bei beiden Delegationen Uebereinstimmung. Die Zugrundelegung der Meistbegünstigungsklausel als Basis ist gesichert, doch wird ihre Anwendung nicht ohne Schwierigkeiten abgehen. Der Abschluß des Provisoriums wird von der italienischen Presse allgemein als günstige Vorbereitung für den Handelsvertrag bezeichnet. Die Blätter erklären, daß beide Länder im Begriffe ständen, ihre gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen wiederherzustellen. „Giornale de Italia" hebt besonders die vermittelnde Tätigkeit des deutschen Botschafters, Baron Neurath, bei den Verhandlungen hervor.

w. **Berlin**, 12. Jan. Zu dem Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrags-Provisoriums wird uns von sachkundiger Seite geschrieben:

Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, daß für den endgültigen Handelsvertrag die beiderseitige Meistbegünstigung zugestanden worden ist, welche Deutschland, abgesehen von dem Vertrag mit England, das aber keinen Zolltarif in unserem Sinne besitzt, mit anderen großen europäischen Ländern bisher nicht vereinbart hat, aber desto stärker nunmehr in den Vordergrund stellen muß. Es ist zu erwarten, daß der endgültige Handelsvertrag bis zum 31. März 1925 zum Abschluß gelangt. Bis zu diesem Zeitpunkt gilt das am 10. 1. 25 in Rom abgeschlossene Provisorium. Es bringt der deutschen Wirtschaft mit Ausnahme von einigen Waren bereits die Meistbegünstigung und wird damit sicherlich zu einer starken Belebung der deutschen Ausfuhr nach Italien beitragen. Besonders hervorzuheben ist, daß das gesamte große Gebiet der Chemie, Lederindustrie, Kautschukindustrie, Papierindustrie, Buchgewerbe, Keramik, insbesondere der Porzellanindustrie, Papierindustrie, sowie der Glasindustrie, ferner die optische und Spielwarenindustrie nunmehr volle Meistbegünstigung genießen. Bei der Textilindustrie sind einige Ausnahmen gemacht, die aber, wie z. B. bei Seide und Kunstseide, worin Italien bekanntlich selbst eine starke Industrie besitzt, mit Rücksicht auf die in Aussicht stehenden schwierigen Verhandlungen mit den übrigen in Betracht kommenden Ländern nicht schwer ins Gewicht fallen. Die wichtigsten Ausnahmen betreffen das Gebiet des Eisens und der eisenverarbeitenden Industrie. Hier ist zwar im allgemeinen die Meistbegünstigung gewährt, aber für eine Reihe Waren der Eisenindustrie, der Maschinenindustrie und der elektrotechnischen Industrie mußten zum Teil aus politischen Gründen Ausnahmen zugestanden werden. Mit diesen Waren ist jedoch nach Ansicht der Interessenten bei der heutigen Geschäfts- und Preislage in Italien an sich kein großer Absatz nach dort zu erzielen. Im ganzen betrachtet, kann die Wirtschaft beider Länder mit dem Erreichten zufrieden sein, das günstige Ausblicke auch für die weiteren Handelsvertragsverhandlungen eröffnet. Das deutsch-italienische Handelsvertragsprovisorium ist ein weiterer Schritt zu dem von der deutschen Regierung erstrebten Ziele, die Handelsbeziehungen mit allen Ländern nach dem Grundsatz der allgemeinen gegenseitigen Meistbegünstigung zu regeln.

### Stillstand in den deutsch-japanischen Besprechungen.

TU. **Berlin**, 12. Jan. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ruhen die deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen zur Zeit vollständig. Da es Deutschland nicht möglich ist, einen Handelsvertrag mit Japan abzuschließen, wenn die jetzigen Einfuhrbestimmungen für deutsche Farbstoffe in Japan bestehen bleiben, hat die japanische Delegation von der Regierung in Tokio telegraphisch weitere Instruktionen erbeten.

# Der Barmat-Skandal.

### Julius Barmat und seine Gläubiger. — Die Verhandlungen in Moabit.

TU. **Berlin**, 12. Jan. Wie bereits gemeldet, hat am Freitag in Moabit zwischen allen beteiligten Stellen eine Aussprache über die Möglichkeit einer Abdeckung der Barmatschen Kredite stattgefunden, die allerdings zunächst noch ergebnislos geblieben ist. Wir erfahren im einzelnen über die Verhandlungen folgendes:

Die Konferenz, die, wie ausdrücklich betont werden muß, vollkommen unverbindlichen Charakter hatte, und mehr informatorischen Zwecken diente, fand unter Leitung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsdirektor Nothmann, statt, der noch am Donnerstag abend mit der Staatsbank über die Beteiligung der Seehandlung in dieser Aussprache verhandelt hatte. Es erschienen für die Staatsbank mehrere Herren des Direktoriums unter Führung des Vizepräsidenten Rugge. Von der Reichspost war Geh. Reg.-Rat Klaucke und Dr. Zinez anwesend. Auch die Reichsbank hatte — zunächst nur zur Information — einen Vertreter entsandt. Ferner nahmen der Oberstaatsanwalt Linde und die im Ermittelungsverfahren tätigen Staatsanwälte an der Konferenz teil. Der Barmat-Konzern wurde durch Direktor Julius Barmat und seinem Verteidiger vertreten, während bemerkenswerter Weise die Leiter der im Barmat-Konzern zusammengeschlossenen Banken, auch die Vertreter des Almezima-Konzerns, der Zentrale der Barmatschen Unternehmungen, keine Einladung zur Teilnahme an den Verhandlungen erhalten hatten. Die Verhandlungen drehten sich um die baldige Abdeckung der Kredite bei der Staatsbank und Sicherstellung der Postkredite. Julius Barmat wehrte sich persönlich und durch einen Verteidiger mit äußerster Energie gegen den Vorwurf der Staatsanwaltschaft, daß er sich eines Kreditbetruges schuldig gemacht habe. In langer Darstellung, gestützt auf ausführliches Zahlenmaterial, behauptete er, daß die von ihm der Staatsbank übergebenen Aktienpakete der ihm gehörigen Unternehmungen eine vollwertige Sicherheit gewesen seien. Eine Gefahr für die Staatsbank bestehe überhaupt nicht, denn seiner Schätzung nach repräsentierten die ihm gehörigen Aktien, die von der Staatsanwaltschaft nicht erfaßt und die auch anderweitig verwendet seien, einen Wert von schätzungsweise 20 Millionen. Vizepräsident Rugge trat den Ausführungen Barmats entgegen, sodaß sich zwischen den Vertretern der Staatsbank und der Verteidigung Barmats eine scharfe Debatte entspann. Die Staatsbank steht heute selbst auf dem Standpunkt, daß die Barmatschen Sicherheiten nicht ausreichend seien und sowohl Geh. Rat Rugge, als auch Geh. Rat Klaucke für die Reichspost, waren der Ansicht, daß die von Barmat in Aussicht gestellten Sicherheiten einer sehr ernsten Nachprüfung bedürften. Auf jeden Fall müsse Barmat für die erhaltenen Kredite weitere Sicherheiten zur Verfügung stellen, denn es sei selbstverständlich, daß nach der Inhaftnahme der vier Brüder und durch die schwierige Lage, in die die Barmatschen Unternehmungen mit wenigen Ausnahmen gekommen seien, die vorhandenen Aktienpapiere im Wert erheblich gesunken seien. Man müsse für die 9,3 Millionen unbedingt erstklassige Sicherheiten verlangen. Barmat erklärte sich bereit, Sicherheiten zu schaffen, wies aber auf die Schwierigkeiten hin, die sich für seine Transaktionen dadurch ergeben, daß er in seiner augenblicklichen Lage natürlich nicht so schnell und weitgehend disponieren könne, als es unter anderen Umständen der Fall gewesen wäre. Eine Einigung kam nicht zustande, und der Vertreter der Reichspost erklärte nach Schluß der Sitzung, daß im Reichspostministerium eine erneute Gläubigerbesprechung stattfinden solle. Wie verlautet, wird eine Klärung der Dinge schon in den nächsten Tagen zu erwarten sein, da auch von anderer Seite Bemühungen im Gange sind, die Barmatschen Kredite sicherzustellen und den Barmatkonzern zu erhalten. Allerdings ist es fraglich, ob alle Unternehmungen dabei gestützt werden können. Bemerkenswerterweise wird jedoch bei dieser Stützungsaktion verlangt, daß Julius Barmat sich einer Einmischung enthalte und Sachwalter für sich arbeiten lasse. Diese Forderung allerdings ist von Barmat selbst, wie wir hören, bisher abgelehnt worden. Es bleibt abzuwarten, ob die Brüder Barmat bei ihrer Ansicht verharren, wenn die Reichspost Sanierungsvorschläge machen sollte, deren Möglichkeit bereits am Freitag erörtert wurde.

w. **Berlin**, 12. Jan. Wie mitgeteilt wird, hat der sozialdemokratische Parteivorstand heute nachmittag in einer Sitzung im Reichstag festgestellt, daß eine Verbindung zwischen der Partei und den Geschäften des Barmatkonzerns niemals bestanden hat, und weiter, daß in keinem Fall ein Beweis dafür erbracht worden ist, daß Parteigenossen ihren politischen Einfluß zur Erlangung persönlicher Vorteile benutzt haben. Der Parteivorstand stimmt mit der Fraktion darin überein, daß durch die gerichtliche und parlamentarische Untersuchung volle Klarheit über alle Korruptionsanschuldigungen geschaffen werden muß.

### Eine weitere Verhaftung.

**Berlin**, 12. Jan. In dem Verfahren gegen Kutisker ist, wie der Amtl. Preuß. Pressedienst meldet, der der Beihilfe zu dem Kutisker zur Last gelegten Betrug beschuldigte Boris Torbini, der sich bisher der Festnahme entzogen hat, am Montag von der Staatsanwaltschaft festgenommen worden. Torbini wird beschuldigt, zu den Personen gehört zu haben, die sich fälschlicherweise als Abnahmekommission der rumänischen Regierung ausgaben und das Hanauer Lager besichtigt haben. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Vernehmung Torbinis beschäftigt.

# Die italienische Krise.

### Wiederzusammentritt der Kammer.

TU. **Paris**, 12. Jan. Die italienische Kammer ist heute wieder zusammengetreten.

Die „Information" meldet: Es verlautet, daß der Ministerpräsident keinerlei Erklärungen über die politische Lage abgeben werde. Unter diesen Umständen werden die Abgeordneten der Giolitti-Partei, die über die Ereignisse der letzten Woche eine Debatte herbeiführen wollten, von ihrem Vorhaben absehen müssen. Von anderer Seite wird bestätigt, daß Giolitti und Orlando eine sechsmonatige Vertagung der Debatte über die Wahlreform verlangen, weil die Opposition im Juni-Juli wirksam vorgehen könne. Die Vertreter der Oppositionsparteien haben heute eine kurze Erklärung in der Presse veröffentlicht, in der sie feststellen, daß der Linksblock geeint bleibe.

### Ein faszistischer Führer für Reinigung des italienischen Beamtenkörpers.

TU. **Rom**, 12. Jan. Der extreme faszistische Abgeordnete Farinacci und Herausgeber des faszistischen Blattes „Cremona Nuova" stellt in seinem Organ die Forderung auf, die Ministerien und unteren Behörden von den unter den früheren Regierungen ernannten höheren Beamten zu reinigen, da diese fast alle Gegner des Faszismus seien und jede Reorganisation der faszistischen Regierung hintertreiben könnten. Es müsse eine vollständige Uebereinstimmung zwischen der faszistischen Zentralregierung und den ausführenden Beamten hergestellt werden.

### Die Opposition will Giolitti zum Führer wählen.

TU. **Rom**, 12. Jan. Nach der Oppositionspresse wird gegenwärtig von denjenigen, die mit dem Faszismus nicht einverstanden sind, in starkem Maße auf Giolitti geschaut. Es wird zwar die Frage aufgeworfen, ob Giolitti, der heute mehr als 80 Jahre alt ist, noch genügend gewandt und kräftig für einen Führer der Opposition sei. Demgegenüber versichern seine Freunde, daß der Geist Giolittis so elastisch sei als je, und daß sein Mut noch der gleiche sei wie vor Jahren. Giolitti vertritt aber den Standpunkt, daß der Kampf auf verfassungsmäßigem Boden geführt werden müsse. Bei einer Rückkehr der Aventingruppe würde er sich an die Spitze der Opposition stellen, die dann 191 Abgeordnete zählen würde.

### Die italienischen Wahlen nicht vor November.

TU. **Rom**, 12. Jan. Nach einer Unterredung, die Mussolini mit einigen faszistischen Abgeordneten gehabt hat, scheinen die Wahlen auch schon aus wahltechnischen Gründen nicht vor November stattzufinden. Mussolini erklärte, daß die jetzige Kammer noch längere Zeit mit wichtigen Gesetzesvorlagen beschäftigt sein werde. Es dürfte also mit einer Auflösung der Kammer unmittelbar nach Annahme der Wahlrechtsvorlage zu rechnen sein.

# Das Einvernehmen zwischen den Finanz-Delegierten in Paris.

TU. **Paris**, 12. Jan. Zwischen den Finanzdelegierten ist, wie schon auszugsweise gemeldet, in folgenden Punkten ein grundsätzliches Einvernehmen herbeigeführt worden:

### 1. Verrechnung der Ruhrgewinne.

Die Kostenaufstellung der Sachverständigen beider Länder ist von den Mächten anerkannt worden vorbehaltlich der Gutheißung durch die Reparationskommission. Danach sollen die militärischen Besatzungskosten des Ruhrkampfes aus dem Dawesplan geleistet werden. Eine Ueberprüfung der von den Besatzungsmächten erhaltenen Naturalleistungen (Frankreich 318 Millionen, Belgien 940 Millionen und Italien 30 Millionen ist aufgegeben worden.

### 2. Die belgische Priorität.

Auf Grund der Verständigung über die Verrechnung der Ruhrgewinne wird der Restbetrag der belgischen Priorität auf 120 Millionen Goldmark festgesetzt. Belgien wird auch weiterhin bis zur Zahlung dieses Saldos von 8 Prozent an den deutschen Zahlungen beteiligt bleiben. Der Prozentsatz wird dann fortschreitend ermäßigt und wird nach Schluß der zweiten Jahresleistung auf die Hälfte herabgesetzt. Die übrigen 4 Prozent werden den andern Verbündeten zugute kommen.

### 3. Die militärischen Besatzungskosten.

Die Besatzungskosten werden einschließlich der Leistungen (Eisenbahntransporte), die Deutschland bis zum 1. September unentgeltlich entrichtete, auf 160 Millionen Goldmark reduziert.

### 4. Beteiligung Amerikas an den Jahresleistungen.

Die amerikanische Forderung nach Rückerstattung der Besatzungskosten im Rheinlande ist von sämtlichen Ver-

# Kunst und Wissen.

## Stadt-Theater.

### Der Waffenschmied.

Nach nahezu zweijähriger Pause frischte man zur Belebung des Spielplans in anscheinend ein paar flüchtigen Proben Lortzings „Waffenschmied" wieder auf und füllte mit dieser Reminiszenz einer in ihrer ersten Form recht brauchbaren Einrichtung wider Erwarten das Haus bis beinahe auf den letzten Platz mit genügsamem, beifallsfreudigem Publikum. Rechnet man dazu noch die verschiedenen Umbesetzungen, die der inzwischen eingetretene Wechsel im Ensemble notwendig machte, so durfte man sich nicht wundern, daß kaum eine Feiertagsvorstellung zustande kam. Indes entschädigte manche anerkennenswerte Einzelleistung für gelegentliche Unstimmigkeiten vor und auf der Bühne, sodaß man doch noch einigermaßen versöhnt den Musentempel verließ.

Otto Freund lehnte im voraus durch angekündigte Indisposition die Verantwortung für seine mäßige Leistung als Meister Stadinger ab, die matte schauspielerische wie musikalische Wiedergabe war allerdings nur durch schlechte Verfassung des Darstellers zu entschuldigen. Anni Kindling hätte sich der Bitte um Nachsicht nicht anzuschließen brauchen, ihre Jungfer Irmentraut konnte sich gesanglich wohl hören lassen und traf auch im Spiel glücklich den hausbackenen Lortzingschen Humor der Waffenschmiedkomödie. Daß Olga Tschörner sich wieder einer Soubrettenpartie, und zwar einer Lortzingschen annahm, war recht erfreulich; denn in dieser Art liegt gewiß ihre ursprünglichste und gewinnendste Kunst. So wurde auch ihre Marie, ihr Erscheinung wie reizendem Spiel gleich sympathisch, zu einem musikalischen Genuß. Die große Schlußarie des ersten Aktes singen ihr wenige so geschmackvoll und tonschön nach. Gesanglich gab auch Hans Schröck sehr viel Schönes, die von leichter Sentimentalität überhauchte Lyrik des Grafer und Schmiedegesellen Konrad findet in seinem breit strömendem Organ, in der herzenswarmen Färbung seiner wohlklingenden Mittel, glücklichste und eindrucksvollste Prägung. Leu war im Ensemble Hans Hausschild als Knappe Georg, dem ersten Eindruck nach zu rechnen ein anscheinend trefflicher Vertreter des selten gewordenen Buffofaches. Trotz leichter Hemmungen, die der Tongebung anzumerken waren — man darf sie wohl auf das Konto einer Erkältung setzen —, gaben sich die stimmlichen Mittel als durchaus anerkennenswert. Höhe ist in genügender Ausgiebigkeit vorhanden, die Stimme von guter Tragfähigkeit, und die Art des Singens verrät Geschmack, Verständnis und gediegene musikalische Durchbildung. Im Spiel offenbarte sich natürlicher Herzenshumor, das Haupterfordernis eines wirklichen Buffonisten, und ausreichende Bühnengewandtheit. Es wird interessieren, den Künstler in weiteren Rollen kennen zu lernen. Rudolf Hohberg hatte viel Erfolg mit seinem östlichen Ritter von der traurigen Gestalt, dem auch gesanglich nichts mangelte.

Die Chöre konnten befriedigen, und daß im Orchester nicht alles eitel Freude war, konnte Richard Hillenbrands hingebende Leitung anscheinend ebensowenig verhindern, wie man Karl Sieboldts Spielleitung die Lockerheit im ganzen Gefüge der Wiedergabe hätte zuschieben dürfen. Hoffen wir auf Besserung bei der Wiederholung, denn nicht immer urteilt ein Publikum so unbefangen, wie dies Sonntagshaus mit seinem uneingeschränkten Beifall. Dr. Schwermann.

## Don-Kosaken-Chor.

Der Besuch des ersten Konzertes dieses Chores war angesichts der ohne Frage hohen Unkosten nicht übermäßig stark, umsomehr mußte es Wunder nehmen, daß die Musikalienhandlung Wicharz ein zweitesmal die interessante Vereinigung verpflichtete. Aus künstlerischen Rücksichten war eine Wiederholung des wertvollen Konzertes unbedingt zu begrüßen, denn der Chor rechnet sicherlich zu den schätzbarsten Erscheinungen der ausländischen Kunstwelt. Es erübrigt sich wohl, nochmals die bedeutenden Vorzüge des stimmlich ausgezeichnet besetzten Chores eingehend zu würdigen, aber was von neuem im Vordergrund sich bemerkbar macht, ist die Feststellung, daß straffste, fast militärische Disziplin dem künstlerischen Grad des Vortrags absolut keinen Abbruch tut. Wer glaubt, daß durch die nirgendwo beobachtete äußerliche Zucht die Wiedergabe den Charakter eines exakten, aber pedantischen Schemas erfüllte, täuscht sich gewaltig. Der Erfolg ist nur, daß uneingeschränkteste Aufmerksamkeit und höchste Leistungsfähigkeit erzielt wird, die auszunutzen und in den Dienst eines künstlerisch belebten Vortrags zu stellen, Sache und Verdienst des beweglichen und empfindsam abgeklärten Dirigenten Serge Jaroff ist. Und daß dieser die ihm willfährig zu Gebote stehenden, reichen Mittel mit erlesenstem Verständnis anzuwenden versteht, beweist der Erfolg des vielseitigen und abwechslungsreichen Programms, das in seiner Auswirkung so eindringlich und fesselnd sich erweist, daß auch die fremde, unverstandene Sprache keinen Augenblick störend die Aufmerksamkeit des Publikums beeinflußt. Die Vortragsfolge bot Gehörtes und Neues in wechselnder Reihe, und immer interessiert der Gesang, im Kirchenlied, in der polyphonreichen Psalmmelodie, wie dem psalmodierenden, kontrapunktlich interessanten „Herr, bewahre". Stärker noch ist der Erfolg im weltlichen, heimatlichen Liede, hier fesselt vor allem der charakteristische Sang der Wolgaschlepper, den sich der „Blaue Vogel" hier einmal anhören sollte. Und nach dem lustigen „Schneegestöber" und dem beschwingten Reitermarsch will des Beifalls kein Ende nehmen. Die wirksamen Schlager des Schlußteils erst reißen das Publikum zu heller Begeisterung hin. Man wundert sich nicht, man steht auch erneut unter einem seltenen, starken Eindruck. Der Ruf der Don-Kosaken pflanzt sich weiter fort, Grammophonplatten sollen es künftig auch besorgen. Der beinitleidenswerte Veranstalter wird beängstigt den kargen Besuch erblickt haben; schade, wirklich schade, ein Musikfreund hätte diesen eigenartigen Genuß nicht versäumen sollen.

Dr. Schwermann.

## Uraufführung im Dortmunder Stadttheater.

### „Die Gesteinigten".

Drama in 6 Bildern von Karl Irmler.

Als 4. Uraufführung in dieser Spielzeit brachte die Dortmunder Bühne Karl Irmlers Drama „Die Gesteinigten". Der Verfasser hat das Stück schon vor einigen Wochen in Buchform erscheinen lassen. Einem großen Teil der Zuhörer, die das Theater bis auf den letzten Platz füllten, war es daher bekannt. Für die, die es nicht kannten, war es nicht immer leicht, dem vielgestaltigen Geschehen, aus dem sich erst spät die Haupthandlung herausschält, mit Verständnis zu folgen. Der Verfasser betritt in den „Gesteinigten" historischen Boden. Er führt uns in das mittelalterliche Metz, in die Zeit des Auftretens der Jungfrau von Orleans. Der Henker Henri Graulh liebt die Frau eines Hauptmanns, Madeleine Ulmer. Madeleine ersticht ihren Mann in gerechter Verteidigung ihrer Frauenehre. Henri weiß den Verdacht von ihr abzulenken. Doch Madeleine, die ihre Freiheit nicht durch die Liebe zum Henker erkaufen will, bekennt sich schuldig und weist auch im Kerker Henris Hilfe zurück. Nach altem Brauch kann sie noch am Fuße des Schaffots gerettet werden, wenn ein freier Mann sie zum Weibe begehrt. Henri tut es, und Madeleine, das Schaffot vor Augen, willigt ein, sein Weib zu werden. Madeleine ist geretiet, doch Henris Leben ist verwirkt. Sein Sohn hat einer Dirne zur Flucht verholfen, die sich für die Jungfrau von Orleans ausgegeben hat und in Metz entlarvt ist. Der Gouverneur von Metz, der widerstrebend Madeleine freigegeben hat, setzt Henri die Frist einer einzigen Nacht, den Sohn herbeizuschaffen, für den er mit seinem Kopfe haftet. Madeleine folgt ihrem Gatten in seine trübselige Behausung. Nur die eine Nacht will Henri, der von allen gemieden und verachtet ist, sich sonnen in der Liebe des Weibes, das ihm die Rettung verdankt. Dann ist er bereit, sich für den Sohn zu opfern. Da tritt der Sohn über die Schwelle, und Henri jauchzt auf im Hochgefühl, von Weib und Kind geliebt zu sein. Von beiden wird er grausam getäuscht. Sein Sohn ist nicht gekommen, sich dem Richter zu stellen. Mit kaltem Hohn überschüttet er den Vater, der an Blutsliebe unter Henkern glaubt, und flieht mit seinen Habseligkeiten, die er zusammengerafft hat. Henri nähert sich in Liebe seinem Weibe. Sie stößt ihn voll Abscheu zurück. Sie weiß nichts von Liebe zu ihm. Todesfurcht hat sie am Schaffot einen Augenblick ihren Abscheu vor dem Henker überwinden lassen. Der Tag graut, und Henri, verraten von denen, die ihm ihr Leben verdanken, wankt zum Schaffot.

Was Karl Irmler vor den meisten der jungdeutschen Dramatiker auszeichnet, ist der sichere Blick für das dramatisch Wirkungsvolle. Anstelle der Dürftigkeit szenischen Geschehens, die wir im modernen Drama gewöhnt sind und für die seelische Selbstsezierung nicht entschädigen kann, pulsiert reiches dramatisches Erleben in Irmlers Dramen. Eine Ueberfülle dramatischer Bilder und Gestalten stürmt auf den Dichter ein. Nur mit Mühe meistert er sie. Nebenfiguren, lebendig geschaut, drängen sich in den Vordergrund, Episoden wachsen sich über Gebühr aus und überwuchern die Haupthandlung. Bis zum 4. Akt könnte man im Zweifel sein, ob die Madeleine-Handlung oder die Geschichte der falschen Jungfrau den Kern bildet. Der 3. Akt ist vollkommen der Nebenhandlung gewidmet. Wir sehen das Auftreten und die Entlarvung der Betrügerin, wir sehen sie mit Madeleine im Kerker und erleben ihre Flucht. Erst im 5. und 6. Bild erhebt sich die Madeleine-Handlung zur vollen Höhe. Hier liegt ein Mangel der Komposition. Eine starke Zusammenstreichung der Nebenhandlung, von der manches in die Exposition verwiesen werden könnte, eine straffere Fassung des 1. Bildes, wo die Klotilde-Episode zu breit dahinfließt, würde die Bühnenwirksamkeit erhöhen. Trotzdem ist die dramatische Energie und Sturmkraft in Handlung und Sprache unverkennbar. Die Gestalten sind lebendig geschaut und mit dem warmen Blut eines echten Dichterherzens erfüllt. Die vornehme Sprache erhebt sich an den Höhepunkten zu echtem tragischen Pathos. Mit sicherer Hand hat der Dichter in Sprache und Charakterzeichnung das Zeitkolorit getroffen. Alles in allem genommen hat der Verfasser mit den „Gesteinigten" der deutschen Bühne ein Drama geschenkt, das es an tragischem Geist und Gehalt mit den Erzeugnissen der jungdeutschen dramatischen Dichtung aufnehmen kann.

Die Regie hatte sich des Stückes mit außerordentlicher Sorgfalt angenommen. Dr. L.

# Verordnungen der Besatzungsbehörde.

## Bericht über die Sitzung des einfachen Polizeigerichts vom 7. Januar 1925.

| Name u. Vorname | Beruf | Wohnort | Beschuldigung | Gefängnis | Geldstrafe | Strafantrag |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Klepinski, Johann | Buchhändler | Bochum | Beleidigende Gesten und Aeußerungen gegen die französische Gendamerie | 6 Monate | — | — |
| Mitting, Heinrich | Journalist | Werne | Verbotenes Waffentragen | — | 100 Mark | 4 Monate |
| Krusla, Leopold | Schlosser | " | | — | 30 Mark | 60 Tage |
| Pill, Antonia | Kaffee-besitzerin | Recklinghausen | Uebertretung eines Militärbefehls | — | 1000 Mark | 10 Monate |
| Geßmann, Helene | Händlerin | " | Vergehen gegen den Preisaushang | — | 50 Mark | 15 Tage |
| Spiettstößer Herm. | Kaufmann | " | " " " | — | 50 " | 75 Tage |
| Ww. Meis, Karl | " | " | " " " | — | 50 " | 75 " |
| Langewold, Martha | Lehrerin | Hagen-Delstern | Mangel an Ausweispapieren | — | 20 Mark | 50 Tage |
| " Amalie | ohne Beruf | " | " " " | — | 20 " | 50 " |
| Taplenhinrich, Karl | Mechaniker | Bochum | " " " | — | 10 Mark | 30 Tage |

bündeten anerkannt worden, Frankreich und Belgien haben auch den amerikanischen Reparationsansprüchen zugestimmt, gegen die nur England Einspruch erhebt. Churchill hat nun gestern die Einwendung der englischen Regierung zurückgezogen. Das betreffende Uebereinkommen nimmt sich folgendermaßen aus:

**Die Zurückerstattung der Besatzungskosten in Höhe von 250 Millionen Dollar erfolgt in 24 Jahresleistungen. Das Wodgewood-Abkommen, das zwölf Jahresleistungen vorsieht, wird annulliert, sobald die neue Jahresleistung in Kraft tritt.**

## Hughes' Rücktritt.

**Washington, 12. Jan.** Hughes Rücktritt wird seinem Wunsche zugeschrieben, nach zwanzigjähriger Wirksamkeit im öffentlichen Leben nunmehr wieder als Anwalt tätig zu werden. Entgegen anderslautenden Meldungen versichern nahe Freunde Hughes, daß er noch einige Monate lang die Geschäfte des Staatssekretärs führe. Kellogs Ernennung zum Nachfolger Hughes' wird in amtlichen diplomatischen Kreisen als ein weiterer Schritt zur Aufrechterhaltung des vollständigen Einvernehmens der beiden englisch-sprechenden Völker begrüßt. Außerdem wird daran erinnert, daß Kellog für die Annahme der Völkerbundssatzung mit weniger weitgehenden Vorbehalten als Lodge eintritt. Die Wahl des Nachfolgers Kellogs für den Botschafterposten in London ist noch nicht getroffen. Es verlautet, daß Coolidge die Ernennung des Generalstaatsanwalts Beck ernsthaft in Erwägung ziehen soll.

### Sein Nachfolger.

**Paris, 12. Jan.** Der amerikanische Botschafter Kellog wurde zum Staatssekretär als Nachfolger von Hughes ernannt. Er vertritt Amerika auf der Konferenz der alliierten Finanzminister in Paris und erklärte gestern einem Berichterstatter des Matin: Ich habe den Gedanken, daß, wenn Präsident Coolidge, der nicht nur ein Mann des Entschlusses, sondern auch ein großer Schweiger ist, mir im vorigen Jahre die Botschaft in London anvertraut hat, er dies getan hat, weil er wußte, daß ich nicht leicht den Mund öffne. Ich habe auch den Gedanken, daß, wenn er mir das Staatssekretariat anvertraut, er dies tut, weil er weiß, daß ich dann noch viel weniger leicht den Mund öffnen werde. Ich kenne die Verantwortlichkeit, die mich erwartet, sie scheint mir umso größer, als ich der Nachfolger eines großen Juristen, eines großen Staatsmannes und eines großen Ministers wie Hughes werden soll.

## Soziales.

### Funktionärkonferenzen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter.

Q Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hielt am Sonntag im Ruhrrevier mehrere Funktionärkonferenzen ab in welchen die brennenden Fragen der Ruhrbergarbeiterschaft behandelt wurden. Sie nahm Stellung zur Frage der Arbeitszeit für die Hochofen- und Koksarbeiter. In dieser Hinsicht wird erwartet, daß möglichst bald die achtstündige Arbeitszeit in diesen Betrieben der Schwerindustrie eingeführt wird. Weiter wurde gefordert, daß den Gedingearbeitern die Lohnerhöhung von 8,93 Prozent des letzten Schiedsspruches gegeben werde. Die vier Bergarbeiterverbände haben ein entsprechendes Schreiben in dieser Sache vor einigen Tagen an den Zechenverband gerichtet, in welchem zum Ausdruck gebracht wird, daß die Nichtbilligung des im Schiedsspruch festgesetzten Lohns in den Kreisen der Gedingearbeiter des Ruhrreviers eine große Unzufriedenheit hervorgerufen habe. Auch die Lage der Altersrentner und Invaliden im Bergbau wurde eingehend behandelt. Es wurde gefordert, daß nach den Bestimmungen des Manteltarifs vom 1. Juni 1924 die Invaliden nach Leistungen zu bezahlen seien, und daß eine Anrechnung der Rente auf den Lohn nicht statthaft sei. Auch wurde in den Konferenzen vielfach über schlechte Behandlung der Invaliden auf verschiedenen Gruben des Ruhrbezirkes geklagt.

## Schule und Religionsunterricht in Bayern.

Von Dr. Gertraud Wolf.

Die Verträge mit der Evangel.-Lutherischen Kirche rechts des Rheins, der Pfälzischen Landeskirche und der Kath. Kirche, welche gegenwärtig im bayerischen Landtag zur Beratung stehen, greifen tief in Staatspolitik, Staatsrecht und Finanzpolitik ein, sind aber auch von weittragendster Bedeutung für unser künftiges kulturelles Leben.

Am bedenklichsten und am einschneidendsten erscheinen wohl die Art. 5 des Konkordates und der Protestantenverträge, die sich mit der Volksschule und dem Religionsunterricht beschäftigen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß hier dem kommenden Reichsschulgesetz vorgebaut werden soll, und daß eine zu weitgehende Verkirchlichung der Schule angestrebt wird. Wer auf dem Boden der christlichen Weltanschauung steht, der wird in vollster Uebereinstimmung mit § 28 des Schulaufsichtsgesetzes von 1922 der Kirche die Beaufsichtigung und Leitung des Religionsunterrichtes zubilligen und den christlichen Geist in jedem Unterrichtsfache gewahrt wissen wollen.

Etwas anderes ist es jedoch, wenn es in Art. 5 § 1 des neuen Konkordates und in Art. 5 des Vertrages mit der evangelischen Kirche heißt: „Der Unterricht und die Erziehung der Kinder an den evangelischen und katholischen Volksschulen wird nur solchen Lehrkräften anvertraut werden, die geeignet und bereit sind, in verläßiger Weise in der evangelischen (katholischen) Religionslehre zu unterrichten und im Geiste des evangelischen (katholischen) Glaubens zu erziehen," und wenn darüber hinaus in Art. 8 § 2 der katholischen Kirche das Recht zugestanden wird, die ihr nicht genehmen Lehrkräfte, die vielleicht Geschichte und Naturgeschichte in einem nicht gewünschten Sinne unterrichten, „zu beanstanden", worauf die zuständige staatliche Unterrichtsbehörde für „entsprechende Abhilfe Sorge tragen wird". Diese Bestimmung steht in ausgesprochenem Gegensatz zur Reichsverfassung Artikel 144, nach welchem das gesamte Schulwesen unter der Aufsicht des Staates steht. Ein wichtiges Hoheitsrecht des Staates wird preisgegeben. Hier liegt auch die Gefahr, daß unsere gesamte Jugendbildung auf mittelalterliche Formen eingestellt wird, und daß jeder Lehrer, dessen Weltanschauung nicht genau mit den Dogmen der katholischen Kirche übereinstimmt, ohne weiteres seines Amtes enthoben werden kann. In welch schweren Gewissenskonflikt und Konflikt mit ihrem Amt können verantwortungsbewußte und pflichttreue Lehrkräfte durch diese Bestimmung kommen! Wie viele, die mit vollster Hingabe an ihrem Berufe hängen, aber nicht in der Lage sind, ganz im dogmatischen Sinne zu unterrichten, stehen vor einer schweren Entscheidung. Die Tatsache, daß in jeder Erziehung die freie Einwirkung der ungebrochenen Persönlichkeit von maßgebendem Einfluß ist, steht heute in der modernen Pädagogik unangefochten da. Durch den dogmatischen Zwang und die Furcht vor plötzlicher Amtsentlassung wird die unmittelbare Einwirkung der innersten Persönlichkeit des Lehrers auf den Schüler unterbunden. Unerfindlich ist auch, wie diese Bestimmung mit Art. 149 Abs. 2 der Reichsverfassung in Einklang gebracht werden soll, nach welcher „die Erteilung des religiösen Unterrichts der Willenserklärung des Lehrers überlassen bleibt"

Und wer soll die Unterlagen zur Beanstandung der Lehrkräfte geben? Sollen die Schüler die Lehrer verdächtigen und denunzieren oder die Eltern? Gesinnungsschnüffelei wird sich breit machen, jede freie Regung in der Lehrerschaft wird im Keime unterdrückt werden. Wie wird es einem Lehrer, einer Lehrerin ergehen, die als „liberal" verdächtigt wird?

Von einschneidender Bedeutung sind die Verträge auch für die Zukunftsaussichten der jungen bayerischen Lehrerinnen. Ich habe im Landtag verschiedentlich mit großem Nachdruck auf jene Tausende von Schulamtsbewerberinnen hingewiesen, die keine Aussicht auf Anstellung haben und sich z. T. in bitterer Not befinden. Es steht nun zu erwarten, daß jene Zahl sich noch bedeutend vergrößern wird durch das erhöhte Zugeständnis, das der Gründung von Orden und religiösen Kongregationen gemacht wird. Auf Grund der Verfassung hatte der Staat zwar bisher schon keinerlei Einfluß auf Ordensgründungen; sie unterstehen dem Vereinsgesetz, und es besteht das Recht auf Koalition. Immerhin enthält das Konkordat in Art. 9 § 2 ein unverkennbares Entgegenkommen gegenüber neuen Gründungen und Errichtung von Ordensschulen. Die Zahl der Ordensschwestern und klösterlichen Kandidatinnen für Lehramtsstellen wird zunehmen. Sie wurden in Bayern schon von jeher bei der Anstellung bevorzugt. Die weltlichen Amtsanwärterinnen, die bisher schon häufig viel länger warten mußten, als ihre jüngeren klösterlichen Kolleginnen, sind in ihrer Existenz durch das Konkordat schwer gefährdet.

Der bayerische Landtag steht bei der Beratung über diese Vorlagen vor einer außerordentlich wichtigen Entscheidung. Jeder hat die Pflicht, sich aufs genaueste mit diesen schwerwiegenden Fragen auseinanderzusetzen. Kulturkampfbestrebungen dürfen in diesem Falle nur denjenigen vorgeworfen werden, die aus der Vertretung eines religiösen Bekenntnisses wieder eine ecclesia militans gemacht haben.

# Letzte Drahtmeldungen.

## Die Zusammensetzung des Kabinetts Dr. Luther.

**Berlin, 13. Jan.** Nach den heutigen Berliner Morgenblättern würden ein Reichskabinett Dr. Luther folgende Vertrauensleute der in Betracht kommenden Fraktionen vereinigen: von den Deutschnationalen Wallraf (Innenminister), von anderer Seite übrigens widerrufen, von der Bayerischen Volkspartei Emminger (Justizminister), vom Zentrum Dr. Brauns (Reichsarbeitsminister), von der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann (Außenminister). Die übrigen Ministerien würden durch Fachminister besetzt werden, und zwar sollen von den bisherigen Ministern folgende als Fachminister dem Kabinett angehören: Geßler (Reichswehrminister), Graf Kanitz (Ernährung und Landwirtschaft).

Die Frage, ob das Kabinett Dr. Luther zustandekommen werde, hängt, wie die Morgenblätter betonen, einmal von der Haltung der Deutschnationalen, andererseits vom Verbleiben Dr. Geßlers ab, der übrigens der Demokratischen Fraktion angehört. Das Zentrum hat seine Stellungnahme von diesem Verbleiben abhängig gemacht.

Nach der „Vossischen Zeitung", dem „Berliner Tageblatt" und dem „Vorwärts" würde ein derartiges Kabinett Dr. Luther auf die entschlossene Opposition der Sozialdemokraten und Demokraten stoßen.

## Das Programm der preußischen Regierung.

TU. **Berlin, 12. Jan.** Die preußische Regierung wird am Dienstag in ihrer Kabinettssitzung die Formulierung der am Mittwoch von dem Landtag abzugebenden Erklärung vornehmen. Diese Erklärung dürfte inhaltlich kaum abweichend sein von dem Programm, das der Ministerpräsident Braun anläßlich der Bildung einer großen Koalition vor dem Parlament entwickelte.

### Marx mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministeriums für die besetzten Gebiete beauftragt.

TU. **Berlin, 12. Jan.** Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Reichspräsident den bisherigen Reichskanzler Dr. Marx bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministeriums für die besetzten Gebiete beauftragt.

### Das Reichsschiedsgericht gegen die badischen Beamtengehälter.

w. **Leipzig, 12. Jan.** Die badische Regierung hatte nach Verordnung vom 12. 12. 1924 den Beamten der Besoldungsgruppen 1 bis 6 eine Zulage zu den Grundgehältern von 20 Prozent bewilligt, wogegen die Reichsbeamten durch Verordnung des Reichsfinanzministers nur 12½ Prozent erhalten. Der Reichsfinanzminister erhob dagegen Einspruch. Das Reichsschiedsgericht beschloß nun heute, den Einspruch für begründet zu erklären.

### Deutsch-tschechische Eisenbahnkonferenz im Januar.

TU. **Dresden, 12. Jan.** Im Laufe des Januar findet in Dresden eine deutsch-tschechische Eisenbahnkonferenz statt, auf der vor allem die tariflichen Fragen für den Durchgangsverkehr nach Ungarn und Rumänien zur Erörterung kommen sollen. Weiterhin wird eine anderweitige Regelung des Unkostenausgleichs und der Wagenverrechnung erstrebt.

## Ein neuer Staatsstreich in China.

TU. **London, 12. Jan.** Der Shanghaier Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß gestern Chi-Hsien-Yan den von Peking ernannten bisherigen Gouverneur Chang-Yun-Ming vertrieben und von der Stadt Shanghai Besitz ergriffen habe. Der Staatsstreich sei deshalb ausgeführt worden, um Shanghai gegen Lu-Yung-Hsiang zu halten, der am Sonnabend, nachdem seine Macht durch den Sieg Chang-Tso-Lins über Wupeifu wieder hergestellt wurde, Nanking besetzt habe. Man nimmt an, daß Lu-Yung-Hsiang versuchen werde, seine alte Provinz Chekiang wieder zu erhalten und Sun-Chuang-Sang zu vertreiben. Chi-Hsien-Yan vereinigte sich mit Sun-Chuang-Sang. Sie besetzten nach mehrstündigem Gefecht das Arsenal, das in der unmittelbaren Nähe des europäischen Viertels liegt. Die katholische Kathedrale und zahlreiche Häuser wurden von Schüssen getroffen. 8000 Mann Truppen von Chang-Yung-Ming zogen sich in die französische Kolonie zurück. Man befürchtet, daß weitere Kämpfe die europäischen Kolonien gefährden werden.

TU. **Paris, 12. Jan.** Nach Meldungen aus Shanghai haben an der Grenze der ausländischen Niederlassungen heftige Kämpfe zwischen zwei chinesischen Divisionen stattgefunden. Die Truppen des Gouverneurs von Shanghai mußten sich bis an die Grenze der französischen Konzession zurückziehen. Aus den benachbarten Dörfern treffen Tausende von Flüchtlingen ein. Man erklärt, daß für die Ausländer jetzt noch keine Gefahr bestehe. Zum Schutze der Franzosen ist eine französische Marineabteilung gelandet.

Verantwortlich: Für Politik Feuilleton und Handel: i. V. E. Henke; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.


# Inventur-Ausverkauf

Im Erdgeschoß unseres Geschäftshauses liegen **zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen** zum Verkauf aus:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Herren-Normalhemden gute Qualität | 2.45 | Herren-Normalhosen weiche wollhaltige Qualität | 4.30 | Einsatz-Hemden mit Kragen u. Umschlagmansch. | 4.90 | Herren-Socken reine Wolle, gewebt u. gestrickt | 1.50 | Damen-Schlupfhosen prima Baumwolle, farbig | 1.95 |
| Herren-Normalhemden äußerst solide Qualität | 3.35 | Herren-Normalhosen mittelschwere Kammgarn-Qual. | 6.50 | Farb. Unterzeug-Garnitur einfarbig und gestreift | 3.50 | Sport-Gamaschen in mod. Ausführung | 1.75 | Damen-Schlupfhosen reine Wolle, hübsche Farben | 5.90 |
| Herren-Normalhemden prima wollgemischte Qualität | 4.90 | Herren-Normaljacken wollgemischte weiße Qualität | 2.95 | Farb. Unterzeug-Garnitur Mako gestreift und uni | 7.50 | Farbige Oberhemden Bielefelder Perkal-Qualität | 5.50 | Damen-Reformhosen Normal und blau Trikot | 3.95 |
| Herren-Normalhemden leichte Kammgarn-Qualität | 6.90 | Herren-Normaljacken prima wollhaltige Qualität | 4.50 | Farb. Unterzeug-Garnitur schwere Winter-Qualität | 16.50 | Farbige Oberhemden Perkal u. Zephir, hübsch Str. | 9.50 | Damen-Strümpfe Mako und Flor, farbig | 0.95 |
| Herren-Normalhosen solide Qualität | 2.45 | Herren-Normaljacken leichte Kammgarn-Qualität | 5.50 | Herren-Socken Baumwolle, grau u. buntfarb. | 0.35 | Damen-Hemdhosen gerippt gestrickte | 1.95 | Damen-Strümpfe reine Wolle, gestrickt | 1.95 |
| Herren-Normalhosen vorzügl. wollgemischte Qualität | 2.95 | Einsatz-Hemden mit hübschen Einsätzen | 1.95 | Herren-Socken gestrickt. extra schwere Qualität | 1.15 | Damen-Unterjäckchen weiß, Baumwolle | 0.65 | Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt | 2.95 |

**Zu Ausverkaufspreisen:**

Herren-Nachthemden, Schlafanzüge, Selbstbinder, Hosenträger

Herren-Handschuhe reine Wolle, gestrickt u. Trikot 0.95 1.45 1.95

Damen-Handschuhe farbig, Trikot und gestrickt 0.75 0.95 1.45

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39.

Erstklassiges Spezial-Geschäft.

**Zu Ausverkaufspreisen:**

Damen-Prinzeßröcke, Taghemden, Beinkleider, Untertaillen

Kinder-Schürzen Satin, Siamosen 0.80 0.95 1.35 1.65

Damen-Schürzen Wiener Form, farbig 0.95 1.45 1.95 2.95

# KOPPEL'S INVENTUR AUSVERKAUF

**PREISE rücksichtslos herabgesetzt!**

**Auch während des**

## Inventur-Ausverkaufs

**finden Sie bei uns nur**

## Qualitätswaren!

### Leib- und Bettwäsche

| | | |
|---|---|---|
| Damen-Taghemden mit schm. Trägern u. Stickerei-Abschluß . . Stück 1.10 | Damen-Beinkleider Stück offen u. geschlossen, zum Teil leicht angest. 1.95 | Kissen 80/80 aus solidem Nessl . . . . . Stück 95 ₰ |
| Damen-Taghemden Achselschl. aus gutem Hemdentuch . Stück 1.45 | Damen-Beinkleider mit Stickerei-Volant . . . . . Stück 2.45 | Kissen 80/80 cm aus gutem Hemdentuch . . . . Stück 1.45 |
| Damen-Taghemden m. schm. Träg. oder Achselschluß, mit Stickerei . Stück 1.95 | Damen-Prinzeßröcke mit Hohlsaum verziert . . . . Stück 3.25 | Bettücher 150/225 aus solidem Nessel . . . . . Stück 3.95 |
| Damen-Nachthemden Stück aus gutem Hemdentuch, ausstaffiert . . 2.85 | Damen-Prinzeßröcke mit br. Stickerei-Volant . . . . Stück 3.75 | Bettücher 150/225 aus gutem Halbleinen . . . . . Stück 6.25 |
| Damen-Nachthemden mit Stickerei und Fältchen garniert . Stück 4.75 | Damen-Halbröcke mit hübscher Stickerei garniert . Stück 2.85 | Bettbezüge 160/200 aus solidem Nessel . . . . . Stück 6.95 |
| Ein Posten eleg. Untertaillen 4.75 m. Handhohlsaum, pr. Qualitäten, Stück | Hemdhosen sehr preiswert mit eleg. Dalentiennes-Spitze garniert . Stück 9.75 | Ein Posten eleg. Bettwäsche Ueberschlaglaken u. Paradekissen leicht angestaubt, sehr preiswert |
| | Herren-Nachthemden Stück aus gutem Hemdentuch, farb. gepaspelt 5.75 | |

Ferd. Koppel G. m. b. H., Modernes Spezialhaus Bochum, Hellwegstraße

---

Meiner werten Kundschaft teile ich mit, daß ich von jetzt ab täglich zweimal (morgens und nachmittags)

**frische Brötchen**

habe — Empfehle ferner sämtliche Brotsorten sowie verschiedene Sorten Weißbrot, Zwieback und Backwerk.

**Bäckerei Wilh. Kleine Gr. Beckstr. 21**

---

1725 1925



**Alte Ohm**

**200 JAHRE**

TABAKFABRIK

**FRIEDR. DETTMAR**

**CRAMER**

BOCHUM

---

## W. Sulanke

Telephon 1810 — Bahnhofstraße 2

Die neuen Kurse und Zirkel beginnen ab Dienstag, den 20. Januar.

Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung

Privatstunden-Gesellschaftszirkel.

---

## Jubiläums- und Werbewoche.

Sämtliche Vereine und Vereinigungen aus Stadt und Amt Wattenscheid, die sich an den Veranstaltungen für die Jubiläums- u. Werbewoche anläßlich des 500jährigen Stadtjubiläums zu beteiligen wünschen, werden zu einer Besprechung auf Mittwoch, den 14. Januar 1925, nachmittags 4½ Uhr im großen Rathaussaale eingeladen.

Wattenscheid, den 10. Jan. 1925.

Der Amtmann gez. Baumann — Der Bürgermeister gez Dr. Ueberhorst

---

## Der Bund der Bekenner des biblischen Evangeliums

Ortsgruppe Bochum

ladet ein zur

## ersten öffentlichen Versammlung

am **Mittwoch, den 14. Januar, 8 Uhr abends** in dem großen Saale des evang. Vereinshauses.

Hauptredner: **Lizentiat Hymmen.**

**Thema: Unsere Stellung zur Kirchenwahl.**

Freie Aussprache — Sämtliche wahlberechtigten Gemeindeglieder sind willkommen.

---

## Großer Preisabschlag!

Empfehle garantiert frische
**Oldenb. Landeier Stck. 18 Pfg.**
**Frische Landbutter Pfd. 2,20**
sowie Ia. Landwurst billigst.
**Heinrich Werth,**
Bülowstraße 4, I. Etage.

---

## Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

nur erste Marken liefern prompt

**Gustav Gräfe G. m. b. H.**

Bochum, Buddenbergstr. 9. — Telefon 122

---

## Privatunterricht

gibt **morgens** und **nachmittags** Schülern und Schülerinnen von 6—10 Jahren.

**Frau Schmidt**
früher Leiterin der Vorschule
**Buddenbergstraße 16 II.**

Anmeldungen morgens von 11—12 Uhr nachmittags von 4—5 Uhr.

---

**Die Zuckerkrankheit**

u. ihre Hausbehandlung auf Grund 40jähr. Erfahrung. Ausführl. Druckschrift kostenfrei. Dr. Gebhard & Co. Berlin W. 30 d.

---

**Die Konditorei!**

## Rüsberg

**Das Kaffee!**

---

Bürgerliche **Mittag- u. Abendtisch** zu haben **Marktplatz 3** geg. über dem Kuhhirtendenkmal.

---

**Ia. Eider-Fettkäse**
9 Pfd. M. 6.00 franko
**Dampfkäsefabrik,**
**Rendsburg 346.**

---

## Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz

**Erstklassige Korsetts**

Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

---

## Klubsessel Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der **Spezialwerkstatt für moderne Klub- und Ledermöbel**

**Kaspar Diemel**
**Bochum, Antoniusstr. 1 a.**

---

## Hoffmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 18 — **Bochum** — Fernruf 3049

---

**Mutter** vergiß nicht den

**Pumpernickel „Westfalia"**

aus der Feinbäckerei

*Carl Gonkel*

Inh.: **Hugo Hackert.** Fernspr. 509

**Bochum, Hellweg 4.**

---

# Wir wollen unsere Lägerräumen

**Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge**
**Hosen- und Berufskleidung zu Ausverkaufspreisen.**

# TOTAL-AUSVERKAUF A. Eick & Comp.

Nr. 10. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag, 13. Januar 1925

# Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 13. Januar.

## Bochumer Verkehrswoche.

In der Zeit vom 8. bis 15. März wird in Bochum, wie uns die Vereinigte Kaufmannschaft mitteilt, eine Verkehrs- und Werbewoche stattfinden. Daß diese Veranstaltung ein Erfolg werden möge, das wünschen nicht nur die beteiligten Kreise, sondern das muß darüber hinaus die gesamte Bevölkerung wünschen, die an der Belebung des Verkehrs ein Interesse hat. Der Gesichtspunkt, der der Verkehrswoche zugrunde liegt, nämlich die Leistungsfähigkeit der Bochumer Kaufmannschaft und des Bochumer Kleingewerbes einem weiteren Kreise vorzuführen, verdient wärmste Förderung, zumal hier ein Mittel an die Hand gegeben ist, der Großstadt Bochum in der Reihe der Städte des Industriegebiets den gebührenden Platz zu sichern. Es fehlte bisher an einer Möglichkeit, die Vielseitigkeit des Bochumer Erwerbslebens und seine ferneren Entwicklungsmöglichkeiten zusammenfassend vorzuführen. Das soll nun die Verkehrs- und Werbewoche tun, und daß sie einen vollen Erfolg zeitigen werde, das lassen bereits die getroffenen Vorbereitungen erhoffen.

Im Schützenhof wird eine Ausstellung des Bochumer Großhandels abgehalten werden. Sie wird u. a. auch eine Seidenbauausstellung und eine Ausstellung der Wiener Werkstätte bieten. Ferner werden auch die hiesigen leistungsfähigen Automobilfirmen sich in umfangreicher Weise an der Ausstellung beteiligen. Es werden zu diesem Zwecke besondere Hallen rings um den Schützenhof errichtet. Die hiesigen Büromaschinen- und Bürobedarfs-Firmen werden mit ihren neuesten Fabrikaten die Ausstellung beschicken. Einer Reihe von Firmen aus anderen Branchen wird im Rahmen dieser großzügigen Ausstellung noch Gelegenheit geboten sein, sich zu beteiligen.

Der hiesige Einzelhandel wird während der Verkehrs- und Werbewoche mit entsprechenden Schaufensterdekorationen zeigen, daß er mit jeder Großstadt des Westens hinsichtlich der Befriedigung aller Wünsche des kaufenden Publikums konkurrieren kann. Es sind ganz besondere Leistungen zu erwarten.

Das Bochumer Handwerk wird sich gleichfalls mit einer Ausstellung beteiligen; erfreulicherweise hat ihnen die Stadt für dieses Vorhaben bereits in der Stadtverordneten-Sitzung am Freitag nachdrückliche Unterstützung zugesichert.

Die Verkehrs- und Werbewoche wird ein besonderes Gepräge erhalten durch einen groß angelegten Auto-, Motorrad- und Fahrradkorso. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Es wird ein besonderer Spielplan für das Stadttheater aufgestellt werden, ferner ist die Abhaltung von musikalischen und gesanglichen Veranstaltungen ins Auge gefaßt. Ebenfalls hat auch der Verkehrsverein seine Mitarbeit zugesichert. Die Turn- und Sportverbände werden ihrerseits das Beste tun, die Verkehrs- und Werbewoche großzügig auszugestalten. Oberturnlehrer Rawe hat bereits entsprechende Schritte eingeleitet und die Fühlungnahme mit den einzelnen Verbänden aufgenommen.

Im Rahmen der Verkehrswoche werden sodann eine Reihe von Versammlungen maßgebender Wirtschaftsverbände in Bochum stattfinden.

In einer vorbereitenden Sitzung am Mittwoch sind bereits eine Reihe von Unterausschüssen gebildet, die ihre Tätigkeit schon teilweise aufgenommen haben. Die Unterausschüsse werden sich nach Bedarf noch erweitern. Das Zentralkomitee hält Mitte der kommenden Woche seine erste Sitzung in der Vereinigten Kaufmannschaft ab.

## Hypothekenzinszahlungen und Hauszinssteuer.

Die vom bebauten Grundbesitz nach der Preußischen Steuernotverordnung vom 1. 4. 1924 veranlagte Hauszinssteuer ist, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, mit Wirkung vom 1. Jan. 1925 ab auf Antrag um denjenigen Geldbetrag zu vermindern, der infolge Aufwertung alter nicht wertbeständiger Hypotheken oder Reallasten in Form von Zinsen oder in Form einer wiederkehrenden Leistung an den Gläubiger oder an den aus der Reallast Berechtigten zu zahlen ist. Die Verminderung darf im Jahre 1925 bei Hypothekenforderungen nicht mehr als 2 v. H. der auf 15 v. H. aufgewerteten Hypothek, bei Reallasten nicht mehr als 40 v. H. der auf 15 v. H. aufgewerteten wiederkehrenden Leistung ausmachen. Die Anträge sind bei dem zuständigen Katasteramt zu stellen.

Wie festgestellt ist, sind die bereits gestellten Anträge dieser Art durchweg unvollständig und müssen daher alsbald erneuert werden. — Der Bund der Berliner Haus- und Grundbesitzer E. V. in Berlin C 2 hat im Einvernehmen mit dem Preuß. Finanzministerium ein Formular nebst Anleitung zur Ausfüllung ausgearbeitet, das auch jeder nichtorganisierte Hauseigentümer durch die Geschäftsstelle der lokalen Hausbesitzerorganisationen beziehen kann. Eine ausführliche Anleitung und Erläuterung der gesetzlichen Bestimmungen, die für die Steuerminderung in Frage kommen, ist in Nummer 2 der Zeitschrift „Das Grundeigentum" abgedruckt. Den Hauseigentümern wird in ihrem eigensten Interesse empfohlen, sich dieses Antragsformulars zu bedienen.

## Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Eine wesentliche Veränderung in der Arbeitsmarktlage war in der Woche vom 3.—9. Jan. nicht erkennbar. Nach wie vor bleibt die Gesamtlage wenig befriedigend. Wenn auch einige wenige Berufsgruppen seit geraumer Zeit befriedigenden Geschäftsgang und gute Arbeitsmarktlage aufweisen, so ist doch deutlich, daß der Geschäftsgang insbesondere der weiterverarbeitenden Industrie noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Zumeist hat sich nur der Inlandsverbrauch gesteigert, nicht aber die außerordentlich wichtige, manchmal sogar ausschlaggebende Ausfuhr. Jedenfalls zeigt sich sehr häufig, daß der Absatz eine volle Beschäftigung der vorhandenen Arbeitskräfte nicht zuläßt. So sind auch die immer wiederkehrenden Schwierigkeiten in der Kapitalbeschaffung durchaus verständlich. Die Unternehmungen sind zumeist auf schnellsten Absatz und Eingang des Verkaufserlöses angewiesen. Die geringe Verbrauchskraft des Inlandes steht dem aber entgegen. Eine Belebung kann somit — wenn sie nachhaltig sein soll — nur infolge vergrößerter Ausfuhr eintreten.

Der rhein.-westf. Steinkohlenbergbau weist wiederum eine uneinheitliche Arbeitsmarktlage auf. Im südlichen Randgebiet steht ein Betrieb mit 600 Leuten vor gänzlicher Stillegung. Anderweitige Unterbringung ist seitens der Arbeitsnachweise in die Wege geleitet. Auf zahlreichen Zechen wurden fortlaufend Neueinstellungen vorgenommen. Der Bedarf der nördlichen und westlichen Randzechen wird durch zwischenörtlichen Ausgleich befriedigt. Die Feierschichten nahmen leicht ab. In der Hüttenindustrie wurde bei einem Werk in Gelsenkirchen ein Ofen wieder angeblasen, ein Grobblechwalzwerk dagegen stillgelegt.

Die Metallindustrie ist nur teilweise voll beschäftigt, teils klagt sie aber auch über Absatz- und Kapitalbeschaffungs-Schwierigkeiten. Die Lippischen Werke und eine andere kleine Firma in Detmold legen ganz still. Ebenso die Langscheder Walzwerk und Verzinkerei A.-G. zum 28. 1. Wiederholt werden Entlassungen (Schlosser usw.) bei der Reichsbahn vermerkt. Besser liegen die Verhältnisse in Lippstadt.

**Wetterdienst.** Kalt, trocken, heiter. Der mit seinem Kern über Süddeutschland gelegene Hochdruck hat sich noch nicht wesentlich abgeschwächt. In seinem Bereich haben Rheinland und Westfalen leichten Nachtfrost. Ein ziemlich kräftiger Ausläufer des nordwestlichen Tiefdrucks wird das festländische Hochdruckgebiet etwas schneller abtragen, wenn es auch vorerst noch stärkeren Widerstand bieten würde. Vorhersage bis Mittwoch: Vorwiegend trocken, teils heiter, Nachtfrost in den tieferen Lagen noch etwas stärker.

w. **Heraufsetzung der Pflichtgrenze für Krankenversicherung.** Durch Verordnung vom 10. Jan. setzte der Reichsarbeitsminister die Versicherungspflichtgrenze für Angestellte usw. in der Krankenversicherung und die Einkommensgrenze für den freiwilligen Beitritt zur Krankenversicherung auf 2700 Reichsmark jährlich fest. Die Verordnung tritt am 12. Januar in Kraft. Die Meldefrist für solche Personen, die durch diese Verordnung der Versicherungspflicht neu unterstellt werden, wurde bis zum 1. Februar erstreckt.

**2. Winterausgabe 1924/25 des Reichs-Kursbuchs.** Zahlreiche Anfragen beim Verlag des Reichs-Kursbuchs lassen erkennen, daß den Beziehern des Werks die Herausgabe einer 2. Winterausgabe 1924/25, Anfang Dezember, nicht bekannt geworden ist. In dieser Ausgabe sind sämtliche, sehr umfangreichen Aenderungen enthalten, die nach Uebernahme der im Regiebetrieb gewesenen Eisenbahnstrecken am 30. November bezw. 1. Dezember v. J. im Personenzugfahrplan eingetreten sind. Der Verkaufspreis beträgt 6,50 RM. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen.

w. **Mitteleuropäische Zeit.** Wie Wolffs Provinzialdienst meldet, wird am 1. Februar auf sämtlichen Eisenbahnen des besetzten Gebietes mit Einschluß der Saarbahnen die mitteleuropäische Zeit eingeführt und zwar in der Weise, daß am 31. Januar, abends 11 Uhr, westeuropäischer Zeit die Uhren eine Stunde vorgestellt werden.

* **Die Vereinigung für Heimatkunde** läßt Donnerstagabend (15. Januar) Herrn Prof. Richter aus Essen über Ferdinand Krüger vortragen. Krüger war Jahrzehnte lang Arzt im benachbrten Linden, das beschieferte „Tusculum" war sein Heim. Dr. Krüger — er starb 1915 in Bredeney — steht heute noch an der Ruhr in bester Erinnerung. Und die westfälische Heimatdichtung rechnet ihn zu ihren Trefflichsten. Freilich — das mußte der Heimat erst von draußen her klargemacht, das muß ihr von neuem stets wieder gezeigt werden. Der Dichter der „RuggenWiäge", der „Hempelmanns Schmiede", der „Witten Tiljen" usw. erhob sich von Anfang an über Döhneken-Dichteleien und malte urwüchsiges Heimatleben mit Kraft und Saft, nicht Seifenblasen und Oberflächen, so daß ein Klaus Groth meinte, so etwas liest man nicht im Halbschlaf." Krüger haschte nicht nach „Sensation". „Mine Pötte un Gläser sind alle rein, un ik twinge nüms, drut te drinken." Das will auch ein Krüger-Kenner wie Prof. Richter nicht, Freunde der Heimat kommen gerne und — zahlreich. (S. Anz.)

* **Uebersiedlung.** Nachdem die Räume des städtischen Lyzeums I an der Arndtstraße wieder zweckdienlich hergestellt sind, konnte das Lyzeum und Oberlyzeum, die während der Dauer der Beschlagnahme des Gebäudes gastweise in der Oberrealschule I untergebracht waren, wieder ihr altes und schönes Heim beziehen.

\# **Vortrag über den akustischen Film.** Im Verein deutscher Ingenieure findet morgen abend 10 Uhr ein Vortrag des Ingenieurs Hans Vogt-Berlin über den akustischen Film in den Tonhallen-Lichtspielen statt. Auch an dieser Stelle sei auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

**Leichenfund.** Am 2. d. M. ist in Gelsenkirchen im Rhein—Herne-Kanal an Schleuse 4 eine unbekannte männliche Leiche gefunden worden, ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, steht nicht fest. Beschreibung der Leiche: Alter ca. 45 Jahre, Glatze, kurz geschnittener Schnurrbart, ca. 1,67 Meter groß, bekleidet mit dunkler Jacke und Hornknöpfen, gestreifter Hose, schwarzen Schnürschuhen mit Gummisohlen und Absätzen, grauer Weste, schwarzem Wollhemd, schwarz-weißgestreiftem Hemd, schwarzen Socken, in den Taschen befanden sich ein rotes, weiß-schwarz punktiertes Taschentuch, eine Zylinderuhr mit dünner Kette und eine Kautabakdose. Die Mannsperson gehört dem Arbeiterstande an, über dem rechten Auge war eine kleine Hautabschürfung sichtbar. Mitteilungen, die zur Identifizierung der Leiche dienen könnten, werden von der Kriminalpolizei, Fahrenhellerstr. 17, Zimmer 4, entgegengenommen.

## Westfälisch-Lippische Handwerks- und Gewerbeschau Dortmund 1925.

Unter vorstehender Bezeichnung hat sich, wie schon berichtet, ein Verein gebildet, der im August und September 1925 eine Ausstellung in Dortmund durchführen wird. Mitglieder des Vereins sind u. a. die westfälisch-lippischen Handwerkskammern, der westfälisch-lippische Handwerkerbund, sowie weitere Organisationen des Handwerks und die Stadt Dortmund. Kunst und Gewerbe haben sich vereinigt, um etwas Gutes in dieser Ausstellung zu schaffen. Die Ausstellung soll in vier großen Abteilungen durchgeführt werden.

In der 1. Gruppe sollen die Arbeiten des Handwerks in Wohnung, Bekleidung und Ernährung gezeigt werden.

In der 2. Gruppe sollen die vom Handwerk gebrauchten Rohstoffe und Materialien ausgestellt werden.

Die 3. Abteilung wird Maschinen und Geräte des Handwerks zeigen.

Die 4. Abteilung wird eine Ausstellung der Fortbildungs- sowie der Handwerker- und Kunstgewerbeschulen bringen.

Entgegenkommenderweise hat die Stadt Dortmund für die Ausstellung den gesamten Schulblock an der Brügmannstraße zur Verfügung gestellt; die Ausstellungsfläche umfaßt rund 10 000 Quadratmeter.

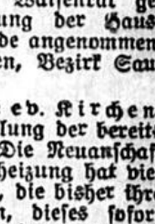
# Aus dem Landkreise Bochum.

* **Altenbochum,** 12. Jan. In der Gemeinderatssitzung kam es am Donnerstag zu Vorstößen der Kommunisten gegen den Gemeindevorsteher Blömeke, der die Verhandlungen leitete. Die Anträge der Kommunisten wurden abgelehnt. Für den Mißtrauensantrag gegen den Gemeindevorsteher traten nur die Kommunisten ein. Auf Antrag des Gemeindeverordneten Zeller wurde beschlossen, die Gemeinde in vier Wohlfahrtsbezirke einzuteilen; jedem Bezirksvorsteher sollen 12 Armenpfleger zur Seite stehen. Es ist das das gleiche System, das in Bochum seit Jahrzehnten eingeführt ist und sich gut bewährt hat. Der Kontrollkommission sollen der Vorsteher, drei Gemeinderatsmitglieder und vier Bezirksvorsteher angehören; dem erweiterten Ausschuß die Geistlichen beider Konfessionen, die Vertreter der kirchlichen und bürgerlichen Wohlfahrtsvereine. Der Antrag wurde einhellig angenommen. Für den ersten Bezirk wurde als Vorsteher Hannecke, als Stellvertreter Lichtenberg, für den zweiten Bezirk Theimann bezw. Landgraf, für den dritten Bezirk Rottebaum bezw. Obersteschemmann, für den vierten Bezirk Brüggehoff bezw. Frobel. Der Fürsorge für Lungenkranke wendet die Gemeinde große Sorgfalt zu; sie unterstützt im Bedarfsfalle durch Verabreichung von Lebensmitteln. Dem Antrag, den Notstandsarbeitern mehr als 70 Proz. des Tariflohnes zu zahlen, stehen gesetzliche Vorschriften entgegen. Es soll aber in besonderen Fällen die Gemeinde Zuwendungen an Lebensmitteln machen. Die Wittener Straße soll auf 11 Meter erbreitert werden, da die Straßenbahn doppelte Gleise legen will. Die Kosten betragen 190 000 Mk., wovon die Provinz einen Teil übernehmen soll. Schade, daß die Ulmenallee der Erbreiterung zum Opfer fallen muß, auch die Vorgärten werden zur Erbreiterung der Bürgersteige wohl etwas einbüßen müssen. Hauptlehrer Haas wurde für den verstorbenen Rektor Durth zum evangelischen Waisenrat gewählt. Ein Antrag auf Stundung der Hauszinssteuer bis zum 3. Februar wurde angenommen. Dem Verband der Jugendherbergen, Bezirk Sauerland, wurden 10 Mk. bewilligt.

n. **Altenbochum,** 12. Jan. Die ev. Kirchengemeinde läßt nochmals an Zahlung der bereits fälligen Kirchensteuern erinnern. Die Neuanschaffung eines Kessels für die Kirchenheizung hat viel gekostet, sodaß unbedingt diejenigen, die bisher ihre Kirchensteuern nicht bezahlt haben, dieses sofort erledigen wollen. Mit der am Sonntag stattgefundenen Missionsfeier im Lutherhause haben die Gebetstunden nun ein Ende genommen. Missionar Bielefeld erzählte von seinen Missionsarbeiten aus Sumatra. Mit einer Ansprache des Superintendenten Niederstein nahm die Missionsfeier ein Ende.

* **Laer,** 12. Jan. Die Theater-Vereine „Kunstfreunde" Altenbochum-Laer und „Philadelphia" Bochum-Land, gegr. 1919, haben sich in der Sonntag, 11. d. Mts., im Lokale des Herrn Kunz in Laer stattfindenden Versammlung zu einem Verein unter dem Namen „Theater-Verein Kunstfreunde Bochum-Land" zusammengeschlossen. Der Zweck des Zusammenschlusses ist, die Volksbühnenkunst zu fördern.

* **Querenburg,** 12. Jan. Schwere Beleidigung. Vor dem Schöffengericht zu Bochum hatte sich am vergangenen Freitag der Redakteur des Bochumer Volksblattes, Franz Pierenkämper aus Bochum, wegen schwerer Beleidigung zu verantworten. Er hatte in einem Artikel in der genannten Zeitung den ersten Vorsitzenden und den ersten Schriftführer des Querenburger Bürgervereins durch die Ausdrücke „Pack, Aufwiegeler und Hetzer" beleidigt. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Mk., Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils.




# Erda.

Roman von **Brünnhilde Hofmann.**

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 62, 1924.
(Nachdruck verboten.)

Erda nickte ernst.

„Würdest du Rysbergen verkaufen können?"

„Nein, mein Kind, unter keinen Umständen. So lange ich lebe, halte ich es, wie es auch geht — Gott soll's wollen! — Oder — möchtest du es verkaufen?" forschte er zaghaft.

„Nein."

„Warum warfst du die Frage auf? Ich könnte ja vielleicht verstehen, daß dir dieser Ausweg verheißungsvoll schiene — sieh mich an — denkst du das?"

„Du Gütiger!" fühlte ihr Herz. Klar sah sie zu ihm auf.

„Nein, Vater. Ich kann alles andere eher entbehren — und dabei entbehre ich doch wirklich nichts."

Aus welcher Empfindung war das Wort „Entbehrung" geboren?

Das breit überbuschte, welt- und lebenskluge Auge des Mannes senkte sich mit durchdringendem Forschen in das des jungen Mädchens vor ihm — lange.

In den reinen Lichtern brannte die ganze herrische Energie seiner Rasse. — Liebevoll strich die große hagere Hand über den blonden Scheitel. Dann traf sein Blick wie zufällig auf das Oelbild, das aus dem Halbdunkel über dem Schreibtisch schimmerte.

Da löste Erda unbemerkt einen Brief aus dem Mieder ihres Kleides und warf ihn in den Kamin. Er rollte sich im Feuer zusammen, so daß der Aufdruck sichtbar wurde: „Justizrat Bergmann, Berlin", und verkohlte.

„Deine Mutter hat die Einsamkeit hier nicht ertragen," sagte der Graf aus seinen Gedanken heraus. — Sie war eine schöne Frau."

„Bin ich ihr ähnlich? Bin ich auch schön, sag mal?"

„Kindskopf, der du bist! Seit wann interessiert dich denn das? Und so einem dämlichen Frauenzimmerchen vertraut man nun sein Hab und Gut an! Ja, liebe Erda, was soll ich da sagen? Du bist anders als deine Mutter — ob schön, das wird dir wohl mal jemand anders sagen —, aber doch finde ich zuweilen Aehnlichkeiten, in der letzten Zeit mehr als früher."

„Also darauf achtest du?"

„Ja," sagte er zögernd.

„Aber Mama hatte doch dich hier und uns Kinder."

„Ihr ward ja noch klein, und ich, siehst du, hatte oft in Berlin zu tun, als ich noch im Herrenhause war."

„Ach so!"

Sie sah zu dem Bild hinüber und versenkte sich in die zarten, doch leidenschaftlich bewegten Züge des Antlitzes der Frau dort drüben, deren sie sich als kosende, sonnenspende Mutter erinnerte, aber auch das schlummernde Bewußtsein seltsam dunkler Stunden wollte ihr erwachen, mit Ausbrüchen schmerzlich wilder Zärtlichkeit, die sie erfahren, und das Gedächtnis eines Todes ohne Abschied.

„Komm, lies mir aus der Zeitung vor," suchte der Vater ihren dunklen Blick abzulenken.

„Warum sprechen wir heute abend von Mama?" fragte sie unvermittelt. „Welcher Tag ist heute?"

„Kein besonderer, daß ich wüßte?" meinte er.

Sie stand auf und ging, um die Zeitung zu holen. Während sie mit ruhiger, klarer Stimme die politischen Ereignisse mit dem der Tochter eines ehemaligen Abgeordneten gebührenden Verständnis herauslas, lag noch immer ein Schleier süß-dunkler Erinnerung über ihrer Seele, unter der ein weiches Sehnen verborgen blieb.

„Gib mir ein Glas Wasser," bat der Graf dazwischen, „ich glaube, ich habe mich etwas aufgeregt; aber beunruhige dich nicht deshalb," fügte er mit zarter Fürsorge auf ihren besorgten Blick hinzu.

Sie reichte ihm das Gewünschte.

„Soll ich aufhören?"

„Nein, bitte, lies nur."

Aber er nahm die Berichte nur mit geteilter Aufmerksamkeit in sich auf. Die beschworenen Kräfte der Vergangenheit standen vor seiner Seele und forderten ihren Anteil an seinem Leben.

„Höre mal," sagte er plötzlich, „möchtest du wohl noch etwas für mich schreiben? Ich hätte gern Hartmann heute gleich noch einige Zeilen geantwortet. Auch wegen Gunther."

„Ja, gern."

Ein freudige Bereitwilligkeit erfüllte ihr Gemüt mit plötzlicher Helle.

„Was willst du schreiben?" Der Bleistift wartete.

„Also, fang mal an . . . nein," unterbrach er sich da, „ich möchte doch selbst schreiben. Freundschaftsbriefe soll man nicht mit der Maschine schreiben — und unser Freund ist er doch wohl? Wie meinst du? Nach diesen wenigen Tagen?"

„Komt es auf so viele Tage an? Mir ist, als kennten wir ihn schon lange. Er ist unser Freund."

„Der kann sich aber deiner seltenen Würdigung rühmen — aber schließlich — ich denke ebenso."

Während er schrieb, ging Erda ins Musikzimmer und schlug den Flügel auf, wie es der häuslichen Gewohnheit entsprach. Leise und weich spielte sie, was das eigene Herz ihr eingab.

„Singe doch etwas, was ich gerne höre," klang es von nebenan.

Da ging sie zu den alten, gemütstiefen deutschen Volksliedern über, die wiederzugeben ihrer warmen Stimme besonders ausdrucksvoll gelang. Als sie geendet hatte, trat der Vater ins Zimmer und reichte ihr Bogen und Stift.

„Hier, ich bin fertig. Du könntest auch einen Gruß darunter schreiben."

Während sie voll innerer Anteilnahme eine freundliche Empfehlung und ihren Namen schrieb, horchte der Mann hinaus in den heulenden Frühlingssturm.

„Es ist eine unruhige Nacht. Von uns ist doch wohl niemand auf dem Wasser? Ich werde nicht gut schlafen können — ich bin unglaublich nervös und egoistisch geworden in der letzten Zeit. — Aber du hast hübsch gesungen, Kleine."

Er küßte sie auf die Stirn.

„Geh zu Bett. Laß mir noch eine Flasche Wein heraufbringen. Gute Nacht."

„Gute Nacht." Sie löste zögernd die Arme von seinem Hals.

„Am liebsten bliebe ich noch bei dir."

„Du stehst zu früh wieder auf, das geht nicht. Lies nicht so lange."

In der Tür wandte er sich noch einmal um:

„Höre, wenn mir je unversehens etwas zustoßen sollte — das wollte ich dir schon immer einmal sagen: dem Justizrat vertraue nicht. Da dir ja aus unserem ausgestorbenen Geschlecht nur der Gunther zur Verfügung steht — ich möchte sagen: wende dich ruhig an Hartmann, raten würde er dir schon."

„Mein Gott, Vater! Wie kommst du auf diese Gedanken — ich ängstige mich!"

Mit wenig Schritten war sie bei ihm und faßte ihn am Rock. Liebevoll sah er in die flammenden Augen.

„Mitunter kommen einem solche Gedanken, mein liebes Kind," die letzten drei Worte sprach er mit tiefem Bewußtsein — „darüber brauchst du nicht zu erschrecken. So was muß doch einmal eintreten, natürlicherweise, und man spricht mal darüber, ganz vernünftig. — Eines verlange ich von dir," sprach er plötzlich mit alter, harter Entschlossenheit, „wie die Verhältnisse sich auch gestalten mögen, leiste das höchste, dessen du fähig bist, immer, und verlange das auch von Gunther — du weißt ja, was wir im Schilde führen: „Esto, quod debes, tene, quod habes, et Deus providebit!" (Sei, was zu sein du schuldig bist, und halte, was du hast, für das andre wird Gott sorgen.)

In ihrem Schlafzimmer saß Erda vor dem Spiegeltisch, während die alte Metta ihr das Haar aufflocht. Als diese dann mit leichter Hand zu bürsten begann, waren die Augen des jungen Mädchens nachdenklich auf sich selbst gerichtet; es spielte dabei mit dem Ringe an seiner Hand, zog ihn dann vom Finger, öffnete ihn und betrachtete sinnend das Bild, das er umschloß.

„Metta, war meine Mutter lange krank?" fragte Erda dann plötzlich.

Eine Sekunde hielt die alte Frau mit Bürsten inne. Freundlich besorgt tauchte ihr Blick in den des Mädchens im Spiegelglas. Sie las darin die unbeirrbare Forderung.

„Die gnädige Frau starben plötzlich — aber nicht hier."

Erde nickte. „Das weiß ich. Kannst du mir nichts Näheres sagen? Wir haben heute abend von der Mutter gesprochen, Papa und ich; die Erinnerung hält mich fest."

„Die gnädige Frau war wundervoll aufgebahrt im großen Saal, nachdem man den Sarg vom Schiff gebracht hatte, ganz voller Blumen war der Raum mitten im Winter, und die Pechpfannen brannten zwischen dem Flor. So ergreifend war das — aber man soll am Abend nicht von Toten sprechen, wegen der Träume."

(Fortsetzung folgt.)

hu. **Riemke**, 12. Jan. Diebe drangen nachts in die Wohnräume des Gemeindewirts Jos. Weßling, Constantinstr., und nahmen allerlei Kleidungsstücke mit. Die Diebe konnte man nicht ermitteln. — Geflügelausstellung. Am 10. und 11. Jan. fand in der hiesigen Turnhalle die Geflügelausstellung der Kreise Bochum, Witten und Herne statt. Die Ausstellung war mit hervorragenden Rassetieren des Klein- und Großgeflügels beschickt. Die Leitung lag in tüchtigen Händen und schöne Preise verlockten zur reichen Beschickung. Als Preisrichter fungierten die Herren Grothe-Bremen b. Soest, Kreuzenbeck-Werden-Ruhr und Eckstein-Krefeld. Es waren von verschiedenen Herren und Vereinen hübsche Ehrenpreise gestiftet. Landrat Stühmeyer hatte sich entschuldigt, da er verhindert war. Amtmann Lückel war der Einladung nachgekommen. Ausgestellt hatten 113 Personen insgesamt 556 Tiere.

tt. **Weitmar**, 12. Jan. Evang. Arbeiterverein. In der am Sonntag, 11. Jan., stattgefundenen Generalversammlung des ev. Arbeitervereins Weitmar I wurde beschlossen, ab 1. Jan. 1925 die monatlichen Beiträge auf 1 Mk. zu erhöhen; für Witwen auf 50 Pfg. Das Sterbegeld ist nunmehr auf 100 Mk. festgesetzt. Es wurden 12 neue Mitglieder aufgenommen, wodurch die Mitgliederzahl des Vereins auf 165 gestiegen ist. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Erster Vorsitzender ist Steiger Finke, 2. Vorsitzender Werksbeamter Fischbach. Die Jubelfeier des Vereins soll am Sonntag, 22. Febr., im Vereinslokal Schröer stattfinden. Die Festrede wird voraussichtlich Herr Pfarrer Heuer aus Ickiepel halten. Der Gemischte Chor des Vereins wird mitwirken. Den im Weltkriege Gefallenen des Vereins wird eine künstlerisch ausgeführte Gedenktafel gewidmet werden, deren Enthüllung gelegentlich der Jubelfeier des Vereins erfolgen soll. Die 22 Jubilare des Vereins sollen Ehrendiplome erhalten. Am Sonntag vormittag wird der Verein an dem vorgesehenen Festgottesdienst geschlossen teilnehmen. Als Kreisdelegierte des Vereins sind die Mitglieder Fischbach und Scheidt gewählt worden. Die Versammlung beschloß ferner, 100 Kaffeetassen auf Vereinskosten zu beschaffen, um bei festlichen Veranstaltungen nicht auf das Leihen angewiesen zu sein. Die Bücherei des Vereins steht den Mitgliedern zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Die Ausgabe der Bücher erfolgt gelegentlich der monatlichen Versammlung.

ü. **Weitmar**, 12. Jan. Plötzlicher Tod. Samstag vormittag wurde auf dem Spielplatze der hiesigen Marienschule gelegentlich der Turnstunde ein Schüler, der 14jährige Knabe Hogenkamp, ein tuberkuloser und körperlich schwächlicher Junge, ohne jede Vorzeichen von einem Herzschlage getroffen, der nach wenigen Minuten den Tod zur Folge hatte. Bei einer kleinen gemeinsamen Marschierübung ist er nach etwa einer Minute plötzlich umgefallen. Der die Turnstunde leitende Lehrer hat sich sofort um ihn bemüht und, da er noch atmete, Wiederbelebungsversuche gemacht, doch leider ohne Erfolg. Auch war nach ganz kurzer Zeit der in der Nähe wohnende Arzt Dr. Drewes zur Stelle, der aber nur noch den infolge Herzschlags bereits eingetretenen Tod konstatieren konnte.

gg. **Langendreer**, 12. Jan. Ansteckende Krankheiten. Im vergangenen Monat wurden folgende ansteckende Krankheiten gemeldet: Diphtherie 2, Scharlach 9, Typhus 2 und Tuberkulose 6; darunter 3 Todesfälle. — Neue Hochspannungsleitung. Die vom Elektrizitätswerk „Westfalen" neuerdings vom Werk in Hattingen nach Witten verlegte Kraftleitung, die das Landschaftsbild nicht unwesentlich beeinflußt, geht ihrer Vollendung entgegen. Seit Monaten war man mit der Aufstellung der großen Masten beschäftigt; jetzt sind auch die Drähte, die eine Spannung von 100 000 Volt haben sollen, angebracht worden. Die Leitung führt von der Ruhr an Luhns Mühle und Papenholz vorbei zur Krone und nach Witten. Ein Glück bei dem geringen Waldbestande ist es, daß sich die Leitung mit Ausnahme einer kurzen Strecke bei „Steinen Haus" ohne Vornahme von Abholzungen verlegen ließ.

## Aus der Nachbarschaft.

re. **Linden**, 12. Jan. Die Herstellung eines Zementkanals von Bochum bis Linden ist laut Bekanntmachung des Telegraphenbauamtes Bochum geplant. Derselbe soll in Weitmar in der Hattinger- und in Linden in der Bochumerstraße angelegt werden. Der Plan über die Herstellung dieses Kanals liegt bei den Postämtern in Weitmar und in Linden vom 8. d. M. ab 4 Wochen zur Einsicht der Interessenten aus. — Im Anschluß hieran schreibt man uns: Unserm Dörfchen, das sonst auf den Wanderer einen hübschen Eindruck macht, fehlt bekanntlich die Kanalisation. Das ist trotz seiner luftigen Höhenlage in gesundheitlicher Beziehung bedauerlich. Die Ausführung der Kanalisation in den Straßen unseres Dörfchens hat unsere Verwaltungsbehörde bei ihren Gemeindeberatungen früher und jetzt schon oft beschäftigt, doch ist man leider an dem hohen Kostenpunkt gescheitert. Wenn nun bei Herstellung des Zementkanals die maßgebenden Behörden zusammenspannen könnten, so dürfte sich die Kanalisation, die schon seit vielen Jahren in Wahrheit ein dringendes Bedürfnis ist, wahrscheinlich ausführen lassen. Die Bewohner unseres Dorfes, die wegen des Fehlens der Kanalisation mit allerlei Uebelständen zu kämpfen haben, würden eine solche Neueinrichtung sicher mit Freuden begrüßen.

rz. **Witz**, 12. Jan. Achtung! Autofahrer! Dieser Tage fand an der Hattinger Ruhrbrücke eine Revision der durchfahrenden Kraftfahrzeuge statt. Die Kontrolle wurde ausgeübt von Beamten der Landjägerei Hattingen. Die Kontrollstrecke befindet sich zwischen der Ruhrbrücke und der Ausweiche der Straßenbahn bei Klever. Verschiedene Automobile wurden angehalten und zwecks Feststellung ihrer Nummer notiert. Seitens der Beamten wird auf vorschriftsmäßiges Fahren, besonders aber auch auf genügende Beleuchtung geachtet. Zu bemängeln war in erster Linie die oft mangelhafte Beschaffenheit des Schlußlichtes, wobei die Erkennung der Schlußnummer nicht immer möglich war.

zr. **Hattingen**, 12. Jan. Beseitigte Hochwasserschäden. Die auch als Folgeerscheinung des Ruhrhochwassers eingetretene Störung gewisser Leitungen im Fernsprechnetz Hattingen-Linden-Dahlhausen ist nunmehr behoben worden. Seitens der Postverwaltung war die Fehlerstelle in dem Kanalkabel in der Nähe der Hattinger Ruhrbrücke ausfindig gemacht worden. Telegraphenarbeiter untersuchten die schadhaft gewordene Leitung von dem dortigen Einsteigeschacht aus. — Der durch das Fallen des Hochwassers wieder frei gewordene Weg, der von der Provinzialstraße an der Ruhrbrücke nach den Badeanstalten von Kistner und Stolle führt, erfährt jetzt eine dringend notwendige Reparatur. Die Strömung der Ruhr, die sich besonders in den letzten Hochwassertagen so bedrohlich nach dem Winzer Ruhrufer zu wandte und die dortigen Behausungen gefährdete, hat große Lücken in den Straßendamm gespült, die nunmehr von fleißigen Arbeitern wieder ausgefüllt werden müssen, um den Fuhrwerksverkehr, besonders nach dem nahen Gute, dem Hause Weile, zu ermöglichen. — Die letzten Spuren des Hochwassers sind in den Gärten der Anwohner zu sehen, wo an der Stätte, wo eine fleißige Hand sonst den Boden bearbeitete, immer noch große Wassertümpel zurückgeblieben sind. Fischfänger benutzen die Gelegenheit, diese zurückgebliebenen Wasserflächen auf ihren Fischbestand hin zu untersuchen. Manchmal gelingt es ihnen, Beute zu machen, wenn die Fische bei dem Zurücktreten des Wassers, gewohnheitsmäßig das ruhige Wasser liebend, sich zu lange an solchen Stellen aufhielten und dann abgeschnitten wurden.

= **Hattingen**, 12. Jan. Zwei unserer ältesten Mitbürger haben in diesen Tagen das Zeitliche gesegnet: Kirchenkassenrendant a. D. Schmelzer und Kriegsveteran Hegenberg. Des letzteren Geburtstag lag in der Mitte der vierziger, und des ersteren reichte noch in die dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück. „Vater Schmelzer", wie die Jugend ihn nannte, gehörte vor einem halben Jahrhundert längere Zeit dem Stadtverordneten-Kollegium an, war viele Jahre Vorsitzender der Verwaltung der Städtischen Sparkasse und über vier Jahrzehnte Rendant der ev. Kirchenkasse. Seinen Lebensabend verbrachte er im ev. Krankenhause, dem er so lange mit Erfolg dienen konnte. Bis zum letzten Augenblick war der 86jährige klaren Geistes. Dabei erfreute er sich eines so herrlichen Augenlichtes, daß er noch in den letzten Monaten ohne Glas druckreife Aufsätze schreiben konnte. Heinrich Hegenberg gehörte in Hattingen zu den letzten und wenigen überhaupt noch lebenden Mitkämpfern von Sedan 1870. Der Kriegsveteranen-Vereinigung des Kreises Hattingen stand er vom Tage ihrer Gründung als Vorsitzender vor.

## Aus den Provinzen.

wl. **Oberhausen**, 12. Jan. Rettung aus Lebensgefahr. Am Kraftwerk Raffelberg schlug ein mit vier Arbeitern besetzter Kahn um. Die Insassen konnten sich in einen zweiten Kahn retten, der aber auch von den Fluten abgetrieben wurde. Darauf sprangen die Arbeiter wieder ins Wasser und hielten sich an einem Drahtseil fest. Mit größter Anstrengung und völlig erschöpft erreichten sie das Ufer, wo die herbeigeeilte Feuerwehr sich ihrer annahm.

wl. **Duisburg**, 12. Jan. Eine Roheit. Ein Personenauto nahm eine Kurve so scharf, daß ein auf dem Bürgersteig stehender 50 jähriger Mann aus Düsseldorf umgerissen und überfahren wurde. Der Chauffeur nahm den schwer Verletzten in sein Auto, setzte ihn aber auf der Düsseldorfer Landstraße wieder ab. Passanten brachten den hilflos auf der Straße Liegenden ins Krankenhaus. Die Nummer des Autos konnte festgestellt werden.

wl. **Hamborn**, 12. Jan. Das Schicksal eines Dreistädtetheaters. In der Sitzung des Theaterausschusses sprachen sich sämtliche Parteien mit Ausnahme der Kommunisten für die Beibehaltung des Stadttheaters in verbilligter Form aus. In welcher Weise die Einschränkung des Theaterbetriebes des Dreistädtetheaters Hamborn-Oberhausen-Gladbeck erfolgen soll, steht zurzeit noch nicht fest. Wahrscheinlich wird aber mit dem Abbau der Opern begonnen werden.

wl. **Elberfeld**, 12. Jan. Wegen Kurpfuscherei verhaftet. Das hiesige Polizeipräsidium nahm einen Heildiener aus Remscheid fest, weil er dringend verdächtig ist, durch falsche Behandlung den Tod eines elfjährigen Mädchens veranlaßt zu haben. Er hatte die Kranke auf ein Darmleiden hin behandelt.

wl. **Solingen**, 12. Jan. Kommunistische Führer". In der hiesigen Arbeiterschaft hat sich eine starke Erregung gegen die Kommunisten bemerkbar gemacht. Nicht zum kleinsten Teil ist die Erregung auf das Verhalten der Kommunistenführer zurückzuführen, die s. Z. die Auswanderung einer Reihe von Personen aus Solingen und Umgebung in die Wege geleitet haben. Der Leiter der ganzen Expedition, der kommunistische Stadtverordnete Rosin, hat die Expedition im Innern von Brasilien einfach im Stich gelassen. Ein Komplize von ihm ist mit der gemeinschaftlichen Kasse verschwunden, so daß die Leute nun der größten Not preisgegeben waren. Von diesem Zustande erfuhr man erst jetzt durch einige Briefe, die von den Auswanderern hier anlangten.

w. **Köln**, 12. Jan. Das Deutsche Pressefest am Rhein, das am 17. d. M. stattfinden sollte, ist wegen der durch die Räumungsfrage verursachten politischen Lage auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

wl. **Köln**, 12. Jan. Intendant Hartung verläßt Köln. Der erst seit kurzer Zeit am hiesigen Schauspielhaus tätige Intendant Gustav Hartung hat der städtischen Verwaltung mitgeteilt, daß er mit Ablauf dieser Spielzeit seine hiesige Stellung aufzugeben wünscht. — Wie gemeldet wird, soll Hartung beabsichtigen, in Berlin Theateraufführungen zu veranstalten und den Schwechtensaal für diesen Zweck bereits gemietet haben.

wl. **Koblenz**, 12. Jan. Die Unterschlagungen beim Koblenzer Reichsvermögensamt. Die Untersuchung der Unterschlagungen beim hiesigen Reichsvermögensamt sind noch nicht abgeschlossen. Die Angelegenheit zieht immer weitere Kreise. Jetzt ist ein hiesiger, weit über Koblenz hinaus bekannter Großkaufmann in seiner Wohnung am Kaiser-Wilhelm-Ring verhaftet und ins Koblenzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

# Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

**Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Westenfeld werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher" veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher" liegt zum Verkauf aus in der Oskar Hengstenberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Lohn, Wattenscheid, Oststraße 31.**

**Wattenscheid**, 12. Jan.

li. **Jubiläums- und Werbewoche.** Im Anzeigenteil befindet sich eine Bekanntmachung der Stadtverwaltung und des Amtes über die Jubiläums- und Werbewoche, über die wir bereits gestern berichteten. Auf die Bekanntmachung wird besonders hingewiesen.

li. **Der ev. Bürger- und Arbeiterverein Wattenscheid** hielt am Sonntag seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Tannhäuser begrüßte die zahlreich Erschienenen und wünschte dem Verein wie jedem einzelnen Glück und Wohlergehen im neuen Jahre. Im Hinblick auf den Eintritt ins neue Jahr sprach der Vorsitzende den Liedervers: Hilf, Herr Jesu, laß gelingen usw. Dann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Ein kurzer Rückblick auf das vergangene Jahr ließ erkennen, daß sich ein reges Leben und Streben im Verein gezeigt hat. Oftere Beteiligung an auswärtigen Festen und an Veranstaltungen hiesiger Vereine hat stattgefunden. Als ein Zeichen des Aufblühens wurde besonders hervorgehoben, daß sich im verflossenen Jahre 84 neue Mitglieder aufnehmen ließen, ohne den Eintritt der früheren Ehrenmitglieder, welche jetzt als aktive Mitglieder im Verein geführt werden. Die Mitgliedzahl beträgt jetzt 258. Durch den Tod verlor der Verein 8 Mitglieder, 4 Männer und 4 Frauen. Ihr Andenken wurde von den Anwesenden in der üblichen Weise geehrt. Der Vorsitzende sprach zu ihrem Gedenken den Liedervers: Wenn ich einmal soll scheiden usw. Der Kassenbericht ergab ein Vermögen von 255 Mark am Jahresschluß. Dem Kassierer Mazanek wurde Entlastung erteilt. Der Bericht über die glänzend verlaufene Weihnachtsfeier wurde mit großer Genugtuung entgegengenommen. Als Dank für die Ueberreichung der Tüten, auf die die rechtmäßigen Empfänger in hochherziger Weise verzichtet hatten, kam je ein Schreiben vom hiesigen ev. Krankenhause und vom ev. Kinderheim in Eickel. Nach Verlesen der letzten Niederschrift, die genehmigt wurde, wurde der in Aussicht genommene Unterhaltungsabend besprochen. Man kam einstimmig zu dem Beschluß, ihn am 1. Februar, nachm. 5 Uhr, im Wredeschen Saale abzuhalten. Gemeinsames Kaffeetrinken, Ansprachen und gesangliche Darbietungen werden vorgesehen. Die Unkosten hofft man durch freiwillige Beiträge zu decken. Weiter wurde beschlossen, den monatlichen Beitrag auf 50 Pfg. festzusetzen; die nicht mehr Arbeitsfähigen sowie die Witwen zahlen 30 Pfg. Das Höchststerbegeld beträgt 80 Mk. Nach einer kleinen Pause, in der 8 neue Mitglieder aufgenommen wurden, wurden die nötigen Wahlen vorgenommen. Einstimmig durch Zuruf wurden wiedergewählt: der 1. Vorsitzende Tannhäuser, der 1. Schriftführer Echtermeyer und der 1. Kassierer Mazanek. Die früheren Beisitzer Trinkaus und Karpenstein wurden wiedergewählt; neu hinzugewählt Turnhöfer; Fahnenträger Kohlmann wurde wiedergewählt, als Begleiter Dalka und Müller. An Stelle des verstorbenen zweiten Kassierers Gillmann wurde Markhof gewählt. Als Delegierte für auswärtige Angelegenheiten wurden ernannt Echtermeyer, Karl Lichtenhagen, Dr. Groh, Wardenbach, Wörmann und Gries. Der Vereinsbote Greth wurde ebenfalls wiedergewählt. Gasthof Wrede wurde als Vereinslokal wieder festgesetzt. Es wurde noch beschlossen, den bisherigen 2. Ehrenvorsitzenden Wehner ab 1. Januar als beitragsfrei zu führen. Die Musikangelegenheit bei Beerdigungen wurde für die nächste Versammlung zurückgestellt. Der Vorsitzende wies noch auf die bevorstehende Kirchenwahl hin und ermahnte die Anwesenden, am 25. Januar rechtzeitig ihre Pflicht zu erfüllen. Auf das im Juni in Günnigfeld stattfindende Kreisverbandsfest wurde besonders hingewiesen.

li. **Die Auszahlung der Zusatzrenten** an die Kriegshinterbliebenen und an die nicht im Erwerbsleben stehenden Kriegsbeschädigten der Stadt Wattenscheid erfolgt am Donnerstag, den 15. Jan., vorm. von 9—12 Uhr, im Zimmer 3 des Rathauses in üblicher Weise.

li. **Von der Schreiner- und Zimmerer-Zwangs-Innung.** Die am Samstag, den 10., abends, in den oberen Räumen des Centralhofes (Pape) stattgefundene gesellige Zusammenkunft der Schreiner- und Zimmerer-Zwangs-Innung von Stadt und Amt Wattenscheid war in allen Teilen des abwechslungsvollen und umfangreichen Programms von wirklich gemütlichem familiärem Charakter getragen und nahm daher einen äußerst stimmungsvollen Verlauf. Nach einem flotten Eröffnungsmarsch der Musikkapelle unter Leitung unsrer bewährten einheimischen Künstler Rauheimer und Werdelmann trug das Töchterchen des Schreinermeisters Geers einen von Fräulein Bieberbeck verfaßten Prolog in mustergültiger Weise vor. In der dann folgenden Begrüßungsansprache des Obermeisters Alex Peter zeichnete dieser ein eindrucksvolles, wahres Bild des Handwerks im Rahmen der innen- und außenpolitischen Ereignisse und dadurch bedingten wirtschaftlichen Verhältnisse seit dem Ausbruch des Weltkrieges und seinem Weiterbestehen mit anderen Mitteln nach dem Waffenstillstand. Nach gemeinschaftlichem Singen des Tischerliedes kam dann unser hiesiger Vortragskomiker und Verwandlungskünstler Leo Lehardi zur Geltung, der es verstand, nach den teilweise recht ernsten Darstellungen und Mahnungen des Obermeisters mit einem Schlage die ungezwungenste, fröhlichste Stimmung aufkommen zu lassen, die vom Schreinermeister und Bariton Geers etwas gedämpfte und auf die Tafelgenüsse gelenkt wurde durch das Lied: „Hast du gebetet". Zum Schlusse des gemeinschaftlichen Mahles hielt der stellvertretende Obermeister Tacke die Damenrede und war hiermit der erste Teil des Abends erledigt. Im weiteren Laufe des Festes sorgte die Musik, der kernige, ausgezeichnete plattdeutsche Vortragskünstler Herr Steven, Herr Lehardi, Herr Geers, die Mitglieder Schreinermeister Hörstgen, Offendoth, Zimmermeister Bell, daß die gemütliche Stimmung bis zum Schluß der Feier ununterbrochen anhielt.

li. **Aus der Damenschneiderinnen-Zwangsinnung.** Unter dem Vorsitz von Fräulein Kettemer fand in der vergangenen Woche Montag eine Generalversammlung der Damenschneiderinnen-Innung statt. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vorgelesen und genehmigt. Eine Aufforderung des Reichs- und Provinzialverbandes, ihm beizutreten, wurde genehmigt. Ueber die Beteiligung an der 500-Jahrfeier und der Werbewoche der Stadt Wattenscheid konnte wegen Meinungsverschiedenheit noch kein Beschluß gefaßt werden. Die Angelegenheit soll in der nächsten Versammlung nochmals zur Beratung kommen. Die Vorsitzende machte bekannt, daß die Prüfungen für die Lehrmädchen Mitte des nächsten Monats stattfinden. Die Mädchen haben sich bis spätestens zum 1. Februar bei der Schriftführerin Frau Krüger, Ecke Bochumer- und Bismarckstraße, zu melden.

**Eppendorf**, 12. Jan. Haus- und Grundbesitzerverein. Auf Antrag des Vereins vom 20. v. Mts. hat der Amtmann des Amtes Wattenscheid einen Steuerzahlungstermin für die Gemeinden Eppendorf und Munscheid, wie schon berichtet, auf Samstag, 17. Jan. 1925, vorm. von 9—11 Uhr in dem Lokale Riggeling in Eppendorf angesetzt. Wenn die Steuerzahler der genannten Gemeinden für die Zukunft den weiten Weg nach Wattenscheid sich ersparen wollen, so müssen die Steuern in dem angesetzten Termin bezahlt werden. Pflicht aller Steuerzahler muß es sein, von der gebotenen Erleichterung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

li. **Höntrop**, 12. Jan. Autozusammenstoß. Heute vormittag kurz vor 12 Uhr sind auf der Provinzialstraße in Höhe des Sportplatzes bei der Wirtschaft Wegmann zwei Lastautos infolge des starken Nebels aufeinandergefahren. Beide Autos sind erheblich beschädigt. Eins der beschädigten Autos gehört der Ritterbrauerei. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. — Straßenbahnzusammenstoß. Heute vormittag ist bei der Wirtschaft Kuhlmann ein elektrische Straßenbahn auf einen Straßenbahnmaterialwagen gefahren. Ein größerer Schaden ist nicht entstanden. Auch dieser Zusammenstoß ist eine Folge des heute herrschenden dichten Nebels.

## Neues aus aller Welt.

**Aufklärung der Gemäldediebstähle in Frankfurt.** Nach dem Gemälde-Diebstahl in der Frankfurter Städel-Galerie wurde die Aufsicht verschärft. Jetzt erschien der Dieb, der bis dahin unbekannt war, wieder im Museum. Man beobachtete ihn, da er ein aufgeregtes Wesen zur Schau trug, unauffällig und sah, wie er in einem Saale ein Gemälde von Lukas Cranach abhängte und unter seinem Mantel verbarg. Ehe die Direktion verständigt war, hatte der Mann ein zweites Gemälde von Lukas Cranach abgehängt. Er wurde festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt. Es handelt sich um den Kunstmaler Seel aus Wiesbaden. In seiner Wiesbadener Wohnung fand man das am Tage zuvor gestohlene Bild wieder

**Tödlicher Straßenbahnunfall. Entrüstung verursachte in Berlin das Verhalten eines Straßenbahnschaffners bei einem tödlichen Unfall.** Gegen 1¼ Uhr nachts stand in der Frankfurter Allee ein unbekannter Mann auf der Promenade, als ein Zug der Straßenbahnlinie 69E in der Richtung nach dem Alexanderplatz vorbeigefahren kam. Aus unbekannter Ursache fiel der Mann plötzlich um und geriet zwischen den Triebwagen und den Anhänger. Die Augenzeugen des Unfalls liefen entsetzt hinter dem Zuge her und versuchten, ihn zum Halten zu bringen. Auf die Zurufe: „Halt! Halt! Lebensgefahr!" ging aber der Schaffner des Anhängers gar nicht ein. Er winkte nur ab, ohne das Haltezeichen zu geben und ließ den Zug weitergehen. Erst an der nächsten Haltestelle wurde angehalten. Jetzt fand man im Getriebe des Wagens ein Bein, das dem verunglückten Manne abgefahren worden war. Der Körper lag zerstückelt rückwärts auf der Strecke. Auch das zweite Bein war abgefahren. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr brachte den Ueberfahrenen nach dem Krankenhaus am Friedrichshain, von dort aber, da nur noch der Tod festgestellt werden konnte, sofort nach dem Schauhause. Der Schaffner Friedrich Gutkind, dessen Verhalten alle Augenzeugen empörte, wurde von der Kriminalpolizei festgenommen.

**Ehetragödie.** Der 38jährige Kaufmann Bahn aus Berlin-Hohenschönhausen erschoß heute vormittag seine Ehefrau, mit der er seit längerer Zeit in Streitigkeiten lebte. Die Streitigkeiten gingen so weit, daß die Frau mit einem Messer auf den Mann losging. Dieser will jetzt in der Notwehr zum Revolver gegriffen haben. Bahn wurde sofort verhaftet.

**Ein neuer Autobusunfall** ereignete sich in Berlin am Sonnabend abend kurz nach 7 Uhr an derselben Stelle wie der letzte Unfall. Ein zwischen den Linden und Wilmersdorf verkehrender Autobus wurde von einem Auto heftig angefahren. Der Autoführer bremste stark, dadurch wurde der Autobus zur Seite geschleudert und kam erst kurz vor der Mündung des Kanals zum Stehen. Einige Zentimeter weiter und er wäre in den Kanal gefallen. Das Auto, das den Unfall verursacht hat, scheint entkommen zu sein. Allerdings wird erklärt, daß die Nummer des Autos von Augenzeugen notiert worden sei. Glücklicherweise war der Autobus nicht so stark besetzt. Auf dem Oberdeck befanden sich nur drei Personen. Einer von denen wurde heruntergeschleudert und erlitt nur leichte Verletzungen. Er wurde in eine Apotheke gebracht. Die übrigen Mitfahrenden sind mit dem Schrecken davongekommen.

**Zu den Vorkommnissen im Neuköllner Krankenhause** erklärt die Schwesternschaft des Krankenhauses, es treffe nicht zu, daß bei den etwa 200 Schwestern keine Vergiftungserscheinungen vorgekommen sein. Ein Teil der Schwestern verzichte sein Jahren bereits, um sich vor den immer wieder auftretenden Erkrankungen zu schützen, auf das Essen. Viele der übrigen Schwestern seien unter den gleichen Erscheinungen erkrankt wie die Aerzte. Diese Erkrankungen seien größtenteils zur Kenntnis der Direktion gebracht worden.

**Bei der Arbeit zu Tode gequetscht.** Der Arbeiter Dzielenski aus Berlin-Weißensee, der bei einem Hüttenwerk in Tempelhof beschäftigt war, wollte an einer Walzenmühle (Metallbrechmaschine) festgeklemmte Metallstücke beseitigen. Dabei bekam er beim Herumstochern einen Schlag mit der Brechstange, glitt aus und wurde vom Zahnradgetriebe erfaßt und zwischen Getriebe und Achse derartig eingekeilt, daß die sofort alarmierte Feuerwehr ihn nur noch als Leiche bergen konnte. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

**Zusammenstoß zwischen Zug und Auto.** Nachmittags fuhr auf der Chaussee Prenzlau—Pasewalk zwischen den Bahnhöfen Prenzlau und Prenzlau-Vorstadt ein Personenauto in einen Personenzug zwischen Lokomotive und erstem Wagen, der mit einer Achse entgleiste. Von den 5 Insassen des Autos wurde der Chauffeur lebensgefährlich, die übrigen vier leichter verletzt. Der Personenzug fuhr mit 99 Minuten Verspätung weiter.

**Doppelmord und Selbstmord.** Nach einer Blättermeldung aus Chemnitz hat dort ein infolge längerer Krankheit schwermütig gewordener Fleischermeister sich selbst, seine 80 jährige Mutter und seinen 18 jährigen Sohn durch Gas vergiftet.

**Gräßlicher Raubmord.** Der 38jährige Schlächtermeister Franz Kodelka aus Budapest verschwand vor zwei Tagen. Er verließ die Wohnung mit 100 Millionen Kronen, um einen Besuch bei dem ihm befreundeten Gendarmerie-Oberleutnant Julius Leberer zu machen. Die Polizei nahm bei dem letzteren eine Haussuchung vor und stellte fest, daß Leberer mit Hilfe seiner Frau seinen Gast erschoß, ihm seine Barschaft raubte und dann seinen Körper zerstückelte, um ihn im geeigneten Augenblick in die Donau zu werfen. Beide wurden verhaftet. Anläßlich des polizeilichen Lokalaugenscheins in seiner Wohnung legte der Gendarmerie-Oberleutnant Leberer das Geständnis ab, daß er den Schlächtermeister Kodelka mit vorbedachter Absicht ermordete und ausraubte.

**Bevorstehender Bergarbeiterstreik in England.** Der „Morningpost" zufolge droht ein großer Kohlenarbeiterstreik, da die Bergarbeiter von Derbyshire das Angebot der Zechenbesitzer ablehnten. Die Zahl der unmittelbar betroffenen Arbeiter beträgt 20 000.

**Zugzusammenstoß im Nebel.** Wie die Blätter melden, war der gestrige Nebel in London der dichteste seit vielen Jahren. Zahlreiche Straßenunfälle ereigneten sich. Bei einem Zusammenstoß von zwei Eisenbahnwagen wurden 9 Personen verletzt.

**Schweres Erdbeben.** In der Nacht vom 9. zum 10. Januar wurden in Ardahan im Kaukasus wiederholt Erdstöße verspürt. Viele Personen wurden getötet, mehrere Dörfer zerstört




# Jedes Kind weiß es –

das führende Waschmittel ist PERSIL! Und wenn Sie auch alle Seifen-und Waschpulver ausprobieren, Sie kommen doch immer wieder auf das eine zurück:

**Persil**

Es gibt eben nichts besseres und jede erfahrene Hausfrau sollte sich sagen:
*Wer viel probiert, verschwendet viel–*
*Das Rechte ist und bleibt PERSIL!*

Zum Einweichen der Wäsche ist die altbewährte **Henko** Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unübertroffen!


**Statt besonderer Anzeige.**

Heute entschlief nach kurzer Krankheit unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Frau**

**Bergassessor Prof. Sommer**

Maria geb Eschweiler

im 86. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Kaufmann Josef Sommer
Rechtsanwalt Willi Sommer
Erster Bergrat Carl Sommer
Rechtsanwalt Hermann Sommer
Elia Sommer geb. Claßens
Lotte Sommer geb. Cramer
Lucia Sommer geb. Peters
und 2 Enkelkinder.

Düsseldorf, Jägerhofstr. 18, Hagen i. W., Lünen a. d. Lippe, Berlin-Frohnau, den 11. Januar 1925.

Die Ueberführung der Verstorbenen nach Bochum erfolgt am Mittwoch nachmittag. Die feierlichen Exequien sind am Donnerstag, 15. Januar, 9 Uhr vorm. in St. Rochus in Düsseldorf.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Januar, 4 Uhr nachmittags von der Kapelle des Hauptfriedhofs in Bochum, Blumenstraße aus statt.

aus
in
de

**Danksagung.**

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen innige Teilnahme bekundet haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Bochum, 12. Januar 1925.

**Peter Damm sen.**
u. Angehörige.

**Bekanntmachung.**
**(Mechaniker-Zwangsinnung.)**

Am Donnerstag, den 15. ds. Mts., abends 6 Uhr, findet im Berliner Hof, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 85, die erste ordentliche Versammlung der für die Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen und Bochum errichteten Mechaniker-Zwangsinnung statt.

Zu dieser Versammlung werden alle Innungspflichtigen eingeladen.

Tagesordnung: Wahl des Innungsvorstandes.

Gelsenkirchen, den 8. Januar 1925.

**Der Oberbürgermeister.**

Lt. Mitteilung des Arbeitsamtes ist der Beitragssatz für die Erwerbslosenfürsorge für die Zeit vom 5. Januar bis 31. Januar 1925 von 2% auf 1½% des Grundlohnes bezw. wirklichen Arbeitsverdienstes herabgesetzt worden: 0,75% Versichertenanteil, 0,75% Arbeitgeberanteil.

Bochum, den 12. Januar 1925.

**Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.**

Eine gebrauchte

**Schreibmaschine,**

Marke „Underwood", hat abzugeben

Amt Bladenhorst
Der Amtmann:
J. V. Stollmann.

Kaufe **Haus**

mit Hinterland, in bester Geschäftslage; dasselbe müßte am 1. 4. 1925 frei sein.

Gefl. Offerten unter N. 27701 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Parkettböden**

liefert und verlegt prompt und preiswert

**Christian Burger,**
Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- und Stabfußböden
Kronenstraße 15. Fernsprecher 797.

**Kaffee Hackert**

Diese Woche Spezialität: **Apfelsinen-Torte**

**Allgemeine Ortskrankenkasse**
**für die Stadt Bochum.**

Zu der am Donnerstag, den 22. Januar 1925, abends 8½ Uhr im Sitzungssaale des Kreishauses (Eingang Scharnhorststraße) stattfindenden

**Sitzung des Kassenausschusses**

werden die Arbeitgeber- und Versicherten-Vertreter hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1923.
2. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1925.

Bochum, den 12. Januar 1925.

**Der Vorsitzende des Kassenvorstandes:**
Koch

**Soukmet's Zuinbank**
ohne Zylinder
Kein Einbruch kann ihn verletzen
Wenn Sie einmal ihn probiert
Und Ihre Wahl Sie zu mir führt.
**Dampf-Zuinbankrösterei**
Kirchstraße 5

**Tuchversand Walter Schwabe**
**Forst (Lausitz).**
**Muster verlangen!**

Möbliertes

**Wohn- u. Schlafzimmer**

oder 2–3 leere Zimmer sofort oder bald zu mieten gesucht.

Terberger, Amtsgerichtsrat
Hotel „Fürstenhof"

**Wohnungstausch.**

Gesucht in Bochum eine 4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Mansarde gegen schöne, abgeschl. Wohnung mit Balkon und Speisezimmer in Gelsenkirchen. Umzugskosten werden vergütet.

Angebote erbeten unter Nr. 27829 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Farben-Lackgroßhandlung**
sucht
per sofort oder später
**großes Lager**

möglichst mit Rampe.

Offerten unt. Nr. 28347 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Vertreter**

gesucht, von großer holl. Kakesfabrik für den Platz Bochum und Umgend. Es kommen nur Herren in Betracht, die bei der in Frage kommenden Kundschaft an 3 Beine eingeführt sind. Angeb. u. Nr. 28481 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Reisevertreter, Händler und Hausierer**

bietet sich bei unbegrenzter Absatzmöglichkeit ein Einkommen bis zu Mk. 500 pro Monat bei vornehmer Tätigkeit. Probemuster mit Prospekt gegen Einsendung von Mk. 1.60.

**Firma Eloy, Witten-Ruhr.**

Junge Dame, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht

**passende Stellung.**

Beste Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. F. M. 50 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Das Wöchnerinnenheim Düsseldorf, Flurstraße 14 sucht zum 1. bez. 15. Jan. 1925 ein

**ehrl. Mädchen**

für den Wäschereibetrieb und ein für Hausarbeit. Zeugnisse erbeten an die Wirtschaftsleiterin Frl. Marie Sänger.

**Nur für Mitglieder.**

Zum 1. Febr. 1925 zu vermieten ist die

**Wohnung**
**Königsallee 36**

1. Obergeschoß, bestehend aus 6 Räum. u. Badezimmer mit Einrichtung.

Schriftl. Bewerb. sind b. Donnerstag, den 15. Januar 1925, mittags 12 Uhr an das Geschäftszimm. Clemensstraße 27 zu richten.

Vermietungstermin Freitag, d. 16. Jan. 1925, abends 6½ Uhr daselbst.

**Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum, e. G. m. b. H.**

**Laden-lokal**

per bald gegen hohe Goldmarkmiete evtl. Geschäftsübernahme u. Abfindung gesucht. Offerten unter Nr. 28488 an die Gesch. dieses Blattes.

**Schreibmaschine**

neuestes System, tadellos erhalten zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis, Alter, unter 2842 an die Gesch. d. Z.

**Kaminöfen, Herde und Gasherde sowie kombinierte Herde**
**preiswert**
zu verkaufen.
**Alsenstraße 9,**
Nähe der Wittener Straße.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die

**Bezirksdirektion für Bochum u. Umgebung**

dem langjährigen bewährten Fachmann Herrn

**Bezirksdirektor W. Schlitte**
**Bochum, Märkischestr. 14**
**Fernsprecher Nr. 2785**

übertragen haben.

Hamburg—Leipzig
Lebensversicherungsbank Akt.-Ges.
**in Leipzig**

in Interessengemeinschaft mit der vom Reich ins Leben gerufenen

Deutschen Versicherungsbank Akt.-Ges.
**in Berlin**

und der

staatlichen Sächsischen Altersrentenbank
**in Dresden.**

schwere Eichene
**Speisezimmer**
in kunstgewerblicher Ausführung
sehr preiswert
zu verkaufen.
**A. Eisenheim**
Alsenstraße 9.

3 fast neue
**Herrenmäntel**
billig zu verkaufen.
**Otto, Hüttropstr.**

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

# Man tanzt uns nach!

Nachdem **unsere billigen Inventur**-Preise bekannt sind, werden einige wenige Lock-Artikel dazu benutzt, unsere Angebote zu unterbieten!

## Der schlagende Beweis für uns, wer an der Spitze mit allen Artikeln steht!

Wir waren an der Spitze! • Wir sind an der Spitze! • Wir bleiben an der Spitze!
**Unsere Preise** bleiben vom ersten Tage des Inventur-Ausverkaufs an **die gleichen!!**

---

# Tonhalle

**Bochum.**

**Ein alle Erwartung übertreffender Erfolg ist die Woche des**

## sprechenden Filmes.

Jedermann ist verblüfft über die technische Vollendung dieser deutschen Erfindung, die es ermöglicht, daß das Filmband nicht nur das Bild, **sondern auch den Ton klar und scharf** auf die Leinwand wirft. Es gibt sicher noch viele Zweifler, aber von den **ungezählten Tausenden,** die seit Freitag die Vorführungen besucht haben, **sagt** jetzt selbst **der ungläubigste Thomas.**



**Kein Grammophon!**

**Tatsächlich der Film spricht!**

Aber nicht dieses technische Wunder allein ist es was die Besucherscharen begeistert, sondern die **packende und amüsante Art** der Vorführung. Man wird mit einem **neuen Weltwunder** bekannt gemacht und dabei so herzerfreuend unterhalten, daß man aus dem Staunen nicht herauskommt.

Aufführungszeiten:

| 4 Uhr | 6¼ Uhr | 8¼ Uhr |
|---|---|---|

Infolge des starken Andranges bitten wir höflichst, nach Möglichkeit die **Nachmittagsvorstellungen** zu besuchen.

Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben.

---

Im **Verein deutscher Ingenieure**
findet der
**wissenschaftliche Vortrag**
**über den akustischen Film**
mit besonders ausgewähltem Programm durch einen der Herren
**Erfinder Ingenieur Hans Vogt aus Berlin**
am Mittwoch, den 14. Januar 1925, abends 10 Uhr, in den Tonhallen-Lichtspielen, Bochum, Bongardstraße statt.
Eintritt Mark 2.—
Der Vorstand.

---

**Weinklause**
im Union-Palast,
7 bis 12 Uhr
**Gemütliche Abend-Unterhaltung**
Wiener Schrammel „Arion"
Vorzügliche Küche
Weine erster Häuser
Barbetrieb

---

**Musik**
zu allen Festlichkeiten
**W. BAARZ**
Obermusikmeister a. D.
**Bochum**
Marienstraße 18 Telefon 2645

---

**PIANOS**
von 1000 Mark an
**Marks**
**Kaiser-Wilhelm-Straße.**
Teilzahlung gestattet.

---

**Vereinigung für Heimatkunde**
**Bochum Stadt und Land.**

**Donnerstag den 15. Januar,** abends 8 Uhr, spricht in der Aula der Oberrealschule an der Goethestraße
**Professor Richter, Essen**
über den
**Heimatdichter Ferdinand Krüger.**
Anschließend Proben aus seinen Werken.

Eintrittskarten sind zum Preise von 1.— Mark in den Buchhandlungen Potthoff, Hengstenberg u. Endemann sowie an der Abendkasse zu haben.

---

**Wäsche-Stickereien**
in Hand- u. Maschinenarbeit fertigt an
**Th. Rosen**
Südhellweg 19.

---

Vereinigte
**Stadttheater**
**Bochum-Duisburg**
Dienstag, 13. Januar, 7½—10¼
Kleine Vormiete 6
**Kyritz Pyritz.**
Mittwoch, 14. Januar,
**Geschlossen.**

---

**UNION-PALAST**
Täglich 8 Uhr
**Trudel Ulrich** in
**Meine Tochter Otto**
Musik v. Leon Jessel
Ermäßigungskarten Abriß 2 dies. Woche Gültigkeit

---

**Christlicher Hauskalender**
**1925**
mit großem Block 10/13 cm
statt 1.50 Mk.
nur **0.80** Mk.
**Mummelthey's Central-Buchhandlung**
**Bochum**
Obere Marktstr. 31.

---

# 15% Rabatt

erhalten Sie diese Woche auf
**Herren- u. Knaben-Kleidung**
**Trotz der spottbilligen Preise hervorragend gute Qualitäten in größter Auswahl!!**
**Ueberzeugen Sie sich!**
Etagen-Spezial-Geschäft
**Herm. Lewin**
Friedrichstr. 3 BOCHUM Friedrichstr. 3.

---

**Unwiderruflich**
**Diese Woche**
15., 16., 17. Januar
Ziehung d. großen
**Wohlfahrts-Geld-Lotterie**
12833 Bargewinne
**300 000 M**
Hauptgewinne
**75 000 M**
**50 000 M**
**25 000 M**
**10 000 M**
Lose à Mk. 3,3. Porto und Liste 80 Pf. mehr, noch vorrätig
**Trass**
Lotter einnahme,
**Bochum,**
Wilhelmsplatz 10.

---

Eisern. Kinderbett m. Matratze u. Kindertisch mit 2 Stühlen bill. z. verk. Westfäl. Str. 12, III. E.

---

# Weltlichtspiele

**am Hauptbahnhof.**

**Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag**
**Das neue Pracht-Programm.**
Wir bringen:




## Die spanische Tänzerin

Ein abenteuerlicher Roman in 8 Akten.

Spanien! Das Land wilder Sinnlichkeit, heißer Farbenfreude und zügellosem Temperaments. Die südliche Sonne versengt die Landschaft, die den Rahmen zu einem Spiel von Leidenschaft und Intrigen bildet.

Die Geschichte einer großen Liebe zieht an uns vorüber, geboren aus einer Fülle von Abenteuern und Gefahren.

Ferner zeigen wir

## Als ihre Ehre zerbrach.

Drama in 5 Akten.

Nach d. berühmten Novelle ‚L'ordonnance'.

**Dazu**

## Fatty als Schwergewichtler.

Groteske in 1 Akt.

---

**Bei Nerven- und Herzschwäche**
ist **Sozon-Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel.
Mehrfach prämiiert, gesetzlich geschützt.
Originalflaschen 4.00 Mark. Allein echt zu haben im
**Wörishofener Kräuterhaus,** REINHOLD MARNACH
Viktoriastraße 3.

Nr. 10. Drittes Blatt Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag, 13. Januar 1925

# Turnen / Sport / Spiel.

## Ausland-Fußball.

### England.

**(1. Runde um den englischen Pokal.)**

Biscpool — Harrow 0:0, Leicester City — Stoke 3:0, Hall City — Wolverhampton Wanderes 1:1, Aston Villa — Fort Vels 7:2, Swansea Town — Plymonta Argyle 3:0, Sheffield Wednenday — Manchester United 2:0, Derby County — Bradford City 0:1, Bradford — Widdlesbrough 1:0, Swindon Town — Fulham 1:2, Westham United — Arsenal verl., Westhromwich Albion — Laton Town 4:0, Preston North End — Manchester City 4:1, Birmingham — Chelsea 2:0, Rotte Forest — Clapton Orient 1:0, Doncaster Rovers — Norwich City 1:2, Sheffield United — Corinthians 5:0, Liverpool — Leads United 3:0, Accrington Stanley — Portsmouth 2:5, Coventry City — Notts County 0:2, Erdstall Palsee — South Shielda 2:1, Millwall — Barmsley 0:0, Burt — Sunderland 0:3, Watford — Brighton and Hove Albions 1:1, Bolton Wanderers — Huddersfield Town 3:0, Blackburn Rovers — Oldham Athletic 1:0, Cardiff City — Darlington 0:0, Southampton — Exeter City 5:0, Bristol Rovers — Bristol City 0:1, New Castle United — Hartlepools United 4:1, Tottenham Hotspurs — Nornhampton Town 3:0, Queens Park Rangers — Stockport City 1:3, Everton — Burnley 2:1.

### Schottland.

Celtic — Aberdeen 3:1, Norton — Rangers 1:1, Queens Park — Ayr United 4:1.

### Holland.

F. C. Zaandam — Blau wit Amsterdam 2:1. F. C. Haarlem — Quick den Haag 1:3. Feyenoord Rotterdam — t/Goci Hilversum 3:2. A. S. C. Leiden — Haarlem 1:4. Sparta Rotterdam — Unitas Gorinchen 4:0. D. F. C. Dordrecht — V. O. C. Rotterdam 6:2. E. C. H. Haarlem — H. V. V. den Haag 5:4. Stormvogel Ymuiden — Exelsior Rotterdam 5:0. H. B. S. den Haag — E. D. C. Haarlem 5:0. Asax Amsterdam — R. V. V. Utrecht 11:1. Go Ahead Deventer — U. D. Deventer 6:0. C. S. Enschede — Vitesse Arnhem 2:1. Z. A. C. Zwolle — Endschedesche Boys Enschede 3:1. V. V. den Bosch — N. A. C. Breda 1:1. Bredania Breda — V. V. Mastricht 1:2. Be Quick Groningen — Friesland Leeuwarden 4:1.

### Schweiz.

Blue Stars Zürich — Brühl St. Gallen 4:1. F. C. Aerau — Old Boys Basel 3:1. F. C. Basel — F. C. Luzern 2:0. Concordia Basel — F. C. Bern 0:2. Etoille Carouge — F. C. Chaux de fonds 2:2. Lausanne Sport — Etoile Chaux de fonds 2:1. Grasshoppers Zürich — Servette Genf (Gef.-Sp.) 0:3. F. C. Uster — Sportclub Veltheim 0:3.

### Tschecho-Slowakei.

Viktoria Ziskow — Braszowiece 3:4. Slavia Prag — Nutelsky 6:2. Sparta Prag — Meteor 5:3.

## Fußball in Süddeutschland.

**Nürnberg, 11. Jan.** Am heutigen Sonntag beherrschte in Süddeutschland die 1. Hauptrunde der süddeutschen Pokalspiele vollständig das Feld. Es fanden nicht weniger als 48 Spiele statt, in denen Mannschaften sowohl der Bezirksliga, als auch der Kreisliga und A-Klasse beteiligt waren. Der übrige Fußballsport beschränkte sich auf wenige wichtige Spiele, von denen an erster Stelle der Kampf 1. F. C. Nürnberg — M. T. K. Budapest 2:4 und 1. F. C. Schweinfurt — Vasas Budapest 1:4 zu nennen wäre.

**M. T. K. Budapest — 1. F. C. Nürnberg 4:2.**

Vor etwa 10 000 Zuschauern standen sich der deutsche Meister 1. F. C. Nürnbern, und der Ungarnmeister, M. T. K. Budapest, gegenüber. Die Begegnung dieser Meister hat eine Vergangenheit, die auf die stolzesten Tage des 1. F. C. N. zurückweist. Heute war der Kampf für die Ungarn eine verhältnismäßig zahme Sache, denn der 1. F. C. N. hatte gegen das hervorragende Können der Ungarn auf allen Gebieten fast nichts als seine gute Einzeltechnik ins Feld zu führen. Es klappte sehr schlecht in der Nürnberger Mannschaft. Die Ungarn hatten den Kampf in der ersten Halbzeit ziemlich in der Hand und konnten bis zum Seitenwechsel bereits zwei Tore vorlegen. Die ganze großzügigere Spieleinstellung der Ungarn sicherte der Mannschaft den Sieg und ließ sie in den meisten Kampfesphasen erfolgreich sein. Nach leichter Ueberlegenheit der Budapester konnte in der 7. Minute bereits der Linksaußen Jenny das erste Tor für die ungarischen Farben treten. Die Nürnberger Mannschaft ließ sich, durch diesen Mißerfolg deprimiert, das Heft aus der Hand winden, sodaß die sichersten Torgelegenheiten unausgenutzt blieben. Die Ungarn hingegen kamen in der 20. Minute durch den Halbrechten Molnar, der eine Vorlage des Mittelstürmers Orth aufnahm und unhaltbar verwandelte, zum zweiten Erfolg, der durch die Nürnberger Deckung bei schnellerem Eingreifen gut verhindert werden konnte. Nürnberg kam nach und nach zu einem besseren Zusammenspiel, doch war der Angriff zu langsam und unentschlossen, um die aufmerksame Budapester Hintermannschaft schlagen zu können. Noch in den letzten Minuten der ersten Halbzeit wurden zwei gute Gelegenheiten, aufzuholen, durch Träg und Hochgesang verspielt. Nach der Pause hatte man ein besseres Spiel der Nürnberger erwartet, doch wiederum sorgte ein unverhoffte rschneller Erfolg der Ungarn dafür, daß der deutsche Meister aus dem Konzept gebracht wurde. Wieder war es Molnar, der in der 7. Minute eine Schwäche der Nürnberger Deckung ausnutzte, um zum dritten Mal für die ungarischen Farben erfolgreich zu sein. Die Clubangriffe wurden nach und nach systemvoller und energischer, doch fehlte die nötige Schnelligkeit. Auch behinderte ein starker Nebel die Spieler an der Sicht. Die ungarische Angriffsmaschine lief jedoch unbehindert weiter und in der 15. Minute konnte der Halblinke Opata nach gutem Zusammenspiel im Innentrio zum vierten Male verwandeln. Nürnberg wandte nach dieser Reihe Mißerfolge alle Energie auf und konnte auch einige Kampfesphasen für sich buchen. Endlich in der 24. Minute war den Nürnbergern im Anschluß an den vierten von Sutor glänzend getretenen Eckball der erste Erfolg beschieden. Träg sandte den Ball unter großem Beifall aus einem Gedränge heraus ein. Die weiteren Kampfesphasen waren verteilt und es gelang den Einheimischen kurz vor Schluß trotz der verstärkten Budapester Abwehr, durch Träg ein zweites Mal erfolgreich zu sein.

## Fußball.

**Bezirksmannschaft Bochum — Essen am 18. Jan.**

Am kommenden Sonntag kommt auf dem Platze des T. F. C. Laer ein Fußballkampf zwischen den Mannschaften der Bezirke Essen und Bochum zum Austrag.

Die Bezirksmannschaft Bochum ist wie folgt aufgestellt:

Brackelmann
Querenburg
Flasche — Hildebrandt
Querenburg — Horbel
Rübenstahl — Struwe — Hickert
Rasensport — Horbel — Altenbochum
Chaculski Sontowski Keßler Krämer W. Neuhäuser
Rasensport — Querenb. — Altenbochum

Ersatz: Wrede (Horbel), Herler (Querenburg), Amtor (Rasensport).

**S. V. Weitmar — Rasensport Bochum 2:0.**

Vom besten Fußballwetter begünstigt, leisteten sich obige Mannschaften unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Braukämper ein sehr interessantes Spiel, welches in der ersten Hälfte torlos verlief, nachdem auf beiden Seiten das Verteidigertrio scharfe Wacht gehalten hatte. Die zweite Hälfte sah Weitmar zeitweise leicht im Vorteil. Kurz nacheinander fielen durch die heute vorzüglich intakten Außen die einzigen Tore des Tages. Beide Mannschaften wahrten den Charakter eines echten Meisterschaftskampfes, vollkommen frei von den sonst fast an der Tagesordnung stehenden üblen Begleiterscheinungen.

## Handball.

**Gesellschaftsspiel.**

**S. V. Weitmar — Westfalia Bochum 0:0.**

Infolge des durch die Mittagssonne aufgeweichten Bodens war es den Mannschaften nicht möglich, ihr ganzes Können herauszubringen. Das Spiel war im großen und ganzen verteilt, wenn auch die ersatzgeschwächten Weitmarer teilweise etwas mehr vom Spiel hatten. Vorzüglich war die Leistung des Westfalia-Torhüters, der des öfteren seine Klasse unter Beweis stellte. Herr Schulz war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

## Hockey.

### Westdeutschland.

Düsseldorfer H. C. — Bonner H. C. 3:1. Düsseldorfer H. C. (Damen) — Bonner H. C. (Damen) 7:0. Düsseldorfer H. C. (Junioren) — Bonner H. C. (Junioren) 5:1.

### Süddeutschland.

Eintracht Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg. 5:3. Eintracht Frankfurt (2. Mannsch.) — Viktoria Aschaffenburg (2. Mannsch.) 0:1. T. V. 60 Frankfurt — Sachsenhausen 1857 ausgef.

### Norddeutschland.

78 Hannover — Berliner S. C. 3:1. H. C. Herrenhausen — H. C. Hannover 4:0. Eintracht Hannover — Niedersächs. H. T. 13:1. Arminia Hannover — H. C. Döhren 6:3. Herrestehude H. T. C. — Cl. z. Bahr Bremen 7:3. Uhlenhorster T. H. C. — Holstein Kiel 5:1.

### Hannover 78 — Berliner S. C. 3:1.

**Hannover, 11. Jan.** In dem heute hier stattgefundenen Revanchekampf — die Berliner hatten bekanntlich auf heimischem Boden mit 4:3 gewonnen — gelang es den Hannoveranern, die erlittene Schlappe wieder wett zu machen. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an, lieferten sich aber trotzdem einen schnellen und interessanten Kampf, in dessen Verlauf sich bei den Hannoveranern besonders der Verteidiger Wöltje und die Läuferreihe auszeichneten, während der S. C. Berlin seine Hauptstützen in dem Torwart, der Verteidigung und dem vorzüglichen Halblinken Weiß hatte. Die 78er hatten in der ersten Halbzeit mehr vom Kampf und erzielten 3 Tore, denen die Berliner trotz gut angelegter und gefährlicher Vorstöße nichts Zählbares erreichen konnten. Nach der Pause hielten die Hannoveraner das Tempo nicht mehr aus und mußten den Ehrentreffer der Berliner, erzielt durch Weiß, zulassen.

## Leichtathletik.

**Ein Hallensportfest in Breslau.**

**Breslau, 11. Jan.** Am 18. Jan. veranstalten die Breslauer Sportvereine in der Jahrhunderthalle ein großes Hallensportfest, zu dem auch zahlreiche Sportsleute aus dem Reich eingeladen worden sind.

## Radsport.

**Tagung der Deutschen Radfahrer-Union.**

**Hannover, 11. Jan.** Unter dem Vorsitz von Westendorf-Hannover fand hier gestern und heute die Tagung der D. R. U. statt. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Zahl der Vereine von 168 auf 181 gestiegen, die Zahl der Mitglieder von 14 441 auf 12 370 gesunken ist. Im Jahre 1924 wurden 48 D. R. U.-Rennen abgehalten. Die Vereinigung mit den anderen Radsportverbänden wurde als Fortschritt empfunden. Auf der heutigen Tagung waren 8322 Stimmen vertreten. Die Bahnmeisterschaften der Union für 1925 wurden Berlin, die Jugendmeisterschaften Braunschweig übertragen. Die Straßenmeisterschaften werden in diesem Jahre erstmalig in 5 Rennen nach Punkten ausgetragen. Wettbewerbe auf Radrennbahnen hinter Motoren dürfen zukünftig nicht mehr stattfinden. An dem reinen Amateurprinzip soll unbedingt festgehalten werden. Die Wertpreisfahren sollen abgebaut werden.

Die bisher genehmigten Straßenveranstaltungen sind: 5. 4. Berlin—Wittenberge—Berlin, 10. 5. Großer Straßenpreis Weimar, 7. 6. Ausstellungspreis Braunschweig, 21. 6. Handels- und Industriepreis Hannover, 12. 7. Rund um Schweinfurt, 2. 8. Jubiläumspreis des R. V. Willich.

Die Vorstandswahlen hatten das nachstehende Ergebnis: Vorsitzender: Westendorf-Hannover, stellvertretende Vorsitzende: Kleist-Berlin und Oehler-Saarbrücken, Generalsekretär: Schirmer-Hannover, Jugendangelegenheiten: Boeckner-Köln und Schmalhausen-Krefeld, Wettfahrtausschuß für Rasenveranstaltungen: Krause-Berlin, für Bahnrennen: Koch-Braunschweig, für Touren- und Wanderfahrten: Pflaum-Schweinfurt und für Kunstfahren: Lovermann-Hannover.

**Die Eröffnungsrennen am Kaiserdamm zu Berlin.**

**Berlin, 11. Jan.** Am Sonnabend wurde die neue 200-Meter-Bahn am Kaiserdamm zu Berlin ihrer Bestimmung übergeben. Die große Halle war von einer stattlichen Zuschauermenge gefüllt, die Bahn befand sich in einer recht guten Verfassung, und auch der gebotene Sport ließ keinen Wunsch offen. Leider zögerten sich die Rennen bis nach Mitternacht hinaus, sodaß bei Abfassung dieses Berichtes noch nicht alle Ergebnisse vorlagen. Im „Preis der Nationen", an dem der Weltmeister Moeskops (Holland), Kaufmann (Schweiz) und die Deutschen Lorenz und Rütt teilnahmen, konnten die Deutschen bei den Punktefahren den Löweranteil der Punkte einheimsen, während sie in den Zweierkämpfen versagten. In einem vorausgehenden Malfahren, an dem alle vier Fahrer teilnahmen, siegte Moeskops überlegen vor Kaufmann und den beiden Deutschen. Im Steherrennen belegte Rütt mit 23 Punkten den 1. Platz, 2. Moeskops 23 P. 3. Lorenz 21 P. 4. Kaufmann 14 P.

**Das 100-Km.-Huschke-Erinnerungsfahren** nahm einen wechselvollen Verlauf, als Oskar Tietz nach dem 30. Km. mit Giordetti, Bauer und Kohl am Hinterrade einen Vorstoß unternahm und diese vier Fahrer das ganze übrige Feld überrundeten.

**25-Stunden-Mannschaftsfahren in der Breslauer Jahrhunderthalle.**

**Breslau, 11. Jan.** Das von der Direktion der Breslauer Sportarena veranstaltete 25-Stunden-Mannschaftsfahren nach Sechstageart brachte weniger in finanzieller, als in sportlicher Hinsicht Erfolg, was im Hinblick darauf, daß die Radsportgemeinde der schlesischen Hauptstadt durch die zahlreichen Veranstaltungen der letzten Zeit etwas übersättigt sein dürfte, weiter nicht zu verwundern ist. Der gebotene Sport war, insbesondere in Wertungsspurts gut, indessen ließ die Besetzung des Zuschauerraums zu wünschen übrig. Ernstere Unfälle ereigneten sich nicht, bis auf einen Massensturz nach dem zweiten Spurt der ersten Wertung, in den 7 Fahrer verwickelt wurden. Das Feld konnte sich jedoch nach kurzem wieder auf die Reise begeben bis auf Münzner, der eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. Die Mannschaft Münzner-Rößler gab darauf das Rennen auf, nachdem Rößler zunächst versucht hatte, die Fahrt allein fortzusetzen. Nach der 4. Wertung, um 7 Uhr abends, war das folgende Resultat erzielt:

1. Lewanow-Hann, 104 Punkte; 2. Lang-Tonani, 104 Punkte; 3. Carli-Gottfried, 71 Punkte; 4. Behrendt-Stolz, 48 Punkte; 5. Koch-Kroll, 23 Punkte; 6. Knappe-Feja, 20 Punkte; 7. Michael-Nörenberg, 11 Punkte.

**Hahn-Lewanow siegen in Breslau.**

**Breslau, 11. Jan.** Das Breslauer 25-Stundenrennen ging am Sonntagabend 11 Uhr, wie nach den letzten Wertungen zu erwarten stand, mit dem Siege der deutschen Mannschaft Hahn-Lewanow zu Ende. Das Endergebnis lautet:

1. Hahn-Lewanow 228 Punkte, 873:316 Km.
2. Lang-Tonani (Amerika-Italien) 214 P.
3. Behrend-Stolz 113 P.
4. Carli-Gottfried 103 P.
5. Jäger-Weber (Amerika) 44 P.
6. Kroll-Koch 35 P.

## Kraftfahrzeugsport.

**Bei einem Rekordversuch verunglückt.**

Der bekannte Automobilrennfahrer P. de Vizcaya (Bugatti) startete auf der Autorennbahn von Linas-Montlhery, um den von Martin Groß (Bignan) gehaltenen 24-Stunden-Dauer-Weltrekord vom 12. Oktober 1924 zu verbessern. Vizcaya fuhr in der ersten Stunde 145 129 Kilometer; bei sechs Stunden hielt er eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 132 Km. inne. Auch weiterhin gelang es ihm, alle Weltrekorde zu verbessern, bis ihm in der zehnten Stunde ein schwerer Unfall unterlief. Der Wagen kam ins Schleudern, überschlug sich mehrmals und blieb schließlich mit den Rädern nach oben liegen. De Vizcaya wurde wunderbarerweise nur leicht verletzt.

**Motorradfahrt durch Deutschland.**

Die im Vorjahre vom Kölner Motorrad-Club durchgeführte Deutschlandfahrt findet diesmal etwas später, am 1. März, ihre Wiederholung. Start und Ziel des zwölftägigen Wettbewerbes sind wiederum Köln. Der Streckenplan ist wie folgt aufgestellt worden: 1. März: Köln — Bonn — Koblenz — Bingen — Mainz — Worms — Frankenthal — Ludwigshafen — Mannheim (225 Kilometer); 2. März: Mannheim — Heidelberg — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart (160 Kilometer); 3. März: Stuttgart — Hall — Crailsheim — Ansbach — Nürnberg (190 Kilometer); 4. März: Nürnberg — Bayreuth — Hof — Plauen — Zwickau — Chemnitz — Freiberg — Dresden (320 Kilometer); 5. März: Dresden — Reichenbach — Görlitz — Löwenberg — Liegnitz — Breslau (260 Kilometer); 6. März: Breslau — Guben — Grünberg — Crossen — Frankfurt a. d. O. — Müncheberg — Berlin (350 Kilometer); 7. März: Berlin — Gransee — Waren — Rostock (250 Kilometer); 8. März: Rostock — Wismar — Lübeck — Eutin — Kiel (200 Kilometer); 9. März: Kiel — Schleswig — Rendsburg — Itzehöhe — Elmshorst — Hamburg (190 Kilometer); 10. März: Hamburg — Harburg — Swade — Curhaven — Bremerhaven — Bremen (250.8 Kilometer); 11. März: Bremen — Bassum — Diepholz — Osnabrück — Telgte — Münster — Dortmund (240 Kilometer); 12. März: Dortmund — Bochum — Essen — Duisburg — Düsseldorf — Lengenfeld — Opladen — Köln (200 Kilometer). Die Gesamtlänge der Strecke beträgt rund 2900 Kilometer.

## Boxen.

**Herse neuerlich in Paris.**

Der durch seine drei Pariser Siege, noch mehr aber durch sein Abschneiden gegen den Weltergewichtsmeister Ernst Grimm populär gewordene Berliner Boxer Hermann Herse hat sich wieder nach Paris begeben, wo er am 14. Januar gegen den Franzosen Solvinto zum Kampf anzutreten hat.

**Ein neuer Sieg Funkes in England.**

zt. **Nottingham, 12. Jan.** Der ehemalige deutsche Meister im Weltergewicht, Walter Funke, Berlin, der als erster deutscher Boxer in einem englischen Ring kämpfte und dieses Treffen in Nottingham siegreich gestalten konnte, wurde auf Grund dieser Leistungen für sechs weitere Kämpfe im Londoner Premierland-Ring verpflichtet. Das erste dieser Treffen ging am 8. Jan. vor sich und brachte dem Deutschen einen neuen Sieg. Funkes Gegner war der Engländer A. C. Bills, der in der 12. Runde zur Aufgabe gezwungen war.

## Schwimmen.

**Städtewettkampf im Schwimmen Frankfurt-Offenbach-Darmstadt.**

**Die Ergebnisse.**

5 mal 50 Meter beliebig: 1. Darmstadt, 2:34 Min., 2. Offenbach, 2:38,1 Min., 3. Frankfurt 2:41 Min.
4 mal 50 Meter Lagen: 1. Darmstadt, 2:20,2 Min., 2. Offenbach, 2:21,2 Min., 3. Frankfurt, 2:24 Min.
5 mal 50 Meter Brust: 1. Frankfurt, 3:22 Min., 2. Offenbach, 3:22,2 Min., 3. Darmstadt, 3:24 Min.

Ein Wasserballspiel Darmstadt — Frankfurt wurde beim Stande von 4:1 für Darmstadt von diesen wegen Unfähigkeit des Schiedsrichters abgebrochen.

## Flugsport-Neues.

**Ein neuer Segelflugrekord.**

**Erste diesjährige Freiballontagung in Leipzig.**

Montag, 19. d. Mts., findet in Leipzig eine Freiballon-Tagung statt, die vom Freiballonausschuß des D. V. V. einberufen, unter Vorsitz des Oberst v. Abercron, zu den neuesten Fragen des Freiballonsportes Stellung nehmen wird.

**Vom Zugspitzflug.**

Wir haben bereits gemeldet, daß Ende Januar und Anfang Februar 1925 ein Flug „Rund um die Zugspitze", verbunden mit einem Flugwettbewerb in Garmisch-Partenkirchen stattfindet. Neben zahlreichen Ehrenpreisen sind neuerdings 12 000 Mk. Geldpreise gestiftet, außerdem hat die bayerische Staatsregierung einen Preis bis zu 1000 Mk. ausgesetzt.

**5. Deutscher Küstensegelflug-Wettbewerb.**

Der „Deutsche Luftfahrt-Verband" veranstaltet im Mai 1925 bei Rossitten auf der Kurischen Nehrung im Einvernehmen mit der obersten deutschen Luftsportbehörde seinen 3. deutschen Küstensegelflug-Wettbewerb. Mit der Durchführung des Küstensegelflug-Wettbewerbes ist der Ostpreußische Verein für Luftfahrt e. V.-Königsberg, betraut.

## Deutsche Turnerschaft.

**Tgd. 1873 Dortmund — „Tus" Eppendorf 2:3.**

Die Eppendorfer lieferten hier wieder eins von den gewohnten Spielen und sicherten sich zwei wertvolle Punkte. Zellhöfer im Tor hielt sehr gute Sachen und führte sich in der Mannschaft, ferner Klosowski auf dem halblinken Posten gut ein. Schlecht bewährte sich der jugendliche Rechtsaußen, welcher sich der Spielweise noch anpassen muß. Nach wechselvollem Spiel gelingt es dem Tus, ein Tor vorzulegen, welches vom Schiedsrichter nicht gegeben wurde. Nach guten Flankenläufen gelingt es den Eppendorfern, bis zur Halbzeit mit 2:0 in Führung zu gehen. Nach der Pause werden die Tusleute merklich überlegen, können aber nicht verhindern, daß die Dortmunder Turner das Resultat auf 2:2 stellen. Beide Parteien kämpfen um den Sieg. Brenzliche Momente vor dem Tor entstehen auf beiden Seiten, bis es dem Mittelläufer der Eppendorfer gelingt, durch einen Schuß den Sieg sicherzustellen. Die letzten Minuten stehen im Zeichen der Eppendorfer.



Preis pro ½ Pfund nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Der kleine Coco" gratis.

# Handel / Industrie / Verkehr.

**Essener Credit-Anstalt Bochum**
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4071.

## Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

| Für drahtl. Auszahl | | Zu-teil. | 12. Jan. Geld | 12. Jan. Brief | 10. Jan. Geld | 10. Jan. Brief | Münz-parität |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | Gld. | 100% | 169.44 | 169.86 | 170.19 | 170.61 | 1.75 |
| Belgien | Frank | 100% | 20.99 | 21.05 | 20.94 | 21.00 | 0.85 |
| Norwegen | Kron. | 100% | 64.12 | 64.28 | 64.34 | 64.50 | 1.126 |
| Dänemark | | 100% | 74.91 | 75.01 | 75.16 | 75.34 | 1.125 |
| Schweden | | 100% | 113.01 | 113.29 | 113.01 | 113.29 | 1.125 |
| Italien | Lire | 100% | 17.63 | 17.67 | 17.57 | 17.61 | 0.83 |
| England | Pfund | 100% | 20.11 | 20.16 | 20.10 | 20.15 | 20.41 |
| Amerika | Doll. | 100% | 4.19 | 4.20 | 4.19 | 4.20 | 4.20 |
| Frankreich | Frank | 100% | 22.50 | 22.56 | 22.66 | 22.74 | 0.81 |
| Schweiz | " | 100% | 80.90 | 81.10 | 81.16 | 81.36 | 0.81 |
| Spanien | Pes. | 100% | 59.43 | 59.57 | 59.38 | 59.77 | 0.88 |
| Dtsch.-Oes. | Kron. | 100% | 5.90 | 5.92 | 5.90 | 5.92 | .0506 |
| Tsch.-Slow | " | 100% | 12.67 | 12.64 | 12.64 | 12.68 | .9500 |
| Ungarn | " | 100% | 5.84 | 5.86 | 5.82 | 5.84 | .9550 |

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

## Die Lage am Schrotmarkte.

Die Hausseentwicklung auf dem Schrotmarkt, wie sie bereits für Dezember kennzeichnend war, hat in der ersten Januarwoche weitere Fortschritte gemacht. Die Preise haben frei rheinisch-westf. Verbrauchswerk folgende Höhe erreicht:

| | | |
|---|---|---|
| Stahlschrot | 85—86 ℳ | je Tonne |
| Kernschrot | 83—84 " | " |
| Späne für Martinofen | 72—74 " | " |
| Späne für Hochöfen | 63—65 " | " |
| Gußbruch | 87—88 " | " |

Zu diesen hohen Preisen ist auch von den Werken Material hereingenommen worden.

Seit dem 7. Januar ist eine merkliche Abschwächung des Schrotmarktes zu erkennen, die wohl mit der Unsicherheit der politischen Lage und dem Zollkrieg mit Frankreich in Zusammenhang zu bringen ist. Die Schrotdecke ist jedenfalls unverändert klein. Die heutigen Preise liegen für Schrot und Späne um etwa 3 ℳ und für Gußbruch um etwa 1—2 ℳ je Tonne niedriger als die obengenannten Notierungen. In Händlerkreisen besteht aber wenig Neigung, zu diesen niedrigen Preisen größere Posten abzugeben, weil der Handel im Einkauf hohe Preise hat anlegen müssen und ferner, weil sich heute bei den Schrot abgebenden Werken eine Preisermäßigung nicht bemerkbar macht, da diese, in Erwartung einer neuen Preissteigerung, ebenfalls mit Abgabe von Material zurückhalten. Zu den weichenden Preisen wird vom Handel zurzeit wohl nur Material abgegeben, wenn er in dem einen oder anderen Falle sofortige Versandverfügung haben muß. Die Verbrauchswerke ihrerseits sind im Einkauf auch größtenteils sehr zurückhaltend. Dies erklärt sich einerseits aus der unsicheren allgemeinen Lage, andererseits ist aber auch das Bestreben der Werke unverkennbar, durch eine mäßige Einkaufspolitik zu erreichen, daß die Preisbewegung weiter nach unten geht.

Auslandsschrot war in letzter Zeit ebenfalls stark im Preise gestiegen. Stahlschrot ist auf etwa 47 Hfl. fob Rotterdam gekommen. Heute ist auch das Auslandsmaterial in Anlehnung an die heimischen Marktverhältnisse etwas billiger zu haben.

Zusammenfassend muß die derzeitige Marktlage in Schrot als äußerst unsicher bezeichnet werden; sie erscheint so undurchsichtig, daß von Tag zu Tag neue Aenderungen nach oben oder nach unten eintreten können.

Dr. F.

* **Rheinisch-Westfälischer Zementverband, Bochum.** Wie wir hören, wird die Rheinisch-Westfälische Zementverkaufsstelle, die ab 1. Januar 1925 die Verkaufstätigkeit des Rheinisch-Westfälischen Zement-Verbandes übernommen hat, aus Anlaß der ab 1. Januar eingetretenen Umsatzsteuer-Ermäßigung in ihren Rechnungen an den nach wie vor in Geltung bleibenden augenblicklichen Zementpreisen einen Betrag von 2 Mark je 10 Tonnen vom gleichen Termin ab kürzen.

* **Märkische Landwirtschaftliche Zentrale A. G. Hagen.** Die Gesellschaft hielt am 3. Januar d. J. ihre Generalversammlung zur Feststellung der Goldmarkbilanz ab; sie war sehr stark besucht. Die Goldmarkbilanz weist auf der Aktivseite 533 659 Mark auf. Das Geschäft hat sich im Jahre 1924 gut entwickelt; erhebliche neue Absatzgebiete konnten erschlossen werden. Der Immobilienbesitz der Gesellschaft würde allein aus Vermietung eine angemessene Dividende erbringen. Von dem insgesamt auf nom. 100 000 000 Papiermark lautenden bisherigen Aktienkapital ist ein Teil nicht begeben, ein Teil zurückgekauft worden. Es wurde nach dem Vorschlage des Aufsichtsrats beschlossen, nom. 50 000 000 Papiermark-Aktien zu vernichten, die restlichen 50 000 000 Papiermark im Verhältnis 1:2 zusammenzulegen und auf 20 Goldmark abzustempeln. Diese müssen bis zum 1. Juni 1925 in 25 000 neue gleichberechtigte Aktien a 20 Goldmark umgetauscht werden.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. in Essen.** Die Gesellschaft fordert die Aktionäre zur Einreichung der Mäntel ihrer Aktien zwecks Abstempelung auf den Nennwert von 400 RM. in der Zeit bis zum 15. Febr. 1925 einschl. auf.

w. **Benz Automobil-Motoren.** Der Aufsichtsrat der Benz Co. Rheinische Automobil-Motorenfabrik A.-G. beschloß, der am 6. Febr. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Umstellung des Stammaktienkapitals im Verhältnis von 16⅔:1 vorzuschlagen. Ueber die Behandlung der Vorzugsaktien sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ueber die Beschäftigung der Werke wurde mitgeteilt, daß der Absatz im Jahre 1924 unter der allgemeinen Wirtschaftslage zu leiden hatte, daß aber für das Geschäftsjahr 1925 gute Aufträge vorlägen.

* **Rütgerswerke A.-G. in Charlottenburg.** Die Gesellschaft beruft eine a. o. H.-V. auf den 28. d. M. nach Berlin ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Vorlage der Goldmarkeröffnungsbilanz, Umstellung des Aktienkapitals, Satzungsänderungen, Wahlen zum Aufsichtsrat

* **Ostbank - Schultheiß - Patzenhofer - Kahlbaum.** Wie aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, werden die Vorstände in den drei Konzerngesellschaften die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 4:1 vorgeschlagen. Die Aufsichtsratssitzungen, in denen die Goldmarkeröffnungsbilanzen festgestellt werden, finden im Februar statt.

w. **Daimler-Motoren-Gesellschaft.** Der am 5. Febr. einberufenen Generalversammlung der Daimler-Motorengesellschaft wird die Umstellung des Stammaktienkapitals im Verhältnis von 16⅔:1 bei Errichtung einer offenen Reserve von 7,2 Millionen RM. vorgeschlagen. 24 Millionen Mark Vorzugsaktien sollen auf 360 000 RM. Vorzugsaktien umgestellt werden. Die Verwaltung nimmt in Aussicht, einen Teil der Vorzugsaktien den Stammaktionären zum Bezuge anzubieten, worüber nähere Entschließungen der Generalversammlung mitgeteilt werden sollen. Wie von der Verwaltung berichtet wird, hatte der Absatz im Jahre 1924 unter der allgemeinen Geschäftslage zu leiden. Für das neue Jahr hofft man aber mit guten Aufträgen.

* **Ver. Glanzstoff-Fabriken A.-G. J. P. Bemberg A.-G.** Das Gerücht, wonach die Ver. Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld ihren Einfluß auf die J. P. Bemberg A.-G. in Barmen weiter verstärkt haben, scheinen sich lt. Berl. T. zu bestätigen, denn, wie verlautet, soll die von der H. V. der Bemberg-Gesellschaft beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals unter Mitwirkung der Glanzstoff-Fabriken durchgeführt werden. Die Bemberg-Gesellschaft erwarb sämtliche Anlagen der lt. Beschluß ihrer a. o. H. V. aufgelösten Maschinenfabrik Rheinwerk A.-G. in Barmen-Langerfeld, um diese Räume für die Erweiterung der eigenen Fabrikation umzugestalten.

### Berliner Börsenbericht.

* **Berlin,** 12. Jan. Angesichts der unveränderten schwierigen innerpolitischen Verhältnisse und der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich war es natürlich, daß an der Börse nur wenig Unternehmungslust bestand. Gleichwohl erwies sich die Widerstandsfähigkeit gegen eine Abschwächung als groß genug, um das Kursniveau gut zu behaupten. Die ersten amtlichen Notierungen wiesen neben vereinzelten, ganz unbedeutenden Ermäßigungen meist kleine Besserungen auf, Harpener stellten sich sogar 2 drei Achtel, Hoesch 1 fünf Achtel, Mannesmann 1¾ höher. Von oberschlesischen Werten waren Oberschl. Kokswerke gesucht und gewannen über ein Prozent. Von Maschinenfabrikaktien stellten sich Berlin-Karlsruher Industrie 3 Proz., Gebr. König 1 Proz. höher. Für Automobilwerte bot die sehr befriedigende Umstellung der Daimler-Aktien im Verhältnis von 16⅔:1 eine gute Anregung. Daimler-Anregung zogen von 7 sieben Achtel auf 5¾ an. Schiffahrts- und Bankaktien veränderten ihren Kursstand kaum bemerkenswert, nur Reichsbank stellten sich etwas mehr als 1 Proz. höher. Auf dem Bahnenmarkte erfuhren Elektr. Hochbahn eine kräftige Steigerung um über 5 Prozent. Auf dem Markt der deutschen Anleihen zeigte sich nur geringe Lebhaftigkeit. Die Kurse stellten sich um Kleinigkeiten höher. Die Haltung der ausländischen Renten war bei geringem Geschäft fest. Im Verlaufe gestaltete sich der Verkehr sehr ruhig bei unbedeutend schwankenden Kursen. Am Devisenmarkt erfuhr die Devise Holland eine Abschwächung um 75 Pfennig. Von Freiverkehrswerten gingen Sloman-Salpeter-Aktien auf 8 Proz. gegen den Sonnabendkurs von 11 zurück infolge der ungünstigen Umstellung der Aktien im Verhältnis von 25:1. Tägl. Geld 8 bis 12, Monatsgeld 10 bis 13, Privatdiskont 8½. Geld für Warenwechsel mit Großbankgiro 8¾.

* **Berlin,** 12. Jan. (Produktenbericht.) Bei ruhigem Geschäft war die Haltung fest. Seitens der Mühlen zeigte sich etwas Begehr für Roggen und ferner auch für guten Weizen seitens des Handels zur Verbesserung nichtkontraktlicher Lagerpartien. Festere Forderungen Argentiniens stützten die Marktlage, während man nordamerikanischen Preisen weniger Beachtung schenkte. Für Mehl schien sich mehr Interesse zu regen. Gerste blieb unverändert. Für Hafer bestand feste Tendenz. Futterartikel, besonders Kleie, konnten ihren Preisstand gut behaupten.

**Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.**
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—298
Telegramm-Adresse Hanseatic

Essen, den 12. Januar 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

**Kohlenkuxe**

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

| Name | Käuf. i. R.-M. | Verk. i. R.-M. | Name | Käuf. i. R.-M. | Verk. i. R.-M. |
|---|---|---|---|---|---|
| Admiral | 3500 | — | Gr. Schw. | 9800 | 10200 |
| Alt. Haas. | 1150 | 1225 | Hoffess. | 1550 | 1750 |
| Caroline | 1910 | 2200 | Heinrich | 3500 | 3700 |
| Car. Mae | 4900 | 5200 | Joh. Deim | 4200 | — |
| Const. Gr. | — | — | Kö. Ludw. | 34000 | 36000 |
| Deutschl. | 395 | 415 | Langenb. | 14000 | 14750 |
| Diergar. | 4600 | 5000 | Schäfer, Ch | 1400 | — |
| Ewald | 41000 | 43510 | ver. Trap. | 900 | 1000 |
| Glückauf s. | 4250 | 4750 | Westfal. | 4100 | 4400 |
| Graf Bis. | 48000 | 51500 | Wilh. Mevi | 5800 | 6200 |
| **Kohlenaktien** | | | | | |
| Adl. Kohl. | 9.50 | 10.50 | Lothr. B. | 101.0 | 106.0 |
| Blankenb. | 4.50 | 5.00 | Mans. B. | 00.00 | 00.00 |
| Carl Fr. | 0.72 | 0.82 | Niedrh. B. | 6.50 | 6.90 |
| Gelsk. B. | 00.00 | 00.00 | Westf. B. | 5.25 | 5.75 |
| Harp. Bw. | —.— | —.— | Köl.-Neu | 81.50 | 83.50 |
| **Braunkohlenkuxe** | | | | | |
| Bellerh. | 1150 | 1250 | Vesta | — | — |
| Bruckd. N | 6500 | 7000 | Glückmer. | 1050 | 1200 |
| Gut. Hoff. | 3000 | 3400 | **Aktien** | | |
| Leonhar. | 8000 | 9000 | Zukunft | 40.50 | 42.00 |
| Oscarse. | — | — | Mansf. B. | 4.90 | 5.30 |
| **Kalikuxe** | | | | | |
| Alexandh. | 6000 | 6400 | Hindenb. | 7000 | 7400 |
| Aicenhal | 250 | 350 | Hope | — | 4200 |
| Asse | 3600 | 3850 | Hugo | 6750 | 7250 |
| Beienrod | — | — | Hüpstedt | 2400 | — |
| " klein. | 700 | 775 | Ludwig | 1600 | — |
| Bergmse. | 8000 | 8500 | Johannas | 1470 | 1500 |
| Br. Lüne | 1400 | 1500 | Kaiserr. | 14250 | 15000 |
| Burbach | — | — | Maria glü | 1950 | 2000 |
| " klein. | 2700 | 2875 | Marie | 140 | 150 |
| Carlsfun. | 2100 | 2400 | Marie-Lu | 140 | 150 |
| Carlshall | — | 1130 | Max | 140 | 150 |
| Deadem. | 3750 | 4250 | Meimers | 350 | 400 |
| Einigkeit | 2200 | 2450 | Neustaß. | — | 8000 |
| Ellers | — | — | Oberhof | 800 | 850 |
| " klein. | — | — | Ransba. | 1000 | 1200 |
| Grichsen. | 2700 | 2850 | Reinhard | 750 | 825 |
| Heisenfe. | 2400 | 2600 | Rössing | 4250 | — |
| Friedrro. | 1650 | 1650 | S. Weim. | 4800 | 5200 |
| Fürstenh | — | — | Salz müh. | — | — |
| Gebra | 3600 | 3800 | " klein | 550 | 600 |
| Glücka. S | 10300 | 11000 | Schwarz. | 650 | — |
| Hirsa-We | — | — | Siegfr. II | 1900 | 2050 |
| Günthers | 2000 | 2200 | Siegfr. G. | 7900 | 8100 |
| Hadagnor | — | — | Thüring. | 1050 | 1150 |
| Hans. Sil. | 3400 | 3750 | Volkenr. | 3500 | 3700 |
| Hedwigs. | 310 | 350 | Waldeck | — | — |
| Heiligro. | 9900 | 10400 | " klein. | 675 | 750 |
| Heimbol. | 700 | 800 | Walter | — | 700 |
| Heldrang | 300 | 340 | Wilhelmh | 3500 | 3700 |
| Herfa | 1175 | 1300 | Wilh.-Oe | — | — |
| Herzogen | 2250 | 2500 | Wintersh | 48500 | 52000 |
| Hildas gl. | — | 750 | | | |
| **Kali-Aktien** | | | | | |
| Adler Kali | 32.00 | 33.50 | Krügershall | 12.50 | 13.50 |
| Hallesche Kali | 30.00 | 31.00 | Niedersachsen | 9.00 | 9.50 |
| Hannover Kali | 25.00 | 26.50 | Sonnenberg | 000. | 000. |
| Heldburg Vorz | 56.00 | 00.00 | Salzdetfurt | 28.00 | 30.00 |
| Friedrichshall | 35.00 | 38.00 | Unterriedl. Eisl. | 0.90 | 1.10 |
| Kali-Industrie | 66.50 | 69.00 | Wittekind | 8.25 | 8.75 |
| **Unnotierte Werte** | | | | | |
| Benz | 4.75 | 5.00 | Uerding. Magg | 0.00 | 0.00 |
| Daelbusch | 138.0 | 140.0 | Ver.-W. Elektr. | 57.00 | 58.00 |
| Dortm. Ritterb. | 34.00 | 36.00 | " Bochumer | 2.20 | 2.60 |
| Hatzenbach Masch | 3.50 | 4.00 | Julius Siebel | 3.00 | 3.30 |
| Hammerfesen Sp. | 00.00 | 00.00 | Stahlw. Becker | 1.60 | 1.70 |
| Hansa Lloyd | 1.60 | 1.80 | Steink. Becker | 6.75 | 7.50 |
| Kabelwerk Rheydt | 7.25 | 8.00 | Dortm. Vulkan | 14.50 | 16.50 |
| Langsch. Walz. | 4.50 | 0.00 | Schiffsw. Koch | 0.75 | 0.85 |

**Dresdner Bank** Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

## Berliner Börsen-Kurse vom 12. Januar 1925.

Berlin, 12. Januar 1925.

| | 12. | 10. | | 12. | 10. | | 12. | 10. | | 12. | 10. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Bankaktien** | in Bill. % | | Boch. Gußstahl | 90.2 | 89.3 | Görlitz. Wagg. | 5.3 | 5.2 | Oecking Stahlw. | 49.5 | 45.0 |
| Barmer Bankv. | 1.5 | 1.6 | Böddingh., Rei. | 2.0 | 2.0 | Haeketh. Draht | 3.5 | 0.0 | Oranst. Koppel | 20.7 | 22.5 |
| Berl. Handelsg. | 170.0 | 171.5 | Böhler & Co. | 26.0 | 28.2 | Hannov. Masch. | 80.7 | 78.0 | Phönix Bergw. | 59.0 | 57.7 |
| Com.u. Privatb. | 6.7 | 6.8 | Böseperde Walz. | 5.9 | 5.9 | Wagg. | 9.5 | 9.4 | Phönix Braunk. | 49.9 | 49.5 |
| Darmst. Bank | 13.9 | 13.9 | Braunk. u. Brik. | 57.2 | 58.0 | Harburg. Eisen | 5.0 | 5.0 | Poege Herm. | 1.5 | 1.7 |
| Deutsche Bank | 13.0 | 12.8 | Braunsch. Kohl. | 35.0 | 33.0 | Hartort Bergw. | 0.0 | 4.0 | Reisholz Papier | 16.5 | 16.6 |
| Disconto-Ges. | 18.3 | 18.2 | Bremer Vulkan | 102.0 | 98.0 | Harp. Bergw. | 134.2 | 130.8 | Rh. Braunkohle | 45.0 | 44.2 |
| Dresdner Bank | 9.1 | 9.2 | Buderus Eisen | 22.7 | 21.2 | Hartmann Masch | 7.4 | 7.3 | Rh. Stahlwerke | 54.1 | 52.9 |
| Ess. Cred. Anst. | 1.9 | 1.8 | Busch Lüdensch | 6.9 | 6.7 | Hasp. Eis. u. St. | — | — | Rh.-West. Kalk. | 54.0 | 53.0 |
| Reichsbank | 69.0 | 65.8 | Busch Waggon | 13.7 | 13.2 | Heckmann C. | 100. | 98.9 | Rh.-W. Metallw | 0.0 | 00.0 |
| **Brauereiaktien** | | | Caro | 00.0 | 12.6 | Henm. Portl.-C | 72.0 | 71.0 | Riebeck Mont. | 48.0 | 47.7 |
| Boch. Viktoria | 17.7 | 17.7 | Chem. Griesh. | 26.5 | 25.2 | Hilpert Masch. | 6.0 | 6.1 | Romb. Hütte | 30.3 | 29.5 |
| Dortm. Aktien | 41.0 | 40.2 | Chm. F. Buckau | 100.0 | 109. | Hirsch Kupfer | 23.7 | 23.3 | Rosenthal, Porz | 47.4 | 45.0 |
| Dortm. Union | 78.0 | 78.0 | " Heyden | 4.3 | 4.7 | Hohenlohe | 24.7 | 23.5 | Rositzer Braunk | 24.5 | 24.0 |
| Dortm. Ritterbr. | 35.0 | 35.5 | Chem. Weiler | 25.2 | 25.5 | Howaldswerke | 29.3 | 28.0 | Rositzer Zucker | 49.0 | 49.5 |
| Müser Langend. | 85.0 | 82.0 | Chem. Ind. Gels. | 123.6 | 127.0 | Höchst. Farben | 27.6 | 27.2 | Rütgerswerke | 22.5 | 21.7 |
| Schleg. Scharp. | 26.0 | 25.0 | Concordia Che. | 50.5 | 00.0 | Höch Stahlw. | 82.7 | 80.7 | Sachsenwerk | 2.2 | 2.2 |
| Schultheiss-Pa. | 38.5 | 36.4 | Cons. Schalke | 00.0 | 0.0 | Humb. Masch. | 26.5 | 26.5 | Sächs. Kartonf. | 3.4 | 3.2 |
| Wicküler-Küpp | 82.0 | 80.0 | Daimler Mot. | 5.7 | 4.3 | Ilse Bergbau | 30.0 | 29.0 | Sinadelfurth | 28.5 | 28.5 |
| **Schiffahrtsaktien** | | | Delmenh. Linol. | 00.0 | 22.0 | Junghans Gebr. | 12.0 | 12.6 | Sarotti & Schott | 2.3 | 2.2 |
| Dtsch.-Austr. D. | 00.0 | 28.2 | Dessauer Gas | 00.0 | 41.5 | Kahla Porz. | 12.1 | 12.1 | Scheidemandel | 23.5 | 22.5 |
| Dtsch.-Ostafr. G | 7.2 | 6.7 | Dtsch.-Atl. Tel. | 23.5 | 22.7 | Kali Aschersl. | 20.0 | 19.8 | Schuckert Co | 66.0 | 65.0 |
| Hamb. Am. Pak. | 29.3 | 29.1 | Dtsch. Kabel | 4.7 | 1.6 | Klöckner | 64.0 | 63.8 | Schweim. Eisen | 145.2 | 115.5 |
| Hamb.-Südam. | 41.5 | 42.0 | " Spiegelglas | 4.6 | 4.6 | Köln Neuessen | 83.0 | 80.9 | Seebeck | 17.6 | 17.5 |
| Hansa-Dampfs. | 11.1 | 13.6 | D.-Lux. Bergw. | 92.5 | 91.1 | Köln Rottweil | 14.0 | 13.7 | Siemens Halske | 81.2 | 80.5 |
| Kosmos | 19.7 | 19.7 | Deutsche Erdöl | 59.7 | 56.9 | Körting Gebr. | 39.5 | 38.4 | Stettin. Vulkan | 17.5 | 17.7 |
| Nordd. Lloyd | 3.9 | 4.7 | Deutsche Kali | 37.8 | 37.5 | Küppersbusch | 50.0 | 49.0 | Stöhr & Kamm. | 63.5 | 62.6 |
| **Industrieaktien** | | | Deutsch. Masch. | 10.5 | 10.2 | Lahmeyer & Co. | 14.5 | 14.4 | Stoewer Nähm. | 19.5 | 19.5 |
| Aachener Led. | 4.8 | 4.7 | D. Schachtbau | 80.0 | 81.0 | Laurahütte | 7.3 | 7.2 | Stollberg. Zinkh | 53.7 | 50.2 |
| Aachener Spin. | 0.5 | 0.45 | Dresd. Gardin. | 8.9 | 8.7 | Lothr. Portl.-C. | 5.6 | 5.6 | Thale Eisen | 00.0 | 2.3 |
| Adlerwerke | 3.4 | 3.1 | Dürkopp | 18.0 | 17.9 | Lüdensch. Met. | 4.2 | 4.4 | Thoerls Oel | 7.1 | 7.2 |
| A.-G. f. Anilin | 25.4 | 25.5 | Dynamit Nobel | 12.8 | 12.8 | Magd. Bergw. | 118. | 123.5 | Tucht. Aachen | 6.0 | 5.9 |
| Alexand.-Werk | 5.2 | 5.1 | Eintr. Braunk. | 83.3 | 81.0 | Mannesmann | 67.2 | 64.6 | Ver. Dtsch. Nick. | 41.2 | 40.0 |
| Allg. Elekt. Ges. | 12.3 | 12.1 | Elberf. Farben | 27.3 | 27.3 | Mansfeld Bergb | 5.1 | 4.9 | V. Glanzst. Elbf. | 88.5 | 90.0 |
| Ammendorf. Pa. | 7.9 | 8.0 | Elektr. L. u. K. | 8.5 | 8.6 | Maschinenf. Mul. | 18.6 | 18.0 | Vogtländ. Masch. | 4.2 | 4.0 |
| Anglo Guano | 13.3 | 13.2 | Eschweil. Berg. | 121. | 120. | Mark Portl. Cem. | 00.0 | 00.0 | Vorwoh. Portl.-C. | 33.2 | 37.0 |
| Anhalter Kohle | 34.2 | 32.5 | Essener Steink. | 78.7 | 77.0 | Masch. Baum | 32.6 | 31.5 | Wanderer Fahr. | 15.3 | 15.3 |
| Annener Guss | 12.9 | 13.2 | Faber Bleistift | 17.6 | 18.4 | Masch. Buckau | 11.2 | 11.2 | Warstein Grus. | 7.0 | 6.6 |
| Augsb.-Nürnb. | 34.5 | 31.2 | Fahlb. List & Co. | 5.2 | 5.4 | Masch. Rappel | 29.9 | 30.9 | Westd. Jute-Sp. | 00.0 | —.— |
| Bad. Anilin. | 33.0 | 32.2 | Feldmühle Pap. | 94.0 | 93.0 | Meyer Herm. T. | 6.5 | 6.8 | Westereg. Alkali | 23.7 | 23.5 |
| Balcke Masch. | 6.4 | 6.5 | Flender Brück. | 5.7 | 5.7 | Meyer Kaufm. | 14.6 | 14.5 | Westfäl. Eis. | 8.1 | 8.2 |
| Baroper Walz. | 39.7 | 39.0 | Flensb. Schiffsb. | 32.5 | 31.0 | Meyer Dr. | 0.7 | 0.7 | Westf. Drahtw. | 23.6 | 24.1 |
| Basalt-A.-G. | 16.8 | 17.7 | Goggen. Eisen | 8.0 | 7.7 | Motoren Deutz | 24.8 | 24.1 | Westf. Kupfer | 8.5 | 8.4 |
| Beäburg. Woll. | 10.7 | 10.6 | Gans Lud. | 0.17 | 0.17 | Mülh. Bergw. | 94.5 | 94.0 | Weyersberg | —.— | —.— |
| Bemberggmw. | 34.7 | 33.5 | Gels. Bergw. | 96.9 | 96.8 | National Auto. | 4.1 | 3.8 | Wicking Zem. | 48.0 | 47.2 |
| Berg Carl Eves | 42.0 | 42.0 | Gels. Gußstahl | 34.3 | 35.0 | Neckarwerke | 80.5 | 80.5 | Wickrath Led. | 00.0 | 8.0 |
| Bergm. Elektr. | 21.2 | 20.9 | Gerresh. Glash. | 68.0 | 63.0 | Neptun Schiffsw | 0.7 | 0.6 | Witt. Gußstahl | 47.5 | 47.7 |
| Berl.-Ann.-Ma. | 5.7 | 5.2 | Gladb. Woll.-I. | 10.0 | 18.5 | Niederlaus. Khl. | 70.5 | 68.7 | Wolf K. | 8.0 | 8.0 |
| Bing. Nürnberg | 4.4 | 4.4 | Gladb. Textil. | 3.9 | 4.0 | Nordd. Cell. | —.— | —.— | Zeitzer Masch. | 47.5 | 45.0 |
| | | | Glas Schalke | 155.0 | 146. | " Wollkäm. | 71.0 | 70.7 | Zellstoff Waldh. | 13.3 | 13.0 |
| | | | Goldschmidt | 27.7 | 27.0 | Oberschl. Bed. | 13.7 | 13.7 | Zwickau. Mason | 1.6 | 1.5 |
| | | | Gothaer Wagg. | 4.9 | 4.7 | Oberschl. Koks. | 54.9 | 52.5 | | | |

## Die Quellen des Kupferminenflusses.

Auf den Fußspuren von Entdeckern, die vor 100 Jahren die Polargebiete des nördlichen Kanadas durchforschten, hat der kanadische Geograph George Blanchet ein Rätsel gelöst, das bisher völlig im Dunkel lag: er hat die Quellen des Kupferminenflusses entdeckt, der durch die Ebenen der noch kaum erforschten „Barren Lands", der weiten Gebiete am Polarkreis, fließt und in das nördliche Eismeer mündet. Die Geschichte seiner romantischen und abenteuerlichen Entdeckung wird in der „Times" erzählt. Der Kupferminenfluß wurde 1771 von Samuel Hearne entdeckt, und zwar war er auf den Fluß aufmerksam geworden durch die Berichte der Eingeborenen, nach denen an seinen Ufern große Klumpen reinen Kupfers gefunden wurden.

Der nächste weiße Besucher des Kupferminenflusses war der berühmte Polarforscher Sir John Franklin, der 1820 den Fluß bis zu seiner Mündung verfolgte. Sein Quellgebiet aber bleibt unbekannt und war es bis in die jüngste Gegenwart, da man die unwirtlichen Gebiete, aus denen er herkommt, noch garnicht bereist hat. Blanchet ist es nun nach wochenlangen Taten voller Mühen und Enttäuschungen geglückt, in diesen „Barren Lands" soweit vorzudringen, daß er schließlich auf die Quelle des Kupferminenflusses stieß. Der erste Teil der Reise wurde in einem kleinen Schooner zurückgelegt, aber vom Ostende des Großen Sklaven-Sees mußten die Reisenden zum Kanu übergehen und ruderten nun viele Wochen lang in dem kleinen Boot durch unbekannte Gegenden, in denen höchstens indianische Trapper einige Jagdspuren hinterlassen hatten.

Blanchet fand die „Barren Lands" zum Teil durchaus nicht so unfruchtbar und unwirtlich, wie man angenommen hatte: es sind Ebenen, die mit Gras und Moos bedeckt sind und in denen sich ein erstaunlich reiches Tierleben entfaltet. Riesige Renntierherden durchstreifen das Land; es gibt Wölfe und Füchse, und der arktische Hase ist sehr reich vertreten. Besonders vielgestaltig ist das Tierleben; nur von den Moschusochsen, die nach den Berichten der Indianer hier weiden sollen, sah der Reisende nichts, und es können höchstens kleine Rudel vorhanden sein. Er traf auch auf Spuren von Erzreichtum, sodaß eine Ausbeutung der „Barren Lands" sich wohl verlohnen würde. Freilich, je höher hinauf die Kanufahrt durch die endlosen Ketten von Seen und Flußläufen führte, desto einsamer wurde die Gegend, bis schließlich der letzte Baum verschwand und das Singen des letzten Vogels verklang.

Wochen solcher einsamen Kanufahrten waren vergangen, ohne daß man eine Spur von den Quellen des Kupferminenflusses gefunden hatte. Schließlich kamen sie in eine Bucht, die von hohen Hügeln umschlossen war. Damit schienen sie am Ende ihrer Suche und ihrer Hoffnungen angelangt, als sie plötzlich das Rauschen von Wasser hörten, und als sie dem Ton nachgingen, einen Spalt in dem Felsen fanden, durch den Wasser mit großem Brausen in das Gebiet hinter den Hügeln stürzten. Sie zogen ihr Kanu an Land und erstiegen den Gipfel der Felsen. Da bot sich ihnen ein überraschender Anblick dar. Zu ihren Füßen floß, so weit das Auge blicken konnte, ein majestätischer Strom, der sich in großen Windungen durch das hügelige Gelände nach dem nördlichen Eismeer hin ergoß. Es war der Kupferminenfluß, dessen Wasser durch die Quellen, die aus dem Felsen sprudelten, gespeist wurden. Damit war der Ursprung des geheimnisvollen Stromes gefunden, von dem man nach den Entdeckungen von Hearne und Franklin vor 100 Jahren nichts mehr gewußt hatte.

## Traum-Symbole.

Die Traumdeutung, die der große Psychoanalytiker Freud begründete, hat uns ganz neue Aufschlüsse über dies geheimnisvolle Reich des Unbewußten gewährt, mit dem sich die Menschen von jeher so viel beschäftigt. Nach Freud erscheinen in den Träumen die Wünsche, die uns im wirklichen Leben nicht verwirklicht werden, und zwar erscheinen sie nicht als reale Dinge, sondern in Symbolen. Ein englischer Psychologe Robert Graves erläutert in seinem soeben erschienenen Buch „Die Bedeutung der Träume", solche Sinnbilder, wie sie im Traum erscheinen.

Wenn wir z. B. von einem Manne namens Schmidt träumen, so tritt dieser nicht in der uns bekannten Erscheinung auf, sondern wir sehen vielleicht einen Hufschmied, der ein Pferd beschlägt, oder wir denken im Traum an einen Mann namens Müller und sehen eine Mühle vor uns. Aber nicht nur der Name dient im Traum als Sinnbild, sondern auch der Beruf. Wir beschäftigen uns im Traum mit einem Ingenieur und sehen eine Maschine, die an seine Stelle getreten. Oder: eine Persönlichkeit mit einer sehr großen Nase besucht uns im Traum und wir erblicken statt ihrer — einen Elefanten. Die Nase hat sich in einen Rüssel verwandelt. So haben die Träume gar manches mit den Karikaturen gemein, die wir in Witzblättern sehen; es ist eine symbolisch ausgedeutete und verzerrte Welt.

Auch die Sinnbilder, die häufig im Gespräch gebraucht werden, werden uns im Traum in ihrer buchstäblichen Bedeutung vorgeführt. Der Träumende steht in Wirklichkeit mit einem Herrn Braun in Geschäftsbeziehung; er hält ihn für nicht ganz ehrlich, und nun sieht er im Traum einen Indianer, der ihn einseift, wie wenn er ihn rasieren wollte. Der braune Indianer steht an Stelle des Herrn Braun, und seine wuderliche Tätigkeit bedeutet, daß Braun den Träumenden „gehörig einseifen" möchte, wie wir sprichwörtlich für betrügen sagen. Wenn jemand träumt, daß er seine Großmutter geheiratet habe, so läßt sich das deuten, das er eine viel ältere Frau liebt. Wenn er sich im Traum für Goethe hält, so heißt das, daß er dichterischen Ehrgeiz besitzt. Die schwierige Frage, warum wir träumen, sucht Graves u. a. damit zu erklären, daß er annimmt, wir hörten im Schlaf leise Geräusche, wie z. B. das Knarren der Möbel, das Sausen des Windes, das Rascheln von Mäusen usw., die sehr verstärkt im Traum auftreten und gewisse Vorstellungsfolgen auslösen.

## Briefkasten.

**Junge Frau in W.:** Hier haben Sie ein Mittel gegen das Durchrosten der Kehrichteimer: Sägespähne, wenn sie billig und leicht zu haben sind, streue man auf den Boden des Kehrichteimers, weil sich dann Schmutz und Kehricht weniger anlegen und der Boden nicht so leicht durchrostet.

**K. S. in W.:** Ihre Annahme, daß die Zahl der Verbrechen gegen Leben und Gesundheit nach dem Weltkriege zugenommen hat, trifft nicht zu. Die Verhältniszahl dieser Verbrechen auf 1000 Einwohner betrug 1871: 2,9, 1872: 3,7. Nach dem Weltkriege fiel die Verhältniszahl auf 2,5 in 1919, 2,3 in 1920, 2,1 in 1921. Die Zahl der Selbstmor